The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 275 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Freitag, den 10. Februar 1911. –5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 34

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Im Kongreß.

Washington, D. K., 10. Febr. Die republikanische Parteimaschine erlitt im Abgeordnetenhaus eine Niederlage, indem nach lebhafter Debatte die Vorlage, wonach vom 63. Kongreß an das Abgeordnetenhaus mindestens 433 Mitglieder zählen wird — noch 2 mehr, wenn Arizona und New Mexiko mittlerweile als Staaten zugelassen werden — mit theilweiser republikanischer Unterstützung angenommen wurde. Vorher war ein Substitut, die jetzige Vertretungszahl im Hause (391) beizubehalten, mit 171 gegen 131 Stimmen abgelehnt worden.

Nach der Vorlage, wie sie jetzt an den Senat geht, erwählen je 211,877 Stimmgeber einen Abgeordneten; doch auch ein überwiegender Bruchtheil dieser Ziffer genügt, wenn soviel übrig bleibt. Abgelehnt wurde ein Zusatz, welcher die Züchtigung von Staaten vorsah, die Stimmrechtsentziehung durch Bildungsproben usw. üben.

Senator Gamble hielt eine Rede zugunsten der Anerkennung Lorimer's.

Washington, D. K., 10. Febr. Elihu Root hielt heute im Senat eine Rede, worin er alle Vorschläge bekämpfte, welche auf die Erwählung von Bundessenatoren durch unmittelbares Volksvotum abzielen.

Washington, D. K., 10. Febr. Das Abgeordnetenhauskomite für Mittel und Wege verschob Beschlußfassung über den Entwurf des Gegenseitigkeitsabkommens mit Kanada auf Samstag Vormittag. Wahrscheinlich erstattet es dem Haus günstigen Bericht über eine Vorlage, welche das ganze Abkommen enthält.

Senator Brown von Nebraska sprach zugunsten direkter Erwählung der Bundessenatoren durch das Volk, wie schon vorher Sen. Bristow von Kansas gethan.

15 sind todt?

Infolge der neuesten Grubenexplosion in Colorado. — Nur 2 gerettet.

Trinidad, Kolo., 10. Febr. Man fürchtet stark, daß bei der erwähnten nächtlichen Explosion in der Cokedale-Grube der „Carbon Coal and Coke Co.", 8 Meilen westlich von Trinidad, 15 Mann umgekommen sind.

4 Leichen sind schon geborgen, und noch 5 andere wurden bemerkt. Offensichtlich hatten alle diese Leute aus der Grube herauszukommen versucht und waren durch schwarzen Schwaden überwältigt worden.

Die Nachtschicht, welche zur Zeit in der Grube beschäftigt war, bestand aus 17 Mann. 2 polnische Brandsteiger wurden, 2 Stunden nach der Explosion, mit großer Mühe gerettet.

20 Rettungsleute, mit Schutzhelmen ausgerüstet, machen noch immer verzweifelte Anstrengungen, in die entfernteren Theile der Grube zu dringen. Eine dieser Partien ist bis zu einer Tiefe von 2000 Fuß gekommen, hat aber jetzt schwer mit den giftigen Gasen sowie auch mit Trümmerhaufen zu kämpfen.

Die Gewalt der Explosion war so groß, daß sie noch in Trinidad deutlich verspürt wurde.

Superintendent Bayliß glaubt, daß das zufällige Losgehen einer Sprengladung die Katastrophe herbeigeführt habe.

Diese Grube, seit 4 Jahren im Betrieb, wurde als „das Musterbergwerk Amerika's" betrachtet.

Trinidad, Kolo., 10. Febr. Der Hilfsgrubensuperintendent E. A. Sutton und der Freiwillige Robert Meek sind beim Versuche, die 6 noch vermißten Arbeiter in den Cokedale-Gruben zu erreichen, gleichfalls umgekommen!

Wenn die Letzteren nicht mehr lebend gefunden werden, so käme also die gesammte Todtenzahl auf 17. Die Grube hat übrigens fünf Ausgänge; aber der wichtigste wurde bei der Explosion verschüttet.

Als Finanzberather nach Persien.

Washington, D. K., 10. Febr. Herr Morgan Shuster von hier wird, im Einklang mit dem mehrerwähnten Ersuchen der persischen Regierung, zum Generalschatzmeister jenes Reiches ernannt werden, um die persische Regierung in der Neuordnung ihrer Finanzen zu unterstützen; er dürfte noch vier amerikanische Assistenten erhalten.

Herr Shuster hat seiner Zeit u. A. den Philippinenzolldienst neu organisirt und das dortige Zolltarifgesetz durchgesehen.

Der Illinoiser Stimmenbudel.

Danville, Ill., 10. Febr. Wie man hört, haben die Großgeschworenen, welche den Stimmenschacher in Vermilion County untersuchen, die Erhebung von 190 Anklagen bis jetzt beschlossen; und es ist möglich, daß die Gesammtzahl über 250 steigen wird. Nicht alle Anklagen stehen unmittelbar mit dem Kaufen und Verkaufen von Stimmen in Verbindung; 20 oder mehr lauten auf Meineid oder Verleitung zu solchem.

Oertliches Erdbeben.

Danville, Va., 10. Febr. Frühmorgens wurde hier eine Erderschütterung wahrgenommen, welche 30 Sekunden anhielt. Es entstand kein Schaden.

Washington, D. K., 10. Febr. Sachverständige der „Georgetown University" sind der Ueberzeugung, daß das Erdbeben zu Danville, Va., lediglich eine örtliche Erschütterung war. Dasselbe wurde nicht von seismographischen Apparaten dahier verzeichnet.

Chinesischer Unionsveteran.

New York, 10. Febr. Der einzige bekannte Chinese, welcher ein Veteran unseres Bürgerkrieges ist, unter Admiral Farragut mit Auszeichnung diente und ehrenvoll entlassen wurde, hat sich an Präsident Taft mit der Bitte gewandt, ihm zur Wiedererlangung seines amerikanischen Bürgerrechts behilflich zu sein, um das er im Jahre 1908 lediglich durch eine juristische Technikalität gebracht worden war.

Sein Name ist John A. Hang, und er betreibt derzeit einen Zigarrenladen im New Yorker Chinesenviertel.

Ausland.

Ungnädiger Winter.

Gewaltige Schneestürme in Deutschland und Oesterreich. — Verhindertes Duell findet schließlich doch statt, verläuft aber harmlos. — Franz Joseph auf einen Monat in Ungarns Hauptstadt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 10. Febr. Aus Pommern, Westpreußen und Mitteldeutschland, ferner vom Rhöngebirge, aus Baiern, Tirol und Oestereich werden gewaltige Schneestürme gemeldet. Ueberall herrscht eine Bärenkälte, und der Verkehr hat vielfach eine sehr empfindsame Störung erlitten.

In einer halbamtlichen Kundgebung weist die Norddeutsche Allgemeine Zeitung die Behauptung der Frankfurter Zeitung ab, daß der Kaiser Wilhelm im März bestimmt den Papst besuchen werde. Das Regierungsorgan erklärt bestimmt, daß die Kombinationen, welche an die geplante Reise des Kaisers nach Korfu geknüpft worden, insbesondere, soweit ein Besuch des Kaisers im Vatikan in Betracht komme, durchaus unzutreffend seien.

Im preußischen Abgeordnetenhause wurde über die Zweckverbands-Vorlage für Groß-Berlin debattirt. Das Haus war schwach besetzt, und die Tribünen wiesen eine gähnende Leere auf. Die Redner der verschiedenen Parteien griffen die Stadtverwaltung nicht an, wie denn überhaupt die ganze Diskussion überaus zahm war.

Der Abgeordnete Oskar Cassel von der Fortschrittlichen Volkspartei hielt die Hauptrede. In der eingehendsten Weise besprach er das Verhältniß zwischen der Stadt und der Regierung. Wie es scheint, ist die Stimmung gegenüber der Vorlage eine freundliche.

Schon ehe die zuständige Reichstagskommission den Zusatz zum elsaß-lothringischen Verfassungsentwurf annahm, welcher den Reichslanden 3 Stimmen im Bundesrathe einräumt und überhaupt dieselben auf gleichen Fuß mit den regulären Bundesstaaten stellt, hatte der Reichsstaatssekretär des Innern, v. Delbrück, erklärt, daß dieser Zusatz unannehmbar für die Regierung sei und die ganze Maßnahme gefährden könnte.

Ein riesiger Skandal hat sich im Deutschen Theater anläßlich der Première von Vollmoeller's Flugzeugstück „Wieland" ereignet. Das Publikum pfiff und zischte fortwährend über die Albernheiten des Stücks, so daß den ganzen Abend hindurch Pandämonium herrschte.

Das Duell zwischen dem Sohne des millionenreichen Besitzers der Thyssenwerke, dem jungen August Thyssen und seinem bisherigen Sachwalter Borchardt hat nun doch noch in der Nähe von Berlin stattgefunden, trotzdem die Gläubiger des jungen Mannes, wie gemeldet, die Polizei auf die Beine gebracht hatten, um den Zweikampf, von dem sie auf irgend eine Weise Wind bekommen haten, zu verhindern. Doch wurden nur 6 Löcher in die Natur geschossen.

Wien, 10. Febr. Kaiserkönig Franz Joseph ist jetzt in der ungarischen Hauptstadt und will dort einen Monat Hof halten. Sein Befinden ist günstig.

Wie das Neue Wiener Tageblatt meldet, hat der päpstliche Nuntius in Rio de Janeiro, Msg. Alessandro Bavona, der kürzlich zum Nachfolger des bisherigen Nuntius in Wien, Msgr. Granito di Felmonte, ernannt worden war, diese Berufung abgelehnt.

Im Alter von 81 Jahren ist hier der namhafte Gynäkologe Prof. em. G. v. Braun verstorben. Prof. von Braun, der sich auf dem Gebiet der Geburtshülfe einen bedeutenden Ruf erworben, war schon seit längerer Zeit aus dem Lehramt in den Ruhestand getreten.

(Er war am 28. Mai 1829 geboren.)

153 Fischer sind ertrunken?

Wilborg, Finnland, 10. Febr. Die Eisbrecherboote sind zurückgekehrt, nach einer vergeblichen Suche nach den Trümmern der großen Eisscholle, auf welcher noch 153 (von den ursprünglich 253) in den See hinausgerissene Fischer seit mehreren Tagen herumtreiben. Man fürchtet, daß von diesen 153 Keiner mehr am Leben ist!

(Wie gemeldet, war die Eisscholle erst an einer Insel gestrandet; aber die Fischer lehnten den Beistand von Schiffen ab, und in der Nacht darauf riß ein Sturm wieder Theile der Scholle davon!)

Neunundzwanzig sind ertrunken.

Beim Scheitern eines russischen Schiffes.

Cossack, Westaustralien, 10. Febr. Die russische Barke „Glembark" ist in der Nähe von hier zugrunde gegangen, und die, aus 30 Mann bestehende Besatzung ertrank bis auf Einen.

Es wird weiter scharmützelt.

Mulata, Mexiko, 9. Febr. (Ueber Presidio und Marfa, Tex., 10. Febr.) Mexikanische Regierungsstreitkräfte unter General Luque erlitten eine weitere Niederlage bei einem Angriff auf die, um Mulata verschanzten Rebellenstreitkräfte, gegen welche sie schon letzte Woche angekämpft hatten; sie wurden nach fünfstündigem Kampfe zurückgeschlagen.

Häufig während des Kampfes waren auch Truppen der Ver. Staaten — drüben auf der anderen Seite des Rio Grande — unter Feuer und in beständiger Gefahr; Geschosse und Feldgeschütze platzten in großer Nähe von ihnen.

Die Amerikaner haben den Mexikanern kundgethan, daß Solches nicht mehr vorkommen dürfe.

Im Uebrigen haben die Rebellen, allem Anscheine noch so ziemlich ihre ganze Angriffsthätigkeit eingestellt.

Die amerikanischen Truppen ließen die paar mexikanischen Rebellen, welche von ihnen festgenommen worden waren, wieder frei, da ihnen keine Vorkehrungen zu einer „bewaffneten Expedition" nachgewiesen werden konnten.

El Paso, Tex., 10. Febr. Ein Regen, welcher sonst in dieser Saison selten ist, machte die mexikanischen Revolutionäre zu Rancho Flores vergangene Nacht tüchtig naß. Gen. Orozco „wartet weitere Entwicklungen ab."

Es wird nichts Neues über den, mit Regierungstruppen vom Süden her kommenden General Navarro gemeldet. Orozco hält seine Pläne geheim.

„Wahnsinn" wird nicht anerkannt.

St. Petersburg, 10. Febr. Das russische Kriminalgericht, vor welchem Dr. Pantschenko und Graf de Lassy wegen Ermordung von Graf Bouturlin (durch Krankheitsgiftkeime) prozessirt werden, hat zu erkennen gegeben, daß es nicht geneigt ist, auf ein Wahnsinnsargument zu Gunsten des Doktors einzugehen.

Pantschenkos Anwalt ersuchte den Richter, eine körperliche und geistige Untersuchung seines Klienten anzuordnen; der Richter erwiderte, der körperliche Zustand könne untersucht werden, aber der Geisteszustand werde nicht zum Gegenstand einer amtlichen Untersuchung gemacht werden.

Hungersnoth und Räuberei.

Amoy, China, 10. Febr. Das ganze umgebende Land ist von bewaffneten Räubern überlaufen, und die Keckeren derselben haben sich sogar bis in das Herz der Stadt gewagt und terrorisiren die Einwohner!

Die Behörden wenden jetzt energische Maßnahmen zur Unterdrückung der Räubereien an, und 4 Räuber wurden heute enthauptet.

Fast alle kommen aus der Provinz Hunan und sind durch die Hungersnoth desperat geworden.

Haiti-Aufstand unterdrückt.

Port-au-Prince, Haiti, 10. Febr. Die Rebellion in Haiti ist unterdrückt, und das Land ist wieder ruhig.

Die französischen Kreuzerboote „Gloire" und „Admiral Aube" (von Martinique aus nach Haiti beordert) sind hier eingetroffen; und auch das französische Kreuzerboot „Conde", das zunächst zu Santo Domingo anlangte, wird zu ihnen stoßen.

Trinkfrage in der Duma.

St. Petersburg, 10. Febr. In der russischen Duma kam es nebenbei zu einer Debatte über die Alkoholfrage in Rußland.

Der Vize-Finanzminister J. Nowitzki hielt eine lange Rede, worin er den mäßigen Alkoholgenuß vertheidigte. Er berief sich auf die Ergebnisse von diesbezüglichen Untersuchungen in Amerika und anderwärts.

Mandat abgesprochen.

Dublin, Irland, 10. Febr. Timothy Healy setzte es durch, daß die, von ihm angefochtene Erwählung Richard Hazleton's, im nördlichen Distrikt von Louth, in das britische Parlament gerichtlich für ungiltig erklärt wurde. Healy hatte vieles Beweismaterial über Einschüchterung und Tumulte vorgebracht, und Hazleton's Anwalt führte keine Vertheidigung.

Schiffsladung brennt.

Dover, England, 10. Febr. Der russische Passagier- und Frachtdampfer „Lituania", von Baltimore gekommen, ist mit brennendem Kargo auf der Höhe von Dover. Schleppboote sind ihm zu Hilfe geeilt.

Auf der jetzigen Fahrt hat dieser Dampfer keine Passagiere an Bord.

Kolleg brennt ab.

Kharput, Türkisch-Armenien, 10. Febr. Das große französische Kolleg dahier, welches die Kapuzinerväter von Toulouse begründet hatten, ist durch eine Feuersbrunst fast völlig zerstört worden.

Die Anstalt hat 400 Studenten.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Roon von Bremer; Adriatic von Southampton; Campanello von Rotterdam; Caroline von Havre; Florida und Berlin von Neapel usw.

Philadelphia: Graf Waldersee von Hamburg.

Halifax: Canada von Liverpool.

Der zweite Waffengang.

John McCarthy brandmarkt Owens als undankbaren Verräther.

Der freigebige Harmonieausschuß

John R. Thompson eröffnet morgen seine Kampagne. — Thomas Hunter zum Kampf gerüstet. — Kandidaten für Richterämter. — Dunne ist rührig.

In dem erbitterten Kampf, der zwischen der demokratischen Parteileitung und Countyrichter Owens ausgebrochen ist, den die erstere offen des Wortbruchs beschuldigt, folgte heute der zweite Waffengang. In einer längeren Erklärung zerpflückte John McCarthy, der Vorsitzende der Parteileitung, die Ausrede des Countyrichters, daß er sich nicht an sein gegebenes Wort gebunden erachtet habe, da Roger C. Sullivan und seine Anhänger ihn am Wahltag zu Fall zu bringen gesucht hätten. Er zeigte, wie unhaltbar diese Behauptung sei in Anbetracht dessen, was die Parteileitung und er selbst als Kampagneleiter gethan habe, und zieh den Countyrichter unumwunden der Lüge. Die Ausführungen McCarthys, der im Herbst die Leitung der demokratischen Kampagne übernahm, nachdem er sich Jahre lang vom politischen Leben zurückgezogen hatte, entbehrten eines gewissen pikanten Beigeschmacks nicht, da Countyrichter Owens in seiner Jugend der Laufjunge McCarthys war, der stets ein lebhaftes Interesse an ihm genommen hat und auch vor Jahren seine Kampagne leitete, als er sich um das Amt des Stadtanwalts bewarb. McCarthy zeiht den Countyrichter nicht nur des Verraths der Partei und der Lüge, sondern auch der Undankbarkeit ihm gegenüber. Gleichzeitig gibt er interessante Aufschlüsse über das, was die dem Harmonie-Ausschuß angehörenden Herren aus dem Lager Harrisons und Hearsts für das demokratische Ticket im letzten Herbst gethan bezw. nicht gethan haben und was sie zum Kampagnefonds der Partei und ihrer Kandidaten beigesteuert haben. Gerüchtweise hatte bisher verlautet, daß der Beitrag des gesammten Harmonie-Ausschusses, dem unter Anderen zwei Vertreter W. R. Hearsts und Carter H. Harrisons angehörten, noch nicht $500 betragen habe, wozu Ex-Mayor Dunne $100 beigesteuert habe, McCarthy machte es heute klar, daß er persönlich mehr zum Kampagnefonds der Partei, mit dessen Hilfe John E. Owens erwählt worden sei, beigesteuert habe, als alle Herren im Harmonie-Ausschuß zusammen. Gleichzeitig ließ er einfließen, daß der Countyrichter selbst nicht seine Beisteuer zum Kampagnefonds entrichtet habe.

Die Antwort des Vorsitzenden der demokratischen Parteileitung an den Countyrichter lautet, wie folgt:

Zeiht Owens der Lüge.

„John E. Owens ist in der Wahl am 8. November nicht geschnitten worden. Das Wahlergebniß beweist das Gegentheil. Ich habe in den Sitzungen des Vollzugsausschusses der Parteileitung wiederholt erklärt, daß ich jedes Mitglied dieses Ausschusses oder der Parteileitung üuerhaupt, der am Wahltage nicht gegenüber allen Kandidaten der Partei ohne Ausnahme seine Pflicht thue, als Verräther an der Partei ansehen und auf seine Ausstoßung bestehen würde.

„Die Parteileitung hat sich für das ganze Ticket der Partei nachdrücklich in's Zeug gelegt, John E. Owens nicht ausgeschlossen, trotz seines Verraths an der Partei vier Jahre vorher. Die Thatsache, daß ich am 4. November, wenige Tage vor der Wahl, ein Rundschreiben an alle demokratischen Wähler ausgesandt habe, worin ich sie aufforderte, für das ganze Ticket zu stimmen und einigen sogenannten Demokraten, die vielleicht geneigt seien, andere Anordnungen zu erlassen, keine Beachtung zu schenken, beweist, daß Owens gegentheilige Behauptung eine Lüge ist.

„Jeder, der damals erwählt worden ist, weiß und wußte damals, daß ich kein Amt annehmen würde. Owens' Behauptung, daß sich Jemand für mich bei Countyrichter Rinaker verwandt habe, um meine Ernennung zum Wahlkommissär durchzusetzen, ist ebenfalls eine Lüge, da ich nicht daran denken würde, eine öffentliche Stellung anzunehmen, auch wenn mit ihr das zehnfache Gehalt der Stellung eines Wahlkommissärs verbunden wäre.

Aufschluß über Kampagnefinanzen.

Wenn ich als Kampagneleiter versucht hätte, Richter Owens' oder eines anderen Kandidaten Niederlage herbeizuführen, würde ich nicht unter meinen Freunden $43,000 gesammelt haben, um die nöthigen Leute für den Wahltag anstellen zu können. Diese Summe übersteigt um $2000 die Beisteuern sämmtlicher Kandidaten zum Kampagnefonds, die vierzehn Tage vor der Wahl verausgabt waren. Ich hätte nur zu thun brauchen, was meine Vorgänger in den letzten achtzehn Jahren gethan haben, nämlich das nöthige Geld nicht zu beschaffen, und der Ausgang wäre derselbe gewesen wie in den Countykampagnen der letzten achtzehn Jahre—eine Niederlage.

„Ich konnte mich nicht an Angestellte im Rathhaus wenden, konnte nicht meinen Einfluß als Machthaber im Rathhaus dazu verwenden, Gelder aufzutreiben, hatte keine reichen Gewinn abwerfenden Unternehmungen in Chicago und anderswo zur Verfügung. Ich sammelte das Geld unter meinen eigenen Freunden und bestritt die Ausgaben der letzten zwei Kampagnewochen.

Der freigebige Harmonie-Ausschuß.

„In dieser Beziehung muß ich darauf aufmerksam machen, daß Owens' Beitrag zum Kampagnefonds nur niedrig angesetzt war. Trotzdem bezahlte er nur ein Fünftel der festgesetzten Summe an den Kampagnefonds. Wenn er so viele Freunde hätte, wie er zu haben behauptet, hätte er selbst oder seine Freunde das nöthige Geld aufbringen können, damit er seinen Beitrag wie ein Mann bezahlen konnte. Ich habe selbst zum Kampagnefonds mehr beigesteuert als der ganze Harmonieausschuß beigesteuert oder gesammelt hat. Trotzdem würde ich kein Amt annehmen, das er oder ein anderer Kandidat auf dem demokratischen Ticket mir anbieten könnte.

Brandmarkt Owens als undankbar.

„Ich habe während der Kampagne besonders darauf gesehen, daß Owens in Erfolg versprechenden Massenversammlungen sprach. Ich wollte ihm eine Gelegenheit geben, sich wegen seines verrätherischen Verhaltens gegenüber der Partei vor vier Jahren zu entschuldigen und zu rechtfertigen, und weil ich ihn seit langen Jahren kenne, seit der Zeit, als er mein Laufjunge war, während ich Leiter der Straßenabtheilung war. Ich hatte ihn von einer republikanischen Verwaltung übernommen, von der Mayor Washburnes. Carter H. Harrison der Aeltere, der mich ernannte, forderte mich fünfmal auf, ihn zu entlassen und durch einen Demokraten zu ersetzen.

Da sein Vater wenige Wochen vor meinem Amtsantritt verunglückt war — er war Wächter bei der Milwaukee-Bahn — behielt ich ihn und hielt ihn an, die Rechte zu studiren, griff ihm in jeder möglichen Weise unter die Arme. Aus diesem Grund wünschte ich ihn als Richter zu sehen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß er die demokratische Partei und ihre Mitglieder verrieth. Zu diesem Verrath seiner Partei kommt noch die Undankbarkeit mir gegenüber."

Thompson eröffnet morgen Kampagne.

Alle Zweifel, daß er als vollwichtiger Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt anzusehen sei, wurden heute von dem früheren Countyschatzmeister John R. Thompson beseitigt. Er kündigte an, daß er morgen ein Hauptquartier im Great Northern-Hotel eröffnen werde. Seine Platform werde er in den nächsten Tagen ebenfalls veröffentlichen. Daß Thompson es ernst meint und keine Zeit zu verlieren gedenkt, ist daraus zu ersehen, daß er bereits morgen Abend seine Redekampagne mit einer Versammlung in seiner eigenen, der 6. Ward eröffnen wird. Sie wird in der Oakland Musikhalle, 40. Str. und Cottage Grove Ave., stattfinden.

Thomas M. Hunter von der 35. Ward, der erste Gerichtsdiener des Stadtgerichts, wird sich, wie er heute mit Bestimmtheit ankündigte, ebenfalls an dem Rennen um die republikanische Mayorsnomination betheiligen. Seine Nominationspapiere werden der Wahlbehörde heute Abend oder morgen Vormittag zugestellt werden. John F. Smulski, der Kandidat der Faktion Gouverneur Deneens, wird seine Nominationspapiere am Montag einreichen und gleichzeitig seine Platform veröffentlichen.

Geschäftswelt trägt den Schaden.

Die Bombenwerferei und das Ueberhandnehmen von Verbrechen behandelte Ex-Mayor Dunne heute Vormittag in einer Ansprache an einen Ausschuß der „Master Plumbers' Association", der ihn einlud, an dem Jahresfest des Verbands theilzunehmen. Das frühere Stadtoberhaupt erklärte, daß das Bombenunwesen und die Häufigkeit von Verbrechen in der Stadt, die Skandale im Rathhaus und die Unsicherheit in der Stadt auf Fremde einen viel nachhaltigeren und abschreckenderen Eindruck machten, als auf Einheimische, und Geschäftsleute davon abhielte, ihr Geld in Chicago anzulegen.

Ein deutsch-amerikanischer Carter Harrison-Klub der Südseite wurde gestern Abend im Haus Nr. 5626 La Salle Straße gegründet. George Giegold wurde zum Präsidenten erwählt.

Demokratische Richterkandidaten.

An demokratischen Bewerbern für die vier Superiorrichterstellen und und das Kreisrichteramt, das durch die Ernennung Kreisrichter Macks zum Mitglied des Handelsgerichts frei geworden ist, ist kein Mangel. Außer den Anwälten C. S. Schoenemann und C. N. Goodwin, deren Petitionen heute beim Staatssekretär eingereicht wurden, bewerben sich Superiorrichter Fitch, Walter T. Stanton, John P. Goorty um Nominationen für das Superiorgericht, während Joseph B. David und Sigmund Zeisler sich um die Nomination für das Kreisgericht bewerben

Wahlversammlungen.

Wahl-Versammlungen im Interesse der einzelnen Kandidaten finden heute Abend, wie folgt, statt:

Andrew J. Graham—4. Ward: Reidy's Klubhaus, 3048 S. Canal Str.; 9., 10. und 11. Ward: Apollo-Halle, 12. Str. und Blue Island Ave.; 19. Ward: Horan's Halle, Halsted und Harrison Str.; 20. Ward: Hauptquartier, 1835 Van Buren Str.; 34. Ward: Dewey-Halle, 12. Str. und 40. Ave.; 35. Ward: Rehberg's Halle, 48. Ave. und Indiana Str.; 14. Ward: Central Park-Halle, Franzisko Ave. und Lake Str.

Edward F. Dunne—20. Ward: Netherwood-Halle, Taylor Str. und Ashland Ave.; 4. Ward: Liberty-Halle, 30. Str. und Union Ave.; 31. und 32. Ward: Siedelungshaus, 67. und May Str.; 31. Ward: St. Anna's Halle, 55. und LaSalle Str.; 3. Ward: 358 Ost 35. Str.; 20. Ward: Marshfield Ave. und Taylor Str.; 29. Ward: 1508 W. 51. Str.

Carter H. Harrison—27. Ward: Columbia-Halle, 3535 Cortland Str.; 18. Ward: Bricklayer's Halle, Peoria und Monroe Str.; 16. Ward: Webster-Halle, Robey Str. und Webster Ave.; 17. Ward: Walsh's Halle, Milwaukee Ave. und Noble Str.

Charles E. Merriam—22. Ward: Phoenix-Halle, Sedgwick und Division Str.; 30. Ward: Meyer's Halle, 43. und State Str.

Direkte Senatorenwahl.

Staatssenat dafür, im Hause Einwand. — Die Größe der Hotelbettdecken.

(Sonderbericht der „Abendpost".)

Springfield, Ill., 10. Febr. Dadurch, daß Hearn von Decatur Einspruch gegen die vollständige Verlesung einer von seinem Kollegen Dunlap eingereichten Vorlage erhob, entspann sich im Senat heute ein neues Wortgefecht über die Geschäftsordnung, für deren genaue Befolgung der Vorsitzende eintrat. Schließlich wurde von Henson Vertagung beantragt, damit die Geschäftsordnung umgearbeitet werden könne, der Antrag wurde aber abgelehnt.

Der Senat stimmte heute einem gemeinsamen Beschluß zu Gunsten der direkten Wahl der Bundessenatoren zu. Im Hause, wo der Beschluß heute ebenfalls vorlag, erhob sich Einwand gegen dessen Annahme, und er wurde dem zuständigen Ausschuß überantwortet. Der Senat nahm die Einladung zum Festessen zur Lincolnfeier der Handelskammer, bei welcher Präsident Taft die Hauptrede halten wird, an. Im Senat wird Jones von Chicago in Abwesenheit des Vize-Gouverneurs Oglesby und dessen Stellvertreters, Dunlap, morgen den Vorsitz führen.

Im Hause wurde mit 107 gegen 17 Stimmen die Vorlage angenommen, wonach der Wittwe des Richters Robt. W. Wright $2500, der Rest des Jahresgehaltes des Verstorbenen, ausbezahlt werden sollen. Carter, Rice, Fulton, Alexander und Smith sprachen dagegen.

Es wurde heute im Hause auf Veranlassung des Bundes der Geschäftsreisenden eine Vorlage eingereicht, derzufolge die Bettdecken in Hotels 81x100 Zoll messen, die Hotels mit Rettungsleitern versehen und von Staatsgesundheitsbeamten inspizirt werden müssen.

Geo. N. B.

Zu niedrig.

Richter Landis weist Angebote auf ein Waarenlager zurück.

Frank M. McKey, der Masseverwalter des bankerotten Geschäfts von Adler Bros., Nr. 312 Fifth Ave., suchte heute bei Bundesrichter Landis um Erlaubniß zum Verkauf des Waarenlagers nach. Da die Angebote aber nicht über $2500 hinausgingen, verweigerte der Richter die Erlaubniß mit dem Bemerken, die Gläubiger würden es wohl lieber sehen, daß die Waaren in den See geworfen, als halb verschenkt würden.

* Ein Mandamusverfahren wurde von dem Littlejohn College und Hospital eingeleitet, um die staatliche Gesundheitsbehörde zu zwingen, die Anstalt als vertrauenswürdige medizinische Lehranstalt anzuerkennen. In dem Gesuch wurde behauptet, daß die Behörde willkürlich gegen die Anstalt vorgegangen sei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar heute Abend, morgen wahrscheinlich stärkere Bewölkung und steigende Luftwärme; Mindesttemperatur heute Abend 15 bis 20 Grad; leichte wechselnde, nach Südosten umschlagende Winde.

Illinois und Wiskonsin: Klar heute Abend, darauf stärkere Bewölkung am Samstag und wärmer.

Indiana: Klar heute Abend, morgen stärkere Bewölkung und Regen oder Schnee; wärmer.

Nieder-Michigan: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen; etwas kälter im östlichen und mittleren Theil heute Abend; morgen steigende Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 23 Grad, Nachts 12 Uhr 15 Grad, Morgens 6 Uhr 9 Grad, Mittags 12 Uhr 18 Grad.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
275
Kleine Anzeigen
Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Sinekuren bleiben.

Ald. Merriam kämpft im Stadtrath vergebens für Ersparnisse.

Widerstand gegen Tiefbahn.

Brennan und Coughlin spielen sich als Wortführer auf. — Ueberflüssige Posten werden nicht abgeschafft. — Die Polizei- und Feuerwehr-Gehälter.

Im Stadtrath, welcher heute Vormittag um 10½ Uhr unter dem Vorsitz des Ald. Foell, Vorsitzers des Finanzausschusses, die Berathung des städtischen Haushalts für das laufende Jahr im Plenarausschuß aufnahm, beantragte Ald. Merriam, das Gehalt des Bürgermeisters von Mitte April an von $18,000 auf $10,000 das Jahr herabzusetzen, denn keine Stadt, nicht einmal New York, bezahle ihrem Oberhaupt ein so übertrieben hohes Gehalt. Der Antrag wurde abgelehnt.

Kein besseres Schicksal hatten die Stadtväter Brennan und Coughlin mit ihrem Antrage, die Verwilligung von $2,035,000 für Tiefbahnbauten zu streichen. Beide erklärten sich gegen solche Bauten, auch wurde ein in gleichem Sinne abgefaßtes Schreiben der West Side Commercial League verlesen. Der Vorsitzer versicherte, daß die Verwilligung nur die Uebertragung jener Summe in den Tiefbahnbaufonds bezwecke, daß der Bau aber nicht in Angriff genommen werden würde, bis der Stadtrath den Plan reichlich erwogen und gutgeheißen habe.

Das Hauptinteresse der zahlreichen Zuschauer bildete die Frage, wie die in der Sitzung anwesenden 45 Mitglieder des Stadtraths sich zu der Frage der Erhöhung der Gehälter der Polizei und Feuerwehr um ein Zehntel verhalten würden, Präsident Dixon vom Verein der Polizeimeldedienst-Beamten und Präsident Stein von der „United Police", dem Polizistenverband, auch Stadrathsmitglied Britten, welcher für die Aufbesserung der Feuerwehrleute eintritt, waren ihrer Sache sicher. Ald. Snow hingegen sprach die Hoffnung aus, daß der Stadtrath sich Vernunftgründen zugänglich erweisen und die Gehaltserhöhung wegen Mangels an Mitteln ablehnen werde.

„Ist jede Verwilligung im Haushalt für eine wirkliche Ausgabe bestimmt?" fragte Ald. Dunne den Vorsitzer und erhielt eine bejahende Antwort. Möglicherweise werde aber ein Posten von $190,000 für eine neue Feuerwehrwache an der Harrison Straße, welche abgebrochen werden müsse, nicht sofort Verwendung finden, allein die Stadt müsse die Baustelle für die neue Brandwache doch beschaffen.

Ald. Healy von der 18. Ward meinte, daß nach der neuen Steuereinschätzung eine bedeutende Erhöhung der Steuereinnahmen zu erwarten sei, auf Grund der Erfahrung der letzten beiden Jahrzehnte. Das sei vom Finanzausschuß schon in Betracht gezogen worden und werde die Mehrverwilligungen über die zu erwartenden Einnahmen auf $500, — 600,000 verringern.

Ueberflüssige Posten bleiben.

Ald. Merriam beantragte, die Verwilligung für den Straßenbahnsachverständigen, dessen Stenographen und den städtischen Statistiker zu streichen, da die Aemter, welche $3000, $960 und $3000 ihren Inhabern eintragen, überflüssig seien und die Arbeit des Statistikers von dessen Gehilfen besorgt werden könne. Abgelehnt wurden diese Anträge wie auch die zur Vereinfachung der Buchführung über Sondersteuern, welche jetzt doppelt geschieht. Wäre der Antrag angenommen worden, so wären achtzehn Schreiber überflüssig geworden.

Statt die Unkosten zu verringern, hat der Stadtrath die Ausgaben noch erhöht, indem er den vom Finanzschuß gestrichenen Posten von $900,000 Bonds zur Bezahlung von gerichtlichen Zahlungsurtheilen an die Stadt wieder einschaltete.

Ald. Twigg beantragte die Erhöhung der Gehälter der Polizei. Er sagte, sowohl den Feuerwehrleuten wie Polizisten sei im letzten Herbst Gehaltszulage versprochen worden, falls sie für die Stadthalle-Baubonds arbeiteten. Das sei geschehen, und jetzt würden sie hinters Licht geführt. Ald. Fisher forderte Aufklärung über die Verdächtigung, es seien Stadtrathsmitglieder von der Polizei beeinflußt oder bestochen worden. Das Gerücht sei ausgesprengt worden, um Mitglieder des Stadraths einzuschüchtern, für die Erhöhung zu stimmen.

Thomson, 25. Ward, erklärte sich gegen die Erhöhung, weil es an Geld fehle. Darauf wurde die Sitzung aufgehoben, und heute Nachmittag um 3 Uhr fand die Fortsetzung statt. Polizisten sollten, nach dem Vorschlag, erhalten: $1400 nach vierjähriger Dienstzeit, $1300 nach zweijähriger, $1200 nach einjähriger und $900 im ersten Jahre. Jetzt ist das Höchstgehalt $1200, im ersten Jahre $900 und später $1000.

Denkt daran und bestellt

Swift's Premium Butterine

Sie ermöglicht gutes Essen in Eurem Haus und eine greifbare Herabsetzung der Lebensmittel-Rechnungen.

Sie ist gut auf den Tisch — gut für — kochen — süß — rein — unverfälscht. Verpackt unter Regierungs-Aufsicht.

Fabrizirt nur von
Swift & Company
U. S. A.

Der Siebente.

Roman von Elsbeth Borchart.

(10. Fortsetzung.)

Als er in die Nähe des Schlosses kam, sah er von der Parkseite her eine junge Dame in heller Sommertoilette den Weg heraufkommen. Er erkannte, daß es dieselbe war, die er gestern im Park von Stolzenau getroffen hatte.

Es zuckt plötzlich eigenthümlich um seine Mundwinkel. Geschickt parirte er sein Pferd vor ihr und grüßte herunter.

Lindas Wangen färbten sich gluthroth, und eine Verlegenheit, die ihr sonst fremd war, sie aber unbewußt reizend kleidete, bemächtigte sich ihrer.

Da fragte er neckend:

„Bin ich etwa wieder auf Stolzenauer Gebiet, und wollen Gnädigste mich fortweisen?"

Sie wurde noch röther und wußte nicht recht, ob sie sich ärgern oder lachen sollte.

„Sie sind allerdings auf Stolzenauer Gebiet, aber dieser Weg ist für Jedermann frei, sei er, wer er sei", gab sie anzüglich zur Antwort.

Er lachte amüsirt auf und schien ihre Andeutung nicht zu verstehen.

Da neigte sie kurz und hochmüthig den Kopf und ging weiter dem Walde zu.

Er folgte ihr mit den Blicken, aber Pollux ließ sich nicht lange halten, bis Seeger ihm die Zügel schießen ließ und davonjagte.

Als Linda den Schutz des Waldes erreicht hatte, wandte sie sich langsam um. Von Roß und Reiter war nichts mehr zu sehen. Nun ging sie denselben Weg, den sie gekommen war, wieder zurück. An der Stelle, wo sie vorhin den Reiter getroffen hatte, blieb sie sinnend stehen, als wolle sie sich das Bild noch einmal vor Augen führen, den Reiter, der so sicher im Sattel saß und das augenscheinlich sehr muthige Pferd so kraftvoll in der Gewalt hatte. Wer er nur sein mochte, der Fremde, der ihr heute zum zweiten Male begegnete? Es war recht unhöflich von ihm, sich nicht vorzustellen. Viel Lebensart schien er demnach nicht zu haben. In anderer Beziehung wieder zeigte er sich gewandt und vornehm. Jetzt erst kam es ihr zum Bewußtsein, was ihr vorhin an ihm aufgefallen war bei dem kurzen, verstohlenen Blick, mit dem sie ihn gemustert hatte: er trug einen einfachen, dunklen Hausanzug und weder Reisestiefel noch Sporen. Zu merkwürdig! Ein komischer Kauz mußte er sein, aber imponirend sah er aus.

Sinnend ging sie ins Schloß zurück. Auf der Treppe begegnete ihr der Bruder.

„Aribert, weißt Du nicht, ob auf einem der umliegenden Güter Jemand zu Besuch ist?" fragte sie ihn.

Er sah sie erstaunt an.

„Daß ich nicht wüßte. Warum fragst Du danach?"

„Weil ich vorhin auf einem Spaziergange einen Reiter traf."

„Das ist doch nichts Besonderes, Kind. Es wird ein Inspektor oder Gutsbeamter gewesen sein."

„So sah er nicht aus."

„Sondern wie?"

„Nun — wie — etwa unseresgleichen."

„So? Nun, dann kann ich ja einmal Nachfrage halten. Der mysteriöse Fremde scheint dich zu interessiren, Schwesterchen."

Linda wich dem neckend forschenden Blick des Bruders aus.

„Unsinn! Nur weil ich ihn schon öfters in dieser Gegend traf, fiel er mir auf", gab sie zur Antwort.

Er klopfte ihr gutmüthig auf die Schulter.

„Den Märchenprinzen werden wir bald entlarven, verlaß dich darauf."

Damit ging er pfeifend und sporenklirrend die Treppe hinab.

Als Seeger auf dem Schloßhof von Gerolstein ankam, sah er den kleinen Karl Heinz an der Stallthür stehen. Es schien fast, als ob der Knabe hier auf ihn gewartet hätte. Doch als er näher heranritt, duckte sich das Kind scheu in den Winkel.

Seeger beobachtete ihn zuerst nicht. Er sprang ab, gab dem herzueilenden Reitknecht das Thier mit der Weisung, es gut abzureiben, und trat dann so schnell auf den ihn mit Interesse beobachtenden Knaben zu, daß dieser erschrocken zusammenfuhr.

„Ist Eberhard zu Hause?" fragte Seeger.

„Ja", antwortete Karl Heinz schüchtern und kurz.

„So komm jetzt mit mir nach oben; wir wollen mit dem Unterricht beginnen."

Karl Heinz rührte sich nicht, wurde aber dunkelroth.

„Nun?" fragte Seeger ermunternd.

„Nein — ich komme nicht mit — Eberhard will es nicht. Eberhard hat mir verboten —"

„Was hat Eberhard Dir verboten?" fragte Seeger ganz ruhig.

„Mich — mich — Ihnen nicht —" stotterte der kleine Kerl ganz erbärmlich.

„Mir nicht zu gehorchen?"

Der Junge nickte schweigend.

„Das ist ja köstlich!" rief Seeger jetzt. „Also eine wirkliche Verschwörung gegen mich! Was soll da nur aus mir Armem werden?"

Ganz verwundert sah Karl Heinz jetzt zum ersten Male zu dem neuen Hauslehrer auf, in dessen Augen es so eigenthümlich lustig blitzte.

„Da wird es wohl das beste sein", fuhr Seeger fort, sich an den sprechenden Blicken des Knaben weidend, „ich schnüre mein Bündel und mache, daß ich wieder fortkomme. Meinst Du nicht auch?"

Dieser Ton machte das Kind vollends verwirrt; es schwieg und senkte den Blick zu Boden.

Da hob Seeger sein Kinn in die Höhe.

„Sieh mich einmal an, Karl Heinz — so — offen und ehrlich. Möchtest Du mich denn auch gern wieder fort haben?"

Karl Heinz machte eine Bewegung, um sein Kinn freizubekommen und verharrte darauf wieder schweigend.

Da lachte Seeger.

„Für diesmal seid ihr an den Falschen gekommen, Kleiner; aber ich wette, daß Du ein lieber, kleiner Kerl bist, der sich nur von seinem Bruder verführen ließ und im Grunde jetzt gern mit mir käme und sich viele schöne Sachen, die ich von meinen Reisen mitgebracht habe, zeigen und sich von fremden Ländern, Menschen und Thieren erzählen ließe."

„Das können Sie?" fragte Karl Heinz schüchtern, aber voll Interesse.

Seeger merkte sofort, daß er das Richtige getroffen hatte; aber er hütete sich, seine Freude darüber zu zeigen.

„Gewiß kann ich das. Heute früh habe ich eine ganze Menge ausgepackt von dem, was ich von meinen weiten Reisen mitbrachte, und ich glaube, daß es Dir Vergnügen machen würde, das Alles zu sehen."

Seeger ging darauf gleichmüthig, ohne auf ihn zu warten, dem Schloß zu.

Karl Heinz stand sekundenlang unschlüssig und kämpfte mit sich. War es Verrath an Eberhard, wenn er mit jenem ging?

Die kindliche Neugierde, verbunden mit der schon vorher gehegten Bewunderung für diesen Neuen, überwogen jegliche Skrupel. Er schlich hinterdrein wie ein Hündchen hinter seinem Herrn und kam gerade noch zurecht, um sich durch die geöffnete Thür neben Seeger hindurch in's Zimmer zu zwängen.

Als Eberhard nach einer Stunde das Unterrichtszimmer betrat — er hatte sich die ganze Zeit über versteckt im Park gehalten — blieb er wie versteinert stehen. Am Fenster saß der neue Hauslehrer, Karl Heinz stand zwischen seinen Knien und plauderte so zutraulich mit ihm, als wäre er sein bester Freund.

Lautlos, aber wuthbebend zog Eberhard die Thür wieder zu und ging in das Schlafzimmer, das er mit dem kleinen Bruder theilte.

Bald darauf betrat auch Karl Heinz das Zimmer. Seine Bäckchen glühten, und seine Augen leuchteten noch.

Als er den Bruder sah, rief er ihm zu:

„Eberhard — ach, Eberhard — höre doch nur!" ....

Eberhard wandte sich halb um. Ein schneidender Hohn lag in seiner Stimme.

„Abtrünniger! Geh, ich will nichts mehr mit Dir zu thun haben!"

„Eberhard!" rief Karl Heinz erschreckt.

„Memme!" fuhr der Bruder ihn an. „Ist das Deine Treue gegen mich, daß Du Dich von dem da fangen und bestechen läßt und mir den Gehorsam versagst? Habe ich Dir nicht verboten" —

„Höre doch nur erst, wie alles kam!" rief der Kleine mit weinerlicher Stimme dazwischen. „Er hat mir doch so herrliche Sachen" —

„Schweig!" donnerte Eberhard. „Wer sich vertheidigt, klagt sich an! Du bist feige gewesen, und Feiglinge dulde ich nicht um mich! Ich — verachte Dich!"

Ganz niedergeschmettert war der Kleine. Eberhards Zorn und Verachtung waren ihm immer das Schlimmste gewesen, was ihm widerfahren konnte. Hilflos brach er in Thränen aus.

Obgleich Thränen ihm verhaßt waren, stimmten sie Eberhard zur bedingungsweisen Gnade.

„Ich will Dir drei Tage Bedenkzeit geben — entscheide Dich bis dahin für ihn oder mich. Willst Du ihm nachlaufen — mir ist's egal. Aber das sage ich Dir: Indianer spielen darfst Du mit uns nicht mehr, und auch sonst ziehe ich Dich zu nichts mehr zu. Ein schwankes Rohr ist mir verhaßt."

Kurz drehte er sich um und ließ den Kleinen ganz vernichtet und eingeschüchtert allein. Um seinem kleinen Herzen, das sich nach zwei Seiten gerissen fühlte, Luft zu machen, fing er herzbrechend zu schluchzen an. Einen anderen Ausweg wußte er nicht. Zwar hatte er das unbestimmte Gefühl, als wenn er bei seinem neuen Erzieher Schutz vor dem Zorn des Bruders und auch Trost finden könnte, aber es kam ihm nicht klar zum Bewußtsein. Auch war er es zu sehr gewöhnt, in Eberhard stets die höchste Instanz zu sehen, sich in Allem ihm unterzuordnen, daß ihm der Muth zu selbständigem Handeln fehlte.

Seeger, der, ohne daß die Knaben es ahnten, vom Nebenzimmer aus die Szene zwischen den Brüdern mit angehört hatte und den Kleinen nun nach des Bruders Fortgang so heiß weinen hörte, glaubte zu wissen, was in ihm vorging. Er kümmerte sich jedoch vorläufig nicht um ihn, beschloß aber, ihn bei nächster Gelegenheit auf die Probe zu stellen und ihn dadurch aus seinen zwiespältigen Gefühlen zu befreien.

Diese Gelegenheit bot sich schon am nächsten Tage. Eberhard war wieder — sogleich nach dem Frühstück — fortgeritten, Seeger zum Trotz und Zeichen, daß er sich nicht einschüchtern ließe.

Diesmal machte Seeger keine Miene, ihm zu folgen; er nahm Karl Heinz vor und fing an, mit ihm zu arbeiten. Anfangs zeigte sich Karl Heinz störrisch, unsicher, wie er sich verhalten sollte; er wagte nicht, aufzusehen, aber auch nicht, sich zu widersetzen. Die freundliche und doch feste Art seines Lehrers wirkte auf ihn, er ließ sich fesseln, antwortete artig, wenn er gefragt wurde, und war schließlich so aufmerksam bei der Sache, daß Seeger ihn am Schluß lobte.

Dieses Lob schwellte sein Herz mit stolzer Freude. Darunter versank Eberhards Drohung und Zorn.

Am Nachmittag saß Karl Heinz am Tisch, um die Aufgaben, die Seeger ihm für den nächsten Tag aufgegeben hatte, zu machen.

Da trat Eberhard herein.

„Schnell, Karl Heinz, komm mit; wir haben etwas Feines vor — ein großes Indianerkriegsspiel!"

Mit großen Augen sah Karl Heinz den Bruder an.

(Fortsetzung folgt.)

Häßlicher Ausschlag im Gesicht und auf dem Kopf.

Monatelang damit gequält. — Es brannte und juckte. Er benutzte Cuticura und war nach drei Wochen hergestellt. Keine Flecken hinterlassen.

„Als eine dankerfüllte Mutter halte ich es für meine Pflicht, Ihnen zu danken für die Wiedergenesung meines Söhnchens, das acht Monate lang Ausschlag über den ganzen Kopf, über das Gesicht und am Nacken hatte. Wir versuchten vergeblich alle möglichen Heilmittel. Gleichzeitig ließen wir uns einen tüchtigen Arzt kommen und ich bin überzeugt, daß er sein Bestes versucht hat, meinen armen Jungen zu helfen. Aber, ach! Statt besser zu werden, wurde es nur schlimmer. Sein Kopf war thatsächlich mit Grind und mit häßlichem Ausschlag bedeckt; seine Klagen verhinderten uns, die ganze Nacht am Schlafen. Ich mußte ihm Handschuhe anziehen, um zu verhindern, daß er sich den Kopf blutig kratzte. Er litt an einem juckenden und brennenden Gefühl und wollte beständig kratzen, wo es ihn am meisten juckte.

„Als er ungefähr drei Jahre alt war, sah ich eine Cuticura-Anzeige und ich beschloß, jenes Heilmittel zu versuchen. Ich kaufte ein Stück Cuticura-Seife, eine Schachtel Cuticura-Salbe und eine Flasche Cuticura Resolvent. Ich benutzte sie nach Vorschrift und bin glücklich, Ihnen mittheilen zu können, daß mein Söhnchen bereits nach drei Wochen genesen war. Das war vor einem Jahre; gegenwärtig ist sein Kopf dicht mit schönem Haar bedeckt. Merkwürdiger Weise hat der ganze häßliche Ausschlag keine Spur hinterlassen. Mrs. G. O. Coudillon, Plaucheville, La., 26. Febr. 1910."

Die Leiden, die durch Cuticura-Seife und Cuticura-Salbe unter den hautkranken und entstellten Säuglingen, Kindern und Erwachsenen gelindert worden sind, haben in zahllosen Familien zur Einführung dieser Heilmittel geführt, als die reinsten, besten und billigsten gegen Eczema und andere brennende und juckende Ausschläge der Haut und Kopfhaut. Oft genügt schon ein einfaches Sortiment.

Cuticura-Heilmittel werden in der ganzen civilisirten Welt verkauft. Potter Drug & Chem. Corp., alleinige Eigenthümer, Boston. ☞ Unentgeltlich versandt wird das 32 Seiten umfassende Cuticura-Buch: „Wie Haut und Kopfhaut zu behandeln und kuriren sind."

Unsere Spieluhr.

Von Hedda Schwabe.

Ich schlendere durch die sonnenbeschienene Straße. Neben mir geht mein Freund. Er ist in großer Aufregung, fuchtelt mit dem Spazierstöckchen durch die Luft und agirt lebhaft mit den Händen — er politisirt. Ich höre zu und schweige. Er ist ja so schön, dieser erste Frühlingstag, und die Hände in den Taschen meines leichten Ueberziehers, athme ich die balsamische Luft ein und lasse den sanften Wind um meine Wangen spielen.

Da schrecke ich plötzlich zusammen, und mein Entsetzen ist so ersichtlich, daß mein Freund mit einem erstaunten: „Ja, was ist Dir denn?" seine Diskussion unterbricht und stehen bleibt.

Auch das noch! Ich ergreife rasch seinen Arm und ziehe ihn mit mir fort. Nur erst um jene Ecke! Dort steht ein Drehorgelmann. Er macht ein gottserbärmliches Gesicht, trägt den Arm, wie üblich in der Schlinge und flüstert uns im Vorbeigehen zu, daß er bei Königgrätz mitgefochten habe. Mein Freund greift in die Tasche und wirft einige Heller in den Hut des Kriegers und verurtheilt mich durch diese Verzögerung, noch ein Stückchen des entsetzlichen Liedes anzuhören, das auf noch entsetzlicherem Instrument geleiert wird.

„Ich freue mich," sagte er dann, mit dem befriedigten Lächeln eines Menschen, der eben ein gutes Werk gethan hat, „ja, ich freue mich wirklich stets, wen ich eine Drehorgel höre; es ist doch bei uns ein Zeichen dafür, daß es wieder Frühling wird."

„Und ich," entgegnete ich finster, „ich hasse alle Drehorgeln zusammen, und diese Drehorgel im Besonderen!"

„Ich verstehe Dich nicht," sagte mein Freund.

„Hast Du nicht gehört, was sie spielte?"

„Natürlich," antwortete er, und beginnt sogleich:

„Zu jener Zeit, wie liebt' ich Dich mein Leben,
Ich hätt geküßt' — — — —"

„Höre auf, schrie ich, oder wir sind von dieser Stund' an geschiedene Leute!" Und dann mich gewaltsam zur Ruhe zwingend, sagte ich: „Mein lieber Otto, ich bin ein ganz unglücklicher Mensch!"

Er lächelte begütigend:

„Aber ich bitte Dich, Du hast wahrhaftig nicht Ursache, Dich zu beklagen."

„Ach, schweige Du," entgegnete ich müde; „komm ich will Dir erzählen.. Du weißt, daß ich verheirathet bin, meine Frau ist die hübscheste, herzigste kleine Person. Wenn sie etwas will — und über Wunschlosigkeit kann ich mich nicht gerade beklagen — faßt sie die Sache äußerst diplomatisch an. Aus den braunen Augen blickt sie mir lächelnd in's Gesicht und mit den kleinen, weichen Händen streicht sie mir liebkosend über Haar und Wangen.

„Männchen, gelt, liebes Männchen, ich bin Dein ganzes Glück? Du willst, daß ich stets zufrieden bin? Nicht wahr, das willst Du?"

Ich bin von einer dunklen Ahnung ergriffen, fahre schon mit der Hand nach der Brieftasche: „Was kostet es?" frage ich, und sehe meine Frau gespannt an. Und nun ereignet sich ein Schauspiel. Auf dem Gesicht Käthes spielt sich eine ganze Skala von Gefühlen in rasender Geschwindigkeit ab. Erst jähes Erstaunen, dann tiefste Entrüstung, übergehend in ein reizendes Schmollen, und schließlich, während der alte Sonnenschein in ihre Augen zurückkehrt, sagt sie neckisch: „Was für ein kluges Männchen ich doch habe. Na — so ungefähr dreißig Kronen!"

„Aber liebes Kind, wozu denn schon wieder das viele Geld? Ich habe doch neulich—"

„Du bist entsetzlich knauserig, Fritz," klagt sie. „Seihmann's haben nicht die halben Einnahmen wie wir, und wenn Mathilde einen Wunsch äußert, so ist er schon erfüllt."

„Nun ja, Du sollst es ja haben; also dreißig Kronen?"

„Ja — so ungefähr; ich weiß es ja nicht genau, aber — so herum."

Ich gebe meiner Käthe dann einen Fünfzigkronenschein, denn ich leide es nicht, daß sie Schulden macht. Einige Tage darauf bemerke ich in unserem Heim irgend einen neuen Gegenstand, den sie entzückend findet, während ich vergebens zu erklügeln suche, welchem Zweck er dienen könne, bis ich erfahre, daß er überhaupt keine andere Aufgabe zu erfüllen hat, als originell und modern zu sein und — vielleicht noch Klothilde zu ärgern. Letzteres kann ich aber nicht behaupten, ich nehme es nur an.

Aber wovon ging ich denn aus! Ja, — vom Drehorgelmann! So höre denn! Eines Tages sitze ich in meinem Zimmer und arbeite. Käthe kommt herein. Sie wirft die Thür etwas unsanft zu, um sich bemerkbar zu machen, geht dann im Zimmer auf und ab und führt Selbstgespräche. Ich bleibe ruhig über mein Buch gebeugt sitzen und scheine ganz in meine Arbeit vertieft zu sein. Schließlich hält sie es nicht länger aus: „Störe ich Dich, Fritz?"

Ich fahre empor: „Aber nein, mein liebes Kind! Was wünschest Du?"

„Ich möchte Dir etwas zeigen — sieh mal!"

Und schon hat sie sich's auf der Lehne meines breiten Sessels bequem gemacht und legt ein großes Buch vor mich hin. In dem beginnt sie zu blättern und ich sehe nichts als Uhren und Uhren. Also ein Katalog. Endlich hält sie inne: „Hier, Fritz, ist diese Uhr nicht wunderschön?"

Ich nickte bejahend: „Dreihundert Kronen; etwas theuer, mein liebes Kind!"

„Sie gefällt mir," meinte Käthe lauernd, „aber Du hast recht, sie ist etwas theuer. Hier ist noch eine ganz annehmbare, wenn sie auch schon lange nicht so schön ist. Ich zeige sie Dir." Ihre kleinen Hände pendeln wieder rasch und hastig hin und her, bis sie athemlos still hält; ihr Köpfchen sinkt an meine Schulter: „Siehst Du, Fritzl," bittet, sie leise, „diese hier, diese kleine Pendeluhr, in modernem Stil, spielt jede Stunde ein Stückchen. — Reizend, was? Stelle Dir bloß vor, wie entzückend, wenn sie nun all Deine Lieblingslieder spielt!"

„Nun, das kann man ja nicht wissen," wage ich einzuwenden; „ebenso kann sie auch —"

„Aber ich bitte Dich, Fritz, warum soll sie jetzt nicht Deine Lieblingslieder spielen? Eins ist doch so möglich, wie das andere!"

„Also denn in Gottes Namen, Kind," entgegnete ich, schon wieder einmal von der virtuosen Zungenfertigkeit meiner Käthe geschlagen, „bestelle nur diese Wunderuhr."

Und sie bestellte sie. Einige Tage später traf das Packet ein.

„Fritzl," rief meine Frau entzückt in mein Zimmer hinein, „komme rasch, sie ist da!"

„Sie" war da. Sehr neugierig, wer diese „sie" sein könnte, stürzte ich auf den Korridor.

„Eine Zange," befahl Käthe über die Schulter.

„Wozu denn?"

„Ja, ich muß doch die Nägel herausnehmen, sie ist in einer Kiste verpackt."

Ach so! Unsere Spieluhr war angekommen.

Etwas enttäuscht, nahm ich die Zange und zog bedächtig Nagel für Nagel aus dem Holz, während meine Frau vor Ungeduld zu vergehen glaubte.

Endlich konnten wir die Kiste öffnen und ich zog aus ihrer dunklen Tiefe die Spieluhr hervor.

Käthe nahm sie rasch aus meinen Händen. Sie duldete es nicht, daß ich ihre neueste Errungenschaft auch bloß anrührte; sie wollte sie ganz allein aufziehen.

„Wieviel Uhr haben wir denn, Männchen?" fragte sie, indem sie die Leiter emporstieg, um die Uhr an dem schon eingeschlagenen Nagel aufzuhängen.

„In fünf Minuten punkt zehn," entgegnete ich.

„Herrlich," jubelte Käthe, „dann wird sie gleich spielen."

Erwartungsvoll setzten wir uns nieder.

Käthe beugte sich zu mir herüber: „Fünf Minuten sind eigentlich eine gräßlich lange ...." flüsterte sie — doch da knackte es einmal in der Uhr — sie begann zu spielen.

Wir verharrten athemlos. Ich aber fühlte, wie mir kaltes Entsetzen langsam über den Rücken kroch. Denn in rasendem Tempo leierte sie:

Zu jener Zeit, wie liebt ich dich mein Leben,
Ich hätt' geküßt die Spur von deinem Tritt;
Ich hätte a—alles für dich hingegeben,
Und dennoch, du, du hast mich nie geliebt!

Schrecklich! Sie begann die letzte Strophe in verlangsamtem Tempo zu wiederholen. Ich seufzte auf, Käthe bemerkte meine Verzweiflung nicht. — Strahlend saß sie neben mir und: „Fritzl," lispelte sie, „dies schöne Lied. Baden-Baden!" Weißt Du noch?"

Ich nickte. Ja, ich wußte es noch. — Hatten wir doch in Baden-Baden, wo wir den letzten Sommer verbrachten, täglich, stündlich dies damals dort so moderne Lied gehört. Jede Kapelle hatte es gespielt, jede Drehorgel es geleiert, jeder Junge es gepfiffen, alle jungen Mädel es gesungen, und nachts, wenn ich mich vor ihm in die Stille unseres Zimmers flüchtete, drang die verhaßte Melodie aus dem Garten des Hotels, von Zigeunern äußerst gefühlvoll und schmachtend gefiedelt, zu mir herauf, bis ich in stiller Verzweiflung einschlief.

Ja, ich wußte es noch, und die Erinnerung daran ermannte mich derart, das ich hastig das Zimmer verließ. Draußen nahm ich Hut und Mantel und stürzte die Treppe hinunter. Ich seufzte auf und lächelte weltschmerzlerisch.

„Spielt jede Stunde ein Stückchen." Gräßlich! Wie mochte wohl ihr Repertoire sein? „Vielleicht, im Grunewald, im Grundewald etc. Auch ein schönes Lied! Oder „Gebet einer Jungfrau". Es lief mir kalt über den Rücken. In meinen Geschäften vergaß ich die Spieluhr glücklicherweise, und als ich in der Mittagszeit nach Hause kam, war ich wieder in der besten Stimmung.

Käthe kam mir entgegen: „Weißt Du, Männchen, es ist eigentlich empörend!"

„Ja, was denn, mein Kind?"

„Nun, das mit der Uhr: spielt jede Stunde ein Stückchen. Es ist wahrhaftig ein Betrug, denn — sie spielt zwar jede Stunde ein Stückchen, aber stets dasselbe."

„Ich beschwöre Dich!" schrie ich auf.

„Nun, Fritz, alterire Dich nicht. Ich war schon daran, dem Menschen einen groben Brief zu schreiben, aber jetzt habe ich es mir überlegt. Wir behalten die Uhr. Weißt Du, Baden-Badens wegen!"

Ich versuchte, Käthe zu einem groben Brief an den Betrüger, Leuteschinder, und wie ich den Uhrmacher sonst noch titulirte, zu überreden und rieth ihr an, die Uhr schleunigst zurückzusenden.

Aber meine sonst so lebhafte Frau war nicht in Entrüstung zu versetzen. Sie behauptete, der schönen in Baden-Baden gesammelten Erinnerungen wegen und auch meinethalben, dem diese Erinnerungen ebenfalls sehr lieb seien, die Uhr behalten zu müssen. Davon ließ sie sich selbstredend nicht abbringen.

So blieb denn die Uhr....

Wenn ich nach Hause komme, kann ich sicher sein, daß ich mit einem schmerzvollen: „Und dennoch du, du hast mich nie geliebt," und wenn ich Nachts erwache, wird mir neuerdings dieser ganz ungerechte Vorwurf entgegengeschleudert. Ich leide unsäglich darunter. Ich schimpfe auf die Uhrenhändler und über den schlechten Geschmack meiner Käthe, während diese bei dem Schlage jeder neuen Stunde durch das „schöne Lied" nach Baden-Baden zurückversetzt wird.

Nun kennst Du meine Geschichte, lieber Freund, und ich glaube, Du wunderst Dich nicht länger, daß ich, ein sonst human veranlagter Mensch, dem Krieger von Königgrätz nicht bereitwilligst meine Börse öffnete."

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.

Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c. nob14,mofr,6m

Ratten als Industriekräfte.

In Kurzem wird die Welt ein kurioses Jubiläum begehen: das hundertjährige Jubiläum des Tages, an dem der Industrie die Kraft der — Ratten erschlossen wurde. Genau vor einem Jahrhundert, so schreibt die „Allgemeine Thierschutz-Zeitschrift" erhielt der englische Ingenieur Hatton von einem französischen Kriegsgefangenen ein merkwürdiges Spielzeug. Es war ein zylinderförmiger Käfig, in dem eine Ratte gefangen saß. Durch eine sinnreiche Konstruktion wurde bewirkt, daß bei jeder Regung der Ratte ein kleines Rade sich drehte. Der englische Ingenieur kam auf den Einfall, diese Konstruktion zu vervollkommnen und dann die Ratten zur Herstellung von Zwirn zu verwenden. Seine Mühe wurde auch belohnt und durch die ersten Erfolge ermuthigt, setzte er zwei Jahre lang eifrig seine Experimente fort. Er bediente sich dabei zweier Ratten, die fast unausgesetzt die Räder in Bewegung erhielten. In fünf Wochen konnte er auf diese Weise 3350 Fäden herstellen, jeder Faden von 665 Meter Länge. Die Versuche schienen gelungen und Hatton wollte seine merkwürdige Erfindung nun in größerem Maßstabe ausnutzen. Er hatte berechnet, daß jede Ratte ihm jährlich 7.20 Mark kosten würde; die Billigkeit der Arbeitskräfte war zum mindesten verblüffend. Der Ingenieur erstand auch 15,000 Ratten, und in einer Zeit, wo die Ausnutzung der Dampfkraft und der Elektrizität noch nicht praktisch erprobt war, hätten die Ratten als industrielle Hilfskräfte auf eine große Zukunft rechnen dürfen. Leider starb Hatton, ehe er seine Vorbereitungen beenden konnte, und niemand fand sich, der die verwegene Idee aufgenommen und weitergeführt hätte.

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Jeder Sparer sollte diesen Laden zu seinem Ziele machen

Anzüge Der Erfolg dieses Verkaufes von Anzügen, so groß er auch gewesen ist, wurde etwas erschüttert durch die Thatsache, daß gebildete Männer, welche stets die besten Kleider zu tragen pflegen, nicht daran glauben, daß es möglich sei, dieselben zu einem solch niedrigen Preise kaufen zu können. Wenn wir nur die Gelegenheit hätten, Euch die Auswahl vor Augen zu führen, dann würdet Ihr rasch davon überzeugt sein, daß unser ganzes Lager aus Anzügen der allerneuesten Mode besteht, viele davon durchaus Englisch, in Bezug auf Muster sowhl wie Schnitt. $22.50, $25 und $27.50 Anzüge werden jetzt verkauft für nur **$15**

Ueberzieher Der Mann, welcher für die Zukunft sorgt, und welcher seine Kleider nicht auf sog. „Hand-zu-Mund"-Basis einkauft, wird diesen Verkauf als ganz besonders vortheilhaft für ihn willkommen heißen. Er wird sich diese sehr günstige Gelegenheit nicht entgehen lassen, einen Ueberzieher für die nächste Saison zu kaufen, solange er zu diesem erstaunlichen Preise zu haben ist. Jedes beliebte Muster, Stoff und Futter ist darunter zu finden. — Ueberzieher, die früher $22.50, $25 und $27.50 kosteten, jetzt zu **$15**

Höher markirte Anzüge u. Ueberzieher — Kleidungsstücke, die $35, $40 und $45 kosteten, jetzt zu $25 und **$20**

Anzüge und Ueberzieher für Jünglinge und junge Männer, welche $15 und $16 kosteten, jetzt markirt zu **$10**

Kauft Hosen vortheilhaft

Hosen für Männer und junge Männer, welche $4 und $4.50 kosteten, jetzt markirt zu **$3**

Hosen für Männer und junge Männer, welche $6, 6.50, $7 u. 7.50 kosteten, jetzt **4.50**

Hosen für Männer und junge Männer, welche $8, $8.50, $9 und $10 kosteten, jetzt zu **$6**

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES

sind länger als fünfzig Jahre bekannt als das wirksamste Mittel gegen Halsleiden. Frei von Opiaten oder schädlichen Drogen. Preis 25 Cts., 50 Cts. und $1.00. Probe frei. JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Die neue Edisonzelle.

Edison hat seine Akkumulatorzelle, von der schon in ihrer letzten Gestalt großes Aufheben gemacht wurde, jetzt noch weiter verbessert, und man wird mit Spannung erwarten dürfen, ob sich nun endlich diese letzte Erfindung der greisen Berühmtheit die Welt erobern wird, wie es ihr schon vor mehreren Jahren prophezeit wurde. Die neue Zelle hat die Bezeichnung A 6 erhalten, und ihre Vorzüge gegen den älteren Typ A 4 werden im „English Mechanic" durch folgende Gegenüberstellung gekennzeichnet: Leistungsfähigkeit 225 statt 150 Amperestunden, mittlere Entladungsspannung wie vorher 1,2, normale Raten der Ladung und Entladung 45 statt 30 Amperes, Gewicht der vollständigen Zelle 19,2 statt 13,5 Pfd.; die äußeren Maße der Zelle sind dieselben geblieben. Die Steigerung des Gewichts ist natürlich ein Nachtheil, aber dafür gibt die Zelle auch bedeutend mehr Strom. Der sogenannte Elektrolyt, die eigentlich lebengebende Flüssigkeit in der Akkumulatorzelle, besteht auch bei dem neuen Typ aus einer Lösung von Kaliumhydrat, ist aber mit etwas Lithiumhydrat versetzt, was eine wesentliche Verbesserung ausmachen soll. Die positiven Elemente wurden früher aus Nickeloxyd und Graphit in flachen rechteckigen Taschen hergestellt, aus denen aber der oxydirte Graphit wieder entfernt wurde. Jetzt sind an die Stelle dieser Taschen runde Röhren von 10 Zentimeter Länge und der Dicke eines gewöhnlichen Bleistifts getreten, die aus Stahl bestehen und durch 8 Stahlringe gehalten werden. Der Graphit ist gänzlich ausgemerzt und durch elektrochemisch gewonnene Flocken von reinem Nickel ersetzt worden. Jedes positive Element besteht aus 30 solcher Röhren, die negativen aus 24 flachen, rechteckigen Taschen in einem nickelplattirten Gitter.

Niederbayrische Schweinezucht.

Von der niederbayrischen Schweinezucht ist recht Erfreuliches zu berichten. In Galgweis kamen jüngst bei einem Transport von 80 Schlachtschweinen zwei Riesenexemplare zur Verladung, die 6 und 9 Zentner wogen. Die Schweinezucht gedeiht also doch noch im gesegneten Niederbayern, weshalb auch in einer Landshuter Zeitung für ein Gut in Landshuts Nähe „ein kinderloses Ehepaar gesucht wird, das Liebe zu Ferkeln hat."

— Umständlich. — „Ach, Fräulein Eulalia, Sie lernen auch noch Ski laufen? Sollte denn ein Heirathsinserat nicht bequemer zum Ziel führen?"

Die Anzahl beträgt heute
242,583
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Mandel Brothers
BASEMENT

Mädchen=Coats zu weniger als der Hälfte

Wir haben unsere sämmtlichen Wintermäntel für Mädchen in 2 Partien eingetheilt, einschließend Werthe v. 7.50 bis 11.75, zu 3.95 und 4.95. Viele Facons und Stoffe in der Auswahl können ganz bequem auch während der Frühjahrsaison getragen werden. Basement.

Umbau = Verkauf — 7.50 Winter Coats für Mädchen, — zu 3.95

Etwa 126 Winter Coats für Mädchen, aus Broadcloth, Cheviots und Mischungen, moderne einfach geschneiderte und prachtvoll besetzte Modelle, Odds und Ends; in einigen Facons und drei von einer Sorte; die Auswahl zu 3.95

3.95

10.75 Winter Coats für Mädchen

Etwa 86 Reefers und Winter Coats für Mädchen und Juniors, volle Länge, aus Broadcloth, diagonalen Mischungen und Cheviots; elegant, einfach geschneidert und sehr kleidsam besetzte Effekte; 10.75 Werthe.

4.95

1.50 und 1.75 Wasch=Kleider für Mädchen zu 95c

482 ein=Stück Wasch=Kleider für Mädchen; Percales, Lawns und Galateas; in gestreift, karrirt und in einfachen Farben; Größen 6 bis 14 Jahre; 1.50 und 1.75 Kleider, herabgesetzt auf 95c.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Alles gegen Mrs. Schenk!

Wheeling, W. Va., 10. Febr. Mrs. Laura Farnsworth Schenk, welche jüngst unter der Anklage, ihren Gatten, den Großschlächter und Millionär John O. Schenk, durch Gift zu tödten gesucht zu haben, prozessirt wurde, deren Prozeß aber mit Nichteinigung der Geschworenen endete, ist, wie heute bekannt wurde, aus sämmtlichen Hotels und Apartmenthäuser der Stadt ausgesperrt. (Das prachtvolle Inselheim ihres Gatten zu betreten, ist ihr bekanntlich vom Gericht untersagt.) „Es wird mir schon nichts übrig bleiben, als mich aus Wheeling zu verbannen," äußerte sie; „Alles scheint gegen mich zu sein."

Drahtlose Rekordleistung.

San Franzisko, 10. Febr. Ohne irgend eine Störung hat der Telegraphist der hiesigen drahtlosen Telegraphenstation mit der Station Choshi Schimosa, an der Küste von Japan, 5700 Meilen entfernt, Depeschen gewechselt und ebenso mit den 3300 Meilen entfernten Dampfern „Korea" und „Manchuria", denen er den Wetterbericht der Choshi Schimosa=Station übermittelte. Dies bildet einen neuen Rekord in der Geschichte der drahtlosen Telegraphie.

Ausland.

Abermals zwei Todesopfer!

Douai, Frankreich, 10. Febr. Die Flieger Noel und Delaterre stürzten, während sie vor Sachverständigen des französischen Kriegsministeriums, welches noch mehr Aeroplane kaufen will, einen Probeflug machten, infolge plötzlichen Zusammenklappens der Maschinenflügel aus einer Höhe von 250 Fuß und wurden als Leichen aufgehoben.

(Das sind schon 3 Todesopfer der Aviatik im neuen Jahre; das erste war der deutsche Leutnant Stein. Im verflossenen Jahre kamen 40 Flieger um!)

Brit. Schutzzöllner geschlagen.

London, 10. Febr. In der ersten Abstimmung im neuen britischen Parlament über den, von den Konservativen beantragten, schutzzöllnerischen Zusatz zur Thronrede siegte die liberale Regierung, indem der Zusatz mit 324 gegen 222 Stimmen verworfen wurde, also mit einer Mehrheit von 102 Stimmen. Die irländischen Nationalisten — die bisher bei fiskalischen Fragen nicht mitgestimmt hatten — und die Arbeiterparteiler unterstützten die Regierung.

Schwache Verdauung?

Dies ist das erste Zeichen von Magenschwäche. Qualen nach dem Essen, saures Aufstoßen, übele Kopfschmerzen, biliöse Zustände, bezeugen alle, daß der Magen Hilfe braucht. Helft ihm Gesundheit und Kraft wiederzuerlangen durch Einnehmen von

BEECHAM'S PILLS

welche ein nie enttäuschendes Magenmittel sind. Sie wirken schnell und leicht auf die Verdauungsorgane, versüßen den Inhalt des Magens, beseitigen die schädlichen Elemente und erzeugen gesunde Zustände der Leber und der Galle.

Die wunderbar stärkenden und kräftigenden Wirkungen der Beecham's Pillen machen dieselben zu einem sicheren Mittel — sie

Helfen schwachen Mägen

Ueberall verkauft. In Schachteln, 10c u. 25c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Preisringkampf in New York zwischen Hackenschmidt und dem Polen Zbyszko. Der Sieg dem Letzteren zugesprochen.

— Explosion gestern Nacht in der Cotedale=Kohlengrube bei Trinidad, Kolo., und 15 Mann verschüttet! 2 wurden bald lebendig herausgebracht.

— Der Verfassungsentwurf für den kommenden Staat Arizona ist bei der Volksabstimmung anscheinend mit großer Mehrheit gutgeheißen worden.

— Präs. Taft, fuhr gestern Nacht, 3/4 auf 11 Uhr, von der Bundeshauptstadt nach Columbus, O., ab. Dort spricht er auf der nationalen Maisausstellung.

— Der texanische Senat hieß die „Taglicht" = Schankwirthschaftsvorlage gut, wie vorher schon das Abgeordnetenhaus gethan. Aber der Gouverneur wird sie vetoiren.

— Vorzeitiges Losgehen einer Salutschußladung auf dem amerikanischen Kanonenboote „Dolphin" von Port au Prince, Haiti; 2 Mann erlitten schwere Brandwunden.

— Gestorben ist zu Pasadena, Kal., Henry Thompson, einer der Leutnants des „Negerheilands" John Brown zu Harpers Ferry, der später eine Tochter desselben heirathete, im Alter von 89 Jahren.

— Die Bürgerschaft von Fairbanks, Alaska, kam bei Generalpostmeister Hitchcock um Einrichtung einer Postsparkasse daselbst ein. Kürzlich war in Fairbanks eine Sparbank verkracht.

— Der Kansas'er Staatssenat verwarf mit 21 gegen 18 Stimmen eine Initiative und Referendumssvorlage, trotzdem sowohl die republikanische, wie die demokratische Platform sich dafür erklärt hatte.

— Im County=Armenhaus zu Davenport, Ja., starb Adolph Bruns, vor 40 Jahren einer der bekanntesten Tenöre bei deutschen Sängerfesten, aber in den letzten Jahren selbst für seine Freunde verschollen.

— Eine Angabe, daß der verschwundene Philadelphier Postmeister Ashhurst in El Paso, Tex., aufgetaucht sei, bestätigte sich nicht; der Betreffende ist nur ein entfernter Verwandter von ihm und kam aus Los Angeles.

— Graf Apponyi, der hier weilende ungarische Staatsmann, besuchte auch unseren Kongreß und hielt von der Sprechertribüne des Abgeordnetenhauses aus eine Ansprache von etwa 15 Minuten. Nachher erschien er auch im Senat und der Vorsitzer, Vizepräsident Sherman, räumte ihm einen Platz neben ihm ein.

Ausland.

— Feuer im Hause des Earl of Crewe, brit. Staatssekretärs für Indien, in London; aber bald unter Kontrolle gebracht.

— Bei dem jüngsten Erdbeben in Turkestan hat sich zwischen Pischpek und Aulieata ein Erdspalt von 32 Meilen Länge und 24 Fuß Breite gebildet.

— Mit 44 Stimmen gegen nur eine nahm der elsaß=lothringische Provinziallandtag eine Resolution zugunsten Proklamirung Elsaß=Lothringens als Bundesstaat an.

— Die mexikanischen Rebellen haben den Angriff auf Juarez endgiltig aufgegeben. Hauptsächlich Reibereien zwischen General Blanco und General Orozco sollen daran schuld sein. Letzterer ist südwärts marschirt, angeblich um dem Regierungsgeneral Navarro eine Schlacht zu liefern, obwohl er ohne Blanco's Unterstützung wohl gar keine Aussicht auf Erfolg hat.

— Oesterreich=Ungarn und England haben ein Abkommen unterzeichnet, wonach Differenzen zwischen beiden Ländern, wenn sie nicht diplomatisch beilegbar sind, an das Haager Schiedsgericht verwiesen werden sollen, vorausgesetzt, daß sie keine Lebensfragen oder die Ehre berühren oder die Interessen anderer Länder mitbetreffen.

— Der Aeroklub von Havana, Kuba, setzte einen Preis von $5000 auf einen neuen Flug von Havana nach Key West, Fla., der zwischen dem 5. und 12. März stattfinden soll.

— Der britische Premier Asquith erklärte, daß die Regierung in Sachen Bestätigung des internationalen Abkommens betreffs Prisen im Seekrieg nichts thun werde, bis darüber auf der kommenden Reichskonferenz ein Meinungsaustausch mit den Premierministern der Kolonien gepflogen worden sei.

— Obergesundheitsinspektor Maliwosky telegraphirte aus Charbin, Mandschurei, an den russ. Minister des Innern, daß sich die Beulenpestlage in diesem Gebiete etwas gebessert hat, infolge schärferer sanitärer Maßnahmen. Die Zahl der Erkrankten daselbst vom 21. November bis zum 8. Februar wird offiziell auf 1109 angegeben, wovon 1106 starben; darunter auch 30 Europäer. Aber nach anderer Angabe ist das viel zu niedrig.

Lokalbericht.

Unter Friedensbürgschaft.

Julius Wufer's kleine Scherze werden nicht länger geduldet.

Der 56 Jahre alte Julius Wufer, 1966 N. Halsted Str., wurde heute von Richter Scully im Chicago Avenue-Stadtgericht unter $200 Friedensbürgschaft gestellt, damit er seine Verwandten nicht mehr mit „Selbstmordversuche" erschreckt und kein Gas mehr verschwendet. Seine Nichte und ihr Mann, das Ehepaar John Hamburg, bei denen er wohnt, hatten ihn gestern Abend einsperren lassen, nachdem sie ihn in seinem Zimmer, wo Fenster und Gashahn offen standen, am Boden liegend gefunden hatten.

„Ich möchte den alten Mann nicht bestraft sehen", sagte Hamburg aber etwas sollte geschehen, damit er uns nicht länger Unannehmlichkeiten bereitet. Einmal vor zwei Monaten hörten wir ihn schreien, er liege im Sterben, und als wir in sein Zimmer stürzten, stand der Gashahn offen, aber das Fenster auch. Gestern Abend war genau dasselbe der Fall, nun warf er, weil wir seine Stimme nicht hören konnten, eine Menge Geschirr auf den Boden, um unsere Aufmerksamkeit zu erregen."

Der Richter stellte Wufer mit einer Verwarnung unter Friedensbürgschaft.

20,000

Packete Kidney Kaps

Frei weggegeben am Samstag, den 11 Februar. Leset Untenstehendes.

Beginnend mit Samstag Morgen, 11. Februar, und während des ganzen Tages erhaltet Ihr durchaus kostenfrei

KIDNEY-KAPS

ein reguläres Probe=Packet von Kidney Kaps (des berühmtesten und besten Nieren= und Blasen = Heilmittels im Markt) in irgend einer der nachgenannten wohlbekannten Apotheken:

Herman Fry, 601 North Ave., Ecke Larrabee Str.; L. J. Zindt, 1901 Sedgwick Str.; Geo. Karg, 757 North Ave., Ecke Halsted Str.; N. Geo. Fry, 401 W. North Ave.; John J. Reinhofer, Ecke North Ave. und Cleveland Ave.; Otto J. Hartwig, Ecke Milwaukee und Western Ave.; Meyer Drug & Truß Co., Ashland, Belmont und Lincoln Ave.; Meyer Drug & Truß Co., Halsted Str. und Clybourn Ave.; Geo. Roeller 1557 W. Chicago Ave.; Walter F. Engel 1800 W. Chicago Ave.; Peter Merz & Son, 2900 Lincoln Ave.; John A. Mertes, 2973 Lincoln Ave.; A. G. Reimer, 2783 Lincoln Ave.; Kramer & Wagener, 4016 Lincoln Ave.; Emil Behrens, 2028 S. Halsted Str.; E. G. F. Brill, Ecke Leavitt und 21. Str.; Merz Drug Co., Ecke 12. Str. und Ogden Blvd.; Schmid Bros. Co., 71. Str. und Cottage Grove Ave.; Wm. Hardiman, 5731 Wentworth Ave.; Theophilius Schmid, 11100 Michigan Ave.; Jacob's Pharmacy, Nr. 7405 Madison Str. (Forest Park).

Der Zweck dieser kostenfreien Vertheilung dieser Probe=Packete ist der, Euch über alle Zweifel davon zu überzeugen, daß Kidney Kaps wirklich das beste Heilmittel sind, das jemals für schwache Nieren und Blasenleiden entdeckt worden ist. Rheumatismus, wie Ihr wohl wißt, ist großentheils schwachen Nieren zuzuschreiben, und in vielen Fällen, wo eine zweitägige Behandlung mit Kidney=Kaps angewendet wurde, ist das Leiden vollständig beseitigt worden. Ein lahmer Rücken, das öftere Aufstehen während der Nacht, übelriechender Urin, Satz im Urin, Beschwerden während des Urinirens und Hunderte anderer Leiden, welche durch geschwächte Nieren und Blase verursacht wurden, werden rasch beseitigt durch dieses wundervolle Heilmittel, genannt „Kidney Kaps".

Eine Unze Beweis ist eine Tonne Behauptungen werth.

Deshalb sollte jeder Leser, der mit irgend einer Art von Nieren= oder Blasenleiden behaftet ist, ein Packet dieses vorzüglichen Heilmittels, das durchaus kostenfrei geliefert wird, holen und selbst ausfinden, wie gut es eigentlich ist, ohne einen Cent dafür auszugeben. Aber bedenkt: die Probe-Packete werden nur morgen, Samstag, 11. Februar, kostenfrei vertheilt, in irgend einer der oben genannten Apotheken. Geht nach einer Apotheke, die Eurer Wohnung am nächsten liegt.

Opfer seines Diensteifers.

Polizist Thomas E. Tighe von einem Rauhbein niedergeschossen.

Ringt mit dem Tode.

Der Mordbube und seine Genossen entkommen. — Einer der Ausreißer anscheinend verwundet. — Willard's tragikomisches Erlebniß oder „Der beraubte Bandit"

Polizist Thomas E. Tighe von der Wache an der W. 13. Straße verhaftete heute an S. Leavitt und Hastings Straße den 35jährigen Michael Bradshaw wegen Ruhestörung. Als er den Verhafteten nach dem nächsten Meldekasten schleppte, vertraten ihm zwei Genossen des Strolches den Weg und ersuchten ihn, den Mann freizulassen, da er gar kein Recht hätte, ohne Verhaftsbefehl, eine Verhaftung vorzunehmen. Ehe der Scherge noch antworten konnte, hate Bradshaw sich losgerissen und ihn mit wuchtigem Faustschlage zu Boden gestreckt. Als der Mißhandelte sich aufraffte und Bradshaw verfolgte, zog einer der Genossen des Ausreißers einen Revolver und gab mehrere Schüsse auf ihn ab. Von einer Kugel in den Unterleib getroffen, brach Tighe zusammen, zog aber, der Schmerzen nicht achtend, auch sein Schießeisen und sandte den fliehenden Rauhbeinen mehrere blaue Bohnen nach. Blutspuren im Schnee lieferten den Beweis dafür, daß eine der Kugeln gesessen hatte. Der Verwundete aber hat mit Hilfe seiner Genossen seine Flucht bewerkstelligt und sich seither seiner Verhaftung zu entziehen gewußt. Tighe wurde nach dem County = Hospital geschafft und auf den Operationstisch gelegt. Sein Zustand wird für äußerst bedenklich gehalten.

Die Aerzte haben sich vergeblich bemüht, die Kugel herauszuziehen. Tighe, der seit dem 12. März 1908 im Dienst ist und von seinen Vorgesetzten als tüchtiger Polizist geschätzt wird, erklärte im Hospital, daß er Bradshaw auf Veranlassung einer Frau verhaftet habe, die angab, von dem Burschen und seinen beiden Genossen gröblichst beleidigt worden zu sein.

Bradshaw soll ein ehemaliger Zuchthäusler sein. Seine Genossen waren muthmaßlich Edward Etchingham, der den Spitznamen „Boxcar Ed" führt, und Robert Maypole, alias „Squint" Maypole. Wer von ihnen den verhängnißvollen Schuß abgefeuert hat, vermochte Tighe nicht zu sagen. Der verwundete Polizist ist 29 Jahre alt und wohnt 825 S. Campbell Ave.

Ein Pechvogel.

Charles M. Willard, der gestern, wie berichtet, unter der Anklage, im Einverständniß mit Harry Anderson, auch „Casey" genannt, und Roy R. Saisline in Rector's Speisewirthschaft den dort beschäftigten Kassirer John P. Adams überfallen und um mehr als $3000 beraubt zu haben, unter $10,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen wurde, brach gestern sein Schweigen betreffs des Verbleibs der Beute und beichtete, daß er beim Verlassen des Thatortes von drei gewissenlosen Halunken, die keinen Funken von Räuberehre im Leibe hatten, um seiner Mühe Preis beraubt worden sei. Die Räuber, die ihn beraubten, hätte der Schankwirth Wm. L. Loftus, Nr. 3022 Cottage Grove Ave., den er nothgedrungen ins Vertrauen hätte ziehen müssen, gedungen, und der Biedermann sei jetzt nicht nur im Besitz des Geldes, das das Räuber=Dreigestirn ihm, dem Zunftgenossen, abgenommen hatte, sondern auch der Moneten, die jene entarteten Genossen großmüthig ihm gelassen hatten.

Willards tragikomische Angaben scheinen nicht aus der Luft gegriffen zu sein, denn Polizist Daniel Mulcahy, der sich zur Zeit, als der Räuber angeblich beraubt wurde, an Monroe und Clark Straße befand, bestätigt, gesehen zu haben, wie drei Männer einen vierten, der eben aus Rector's Speisewirthschaft trat, unter ihre Fittiche nahmen und mit sich fortschleppten. Er fügt hinzu, die drei für Geheimpolizisten gehalten zu haben und der Meinung gewesen zu sein, daß die Kameraden in Zivil einen Gast jenes Lokals wegen Trunkenheit verhaftet hätten.

Auf Grund der von Willard gemachten Angaben ist gestern noch Loftus eingesponnen worden. Er wurde Willard, Casey und Saisline gegenübergestellt und von den drei Gutedeln, die jetzt dicke Freunde sind, einstimmig bezichtigt, ein Erzgauner und ganz erbärmlicher Wicht zu sein, ein Schuft, der das Vertrauen, das sie in ihn gesetzt, schmählich mißbraucht habe.

Willard's Beichte.

Willards gestern dem Polizeiinspektor Lavin und dem Staatsanwaltsgehilfen Claude F. Smith abgelegte Beichte lautet im Auszuge:

„Als ich eines schönen Tages Ende Januar in Loftus' Spelunke kneipte, drängte Casey sich an mich heran und eröffnete mir, daß er eine „feine Sache" für mich habe. Er erläuterte mir dann den von ihm und Saisline geplanten Raub. „Mache ich nicht!" sagte ich und begab mich an das andere Ende des Schanktisches. Nachdem ich mir aber die Sache überlegt hatte, sagte ich in Anbetracht des Umstandes, daß ich gänzlich abgebrannt war, zu und begab mich mit Casey nach Saislines Wohnung. Saisline machte mich mit allen Einzelheiten und den Lokalverhältnissen bekannt, schärfte mir ein, daß ich unter keinen Umständen schießen dürfte, und verbürgte sich dafür, daß Adams beim Anblick des Revolvers sich wie ein altes Weib benehmen würde.

„Adams behauptet, ich hätte ihm den Lauf des Revolvers gegen den Hals gepreßt. Das ist ein Märchen. Ich habe ihn mit der Waffe nicht berührt. Die Memme stand auf den Zehenspitzen im heißen Bemühen, die Arme ja recht hoch zu strecken. Und als Saisline mir das Geld aushändigte, vergaß ich jede Vorsicht und steckte gedankenlos beide Revolver in meine Taschen, um den Mammon schnell und bequem einheimsen zu können. Saisline konnte sich das Lachen nicht verbeißen.

Der Waffenlieferant.

„Um aber auf jenen Besuch bei Saisline zurückzukommen, so fällt mir ein, daß ich erwähnte, Billy Loftus würde mir die Waffen liefern müssen. Ich sprach denn auch mit Loftus und der versprach, mir die Schießprügel seines Bruders Jack zu besorgen. Auch bemerkte er, daß Casey ein verkommenes Subjekt und ein fauler Kopp sei und daß es besser wäre, ihn rechtzeitig abzuwimmeln. Ich antwortete, daß auch ich und Saisline dem Casey nicht recht trauten und daß wir ihn gern fallen lassen würden. Wir einigten uns dann darauf, daß die Sache selbst, d. h. der Raub, am Sonntag Morgen um 9 Uhr 20 Minuten ausgeführt werden sollte. Ich verpflichtete mich, Loftus für die Ueberlassung der Revolver $100 zu zahlen. Der traurige Geselle sagte dann, daß Sonntag Morgen die Revolver in der dritten Schublade des Schanktisches liegen würden und daß ich nur den Schankkellner zu ersuchen haben würde, mir das Packet auszuhändigen.

„Später ging der Wicht zu Saisline, „pumpte" den aus und vergewisserte sich, daß ich ihm den richtigen Zeitpunkt angegeben hatte.

Uebertrumpft.

„Der Raub verlief programmmäßig und glatt. Ich hatte schon, mit der Beute in der Tasche, den Treppenabsatz erreicht, als drei Männer mir den Weg vertraten. Einer der Halunken, der einen Van Dyck=Bart trug, brachte einen Revolver auf mich in Anschlag und sagte: „Na, Charlie, mein Junge, Dich haben wir!"

„Seine beiden Begleiter hatten sich ein und zogen Arm in Arm mit mir davon. Ich hielt sie für Detektives und leistete keinen Widerstand. Sie schleppten mich nach dem New York Life=Gebäude, das wir durch eine Hinterthür betraten. Dort, zwischen der Sturmthür und dem eigentlichen Korridor, unterzogen sie mich mit affenartiger Behendigkeit einer Leibesvisitation und nahmen mir sämmtliche Geldscheine und die Schießprügel ab. Das Silbergeld ließen sie mir, damit ich, wie einer der Burschen bemerkte, mich aus dem Staube machen könnte. Sie hatten sieben $5=Scheine fallen lassen. Als ich mich bückte, um die „Lappen" aufzuheben, steckte einer der Halunken, die schon in die Gasse getreten waren, wieder den Kopf zur Thür hinein und rief mir zu: „Verdufte!" Sie zwangen mich, durch die Gasse bis zur La Salle Straße zu laufen. Ich begab mich dann nach Madison Straße und Wabash Ave., wo ich eine Cottage Grove Ave.=Elektrische nahm.

Bittere Pille.

„Die Elektrische hatte Van Buren Straße erreicht, als ich hörte, wie Jemand seinem Begleiter „Pipe!" zurief. Ich blickte mich um und sah, ein paar Sitze hinter mir, zwei der Schufte, die mich beraubt hatten. Ich dachte, der Schlag müßte mich treffen. Mein erster Gedanke war, die Polizei zu rufen. Ich beherrschte mich aber und schluckte die bittere Pille. An Congreß Straße sprangen die Kerle ab. Ich setzte die Fahrt fort und begab mich zu Loftus. Den ließ ich aus dem Bett holen.

„Ich schämte mich der geringen Beute und sagte entschuldigend: „Billy, ich glaube, Saisline hat mir nicht getraut. Er hat mich von drei professionellen Räubern auf dem Treppenabsatz überfallen und mir das Geld abnehmen lassen. Die Räuber übersahen $100 in Geldscheinen. Das Silber haben sie mir gelassen." Ich gab ihm dann den ganzen Mammon, insgesammt $286.

„Am Nachmittag sprach Loftus bei mir vor und ich mußte ihm ausführlich mein Abenteuer schildern. Seither hatte ich ihn, bis er mir heute Nachmittag gegenübergestellt wurde, nicht wieder gesehen."

Loftus, der so von Willard und desgleichen von Casey und Saisline bezichtigt wurde, ein verrätherisches Spiel mit ihnen getrieben und sie heimtückisch um ihrer Mühe Preis gebracht zu haben, blieb kühl bis ans Herz hinan und erklärte auf Befragen, daß er es vorziehe, sich nicht zur Sache zu äußern.

Unter dem Verdacht, einer der drei Banditen gewesen zu sein, die den Räuber Willard ausgeplündert haben, wird von der Polizei ein gewisser Smith oder Robinson gesucht. Der Bursche soll in der Nähe von N. State und Maple Straße wohnen.

Unter hoher Bürgschaft.

Loftus wurde später dem Stadtrichter Newcomer vorgeführt und von diesem unter $20,000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Sein Anwalt hatte den Stadtrichter Newcomer dem Burschen günstig stimmen wollen.

Damit kam er aber bei dem Richter schön an. „Loftus ist ein viel gefährlicheres Subjekt als irgend einer der Mitangeklagten. Er hat nicht nur den ursprünglichen Raubplan, sondern auch den Plan zur Beraubung des Raubes entworfen. Seine Vertheidigung, daß er nur gegen Wucherzins — $100 für die Stunde, zwei Revolver „verliehen" habe, genügt zu seiner Ueberführung.

Inspektor Lavin ist überzeugt davon, daß Willard in seinem Geständniß die lautere Wahrheit gesagt habe. Hilfspolizei=Inspektor Schüttler erklärte dagegen, Willard's Angaben nicht unbedingt zu glauben, vorerst aber kein entscheidendes Urtheil fällen zu können, da er den ganzen Sachverhalt nicht kenne. Polizeichef Steward lehnte es ab, sich zur Sache zu äußern.

The Mutual Life Insurance Company of New York

Rekord von 1910

Der Schluß des 68. Jahres der ältesten Company in Amerika zeigt einen vergrößerten Betrag von Versicherung in Kraft, $1,464,024,396, und einen vergrößerten Betrag von neuer Versicherung während des Jahres bezahlt, $120,733,166, einschließlich Wiedereinstellungen und Erhöhungen. Andere beachtenswerthe Errungenschaften, die den Fortschritt der Company bezeichnen, sind:

Bestände,	$572,859,062.98
Polizen=Reserven,	461,834,185.00
Gesammt=Einkommen,	83,981,241.89
Gesammt=Ausgaben,	66,346,555.86

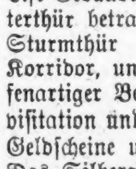
Zahlungen an Polizen=Inhaber, $56,751,062.28, umfassen. Dividenden bis zum Betrage von $12,301,769.73, während die Summe von $13,539,333.07 für Dividenden reservirt ist, zahlbar in 1911—eine größere Summe, wie je zuvor von irgend einer Company in der Welt in einem Jahr für Dividenden vertheilt wurde.

Bilanz, 31. Dezember 1910.

Bestände		Verbindlichkeiten	
Grundeigenthum (Marktwerth)	$ 26,062,439.53	Netto Polizen=Reserven	$461,834,185.00
Hypotheken=Darlehen (Real Estate)	140,618,618.50	Andere Polizen=Verbindlichkeiten	6,523,847.36
Darlehen auf Polizen	70,953,535.55	Prämien, Zinsen und Miethe im Voraus bezahlt	1,915,511.96
Bonds	276,257,936.68	Verschiedene Verbindlichkeiten	1,803,353.49
Aktien (Marktwerth)	46,437,900.00	Reserve für nicht angemeldete Todesfälle	600,000.00
Zinsen und Miethe, fällig u. aufgelaufen	4,141,880.91	Reserve für Steuern, Lizensen etc. zahlbar in 1911	1,138,546.94
Einziehbare Prämien	3,942,548.80	Dividenden zahlbar in 1911	13,539,333.07
Baar (auf Zinsen angelegt)	3,736,655.31	Reserve für nichteingeholte Dividenden und Unvorhergesehenes	85,504,285.16
Baar (nicht zinsbringend)	362,921.34		
Einlagen für Polizen=Zahlungen	344,626.36		
Gesammtsumme der Bestände	$572,859,062.98	Gesammt = Verbindlichkeiten	$572,859,062.98

W. B. Carlile, Manager für Cook County.
The Temple, Chicago, Ill.

THE MUTUAL L'FE INSURANCE COMPANY OF NEW YORK
Home Office, 34 Nassau Strasse, New York, N. Y.



Reines Blut ist die erste Bedingung zur Gesundheit. Wißt Ihr, daß gewöhnliche rothe Kleeblüthen, richtig zubereitet, wunderbar heilende Eigenschaften besitzen und besonders wirksam als Blutreinigungsmittel sind? Kleeblüthen ist ein abführendes Tonic, hält die Eingeweide frei von Krankheiten und in gesundem Zustande—beseitigt Unreinigkeiten.

Needham's Extract Red Clover enthält keinen Alkohol und ist keine Patentmedizin. Es ist einfach ein reiner Extrakt ausgewählter Kleeblüthen, zur rechten Zeit gesammelt und in wissenschaftlicher Weise hergestellt. Leidet Ihr an Verstopfung, Kopfschmerzen, Gesichtsausschlag, Eczema, Salzfluß, Krebs, Rheumatismus, oder irgend einer Blutkrankheit, dann solltet Ihr Alles über dieses wunderbare Mittel wissen. Fragt Euren Apotheker nach Needham's Extrakt. Schickt Koupon um freies Büchlein.

D. Needham's Sons, 78 Lakeside Bldg., Chicago
Bitte um Zusendung eines freien Büchleins.
Name ....
Adresse ....

Noch glimpflich verlaufen.

Die Verunglückten sind mit Schrammen und Brauschen davongekommen.

An Ost 92. Straße und Superior Ave. stieß gestern Abend eine westlich fahrende Whiting=Elektrische mit einer Pullman=Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitten sechs Personen Brauschen und Schrammen.

Die Verunglückten, die ausnahmslos imstande waren, ohne fremde Hilfe sich heimzubegeben, sind:

Frau S. Wagner, 70 Jahre alt, Nr. 9319 Richland Ave.

Frau J. H. Wagner, 30 Jahre alt, Nr. 2940 96. Straße.

As H. Hutquist, 43 Jahre alt, Nr. 2861 Ost 79. Straße.

Abner Gassaway, 44 Jahre alt, Nr. 9144 Ontario Ave., der Schaffner der Whiting=Elektrischen.

E. Drake, Nr. 5515 Colfax Ave. der Motorführer der Pullman=Elektrischen.

Im Fahrstuhl zermalmt.

In der Anlage der Iroquois Iron Co., 3287 Ost 95. Str., stürzte heute früh der 35jährige Michael Travek, 9631 Avenue M, den Schacht des Frachtfahrstuhles hinab und wurde zwischen dem Aufzug und der Wand zermalmt.

Kutscher verunglückt.

An der Wabash Ave. und Congreß Straße prallte gestern Nachmittag ein Straßenbahnwagen gegen ein Fuhrwerk der Adams Expreß Co. Dessen Fahrer, der 30jährige John Kemp, 2818 Park Ave., wurde auf das Pflaster geschleudert und bös verletzt. Die Polizei schaffte ihn heim.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	9. Febr.
Weizen—					
Mai	.94⅝—95	.95	.94⅝	.94¾	.95
Juli	.93¼—⅜	.93⅜	.93⅛	.93¼	.93⅛—¼
Sept	.92¼	.92¼	.92—⅛	.92⅛	.92⅜
Mais—					
Mai	.49⅝—½	.49½	.49¼	.49¼	.49½
Juli	.50⅝—½	.50½	.50¼	.50¼	.50⅝
Sept	.51⅜	.51⅜	.51⅛	.51⅛	.51⅜
Hafer—					
Mai	.32⅛-32-⅛	.32⅛-¼	.31⅞	.32	.32⅛—¼
Juli	.32	.32	.31¾	.31⅞	.32—⅛
Sept	.32	.32-⅛	.31¾-⅞	.31¾-⅞	.32⅛
Gepök. Schweinefleisch—					
Mai	18.05	18.05	17.90	17.90	18.07½
Juli	17.45	17.45	17.35	17.35	17.50
Schmalz—					
Mai	9.70	9.70	9.60	9.60	9.70
Juli	9.57½	9.57½	9.52½	9.52½	9.60
Sept	....	....	....	....	9.62½
Rippchen—					
Mai	9.70—67	9.70	9.60	9.60	9.70
Juli	9.45	9.45	9.40	9.40	9.47½
Sept	9.47½	9.47½	9.37½	9.37½	9.50

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 36,000, von Mais auf 322,500, von Hafer auf 172,800 Bushels. Verschickt von hier wurden 65,400 Bushels Weizen, 541,000 Bushels Mais und 440,000 Bushels Hafer.

Die Anzahl beträgt heute

242,583

CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under act of March 3d, 1879.

Nur ausbesserungsbedürftig.

Wenn der Schein nicht so oft tröge, könnte man beinahe glauben, daß in Chicago die Macht der politischen Bosse vollständig gebrochen ist. Die republikanischen Bosse haben sich nicht wieder in Jim Peases Küche versammelt, um sich über die Rathschläge zu verständigen, die den Wählern ertheilt werden sollen. Sie haben nicht einmal für das Bürgermeisteramt einen bestimmten Kandidaten empfohlen, — weil keiner sich empfehlen lassen wollte. Während sonst die Gunst der Maschine den angehenden Staatsmännern unentbehrlich däuchte, und nur die leichtsinnigsten Wagehälse ohne ihre Zustimmung zu „laufen" sich erkühnten, will jetzt Niemand in den Verdacht gerathen, daß er auch nur heimlich von den Großen Fünf unterstützt wird. Auch auf der demokratischen Seite ist der Bewerber, der als der „Kandidat der Organisation" bezeichnet wird, eher im Nachtheile, als im Vortheile. Gerade seine schlimmen Erfahrungen haben die republikanischen Anwärter auf die Nomination davon abgeschreckt, sich um den amtlichen Beistand „der Partei" zu bemühen. Scheinbar wird also diesmal wirklich eine „direkte Vorwahl" stattfinden, auf deren Ausgang die Bosse beider Parteien nicht den geringsten Einfluß haben werden. Nach dem Rathe des weisen Solon wird man aber erst das Ende abzuwarten haben, ehe man die Bürgerschaft glücklich preist.

Allerdings sollte bei dieser Gelegenheit die Entscheidung wirklich von den Truppen ohne Rücksicht auf die Feldherren herbeigeführt werden können. Denn statt des sonst üblichen drei Fuß langen „Tickets" ist nur ein Alderman für jede Ward, und für die ganze Stadt nur ein aus drei Namen bestehendes Kandidatenverzeichniß aufzustellen. Dieser Aufgabe sollte eine aufgeklärte Wählerschaft wohl gewachsen sein. Es wird sich aber vermuthlich herausstellen, daß die Vorwahl lediglich eine Kraftprobe zwischen den verschiedenen Bossen der beiden Hauptparteien gewesen sein wird. Jeder der drei demokratischen Kandidaten für das Bürgermeisteramt hat seine besondere „Maschine", die sich theils aus aktiven, theils aus gewesenen Beamten und Berufspolitikern zusammensetzt. Dasselbe gilt für mindestens zwei der überhaupt in Frage kommenden republikanischen Bewerber. Nur der Alderman Merriam hat von allem Anfange an die Mithilfe aller „Führer" verschmäht und sich unmittelbar an das Volk gewendet. Sein Sieg würde aber noch keineswegs beweisen, daß das Volk mächtiger ist, als alle Maschinen, sondern es könnte aus seinem Triumphe höchstens der Schluß gezogen werden, daß die beiden einander bekämpfenden republikanischen Maschinen gleich stark sind und sich gegenseitig im Schach gehalten haben. Ebenso mag auf der demokratischen Seite der anscheinend schwächste Kandidat die Nomination erhalten, nicht weil er „die Massen" hinter sich gehabt hat, sondern weil die regelrechte Organisation von der ebenso kräftigen Carter Harrisons matt gesetzt worden ist.

Daß die Maschinen ganz zertrümmert sind und sich nie wieder zur Geltung bringen werden, ist eine mindestens voreilige Annahme. Sie sind blos vorübergehend in Unordnung gerathen, weil zu viele Maschinenmeister um den Vorrang zanken. Sobald dieser Rangstreit entschieden, und in jeder Partei ein einziger Mann als Obermaschinist anerkannt worden ist, wird die Boßherrschaft mit noch größerem Glanze wiederhergestellt werden. Denn sie ist in Wahrheit unvermeidlich, so lange das Volk darauf besteht, unzählige Staats-, County- und Stadtämter nebst allen Richterstellen durch Wahl zu besetzen. Die Zusammenstellung so umfangreicher Wahlzettel erfordert eine Personen- und Sachkenntniß, die einige Hunderttausend Wahlberechtigte unmöglich erwerben können. Somit muß die überaus schwierige Arbeit „Vertrauensmännern" übertragen werden, die sich zu einem Verbande zusammenschließen müssen, gleichviel, welchen Namen dieser führen mag. Ob man ihn Ausschuß, Organisation oder Maschine nennt, jedenfalls ist er nicht auszuschalten, und über kurz oder lang wird er auch einer einheitlichen Leitung benöthigen. Nur weil diese bisher gefehlt hat, oder weil kein Politiker im Stande gewesen ist, alle Nebenbuhler dauernd niederzuringen, sind in Chicago und im Staate Illinois die beiden Hauptorganisationen vorübergehend aus Rand und Band gerathen.

Will das Volk selbst die Staats- und Stadtmaschine besorgen, so muß es sie möglichst vereinfachen. Mit einem Apparate, den nur die Eingeweihten verstehen und handhaben können, wird die große Masse niemals etwas ausrichten.

Das Frauenstimmrecht in Illinois.

Die Illinoiser Frauenrechtlerinnen, die sich zu der „Illinois Equal Suffrage Association" zusammengeschlossen haben, rühmen sich, in Springfield einen großen Sieg errungen zu haben; den größten, wie sie selbst sagen, den der Frauenstimmrechtgedanke seit Jahren zu verzeichnen hat. Sie waren vor dem Senatsausschuß für Wahlen erschienen, für „ihre" Bill zu plädiren und die Nothwendigkeit ihrer Annahme darzuthun. Sie — das soll gerade nicht heißen, daß sie alle, Mann für Mann — pardon, Frau für Frau und Fräulein für Fräulein — da waren; denn es ist wohl möglich, ja sogar wahrscheinlich, daß mehrere durch die bekannte Unzuverlässigkeit der Kleider- und Putzmacherinnen, durch einen das Näschen röthlich färbenden, sie im Aussehen zu einer „fright" (einer Vogelscheuche) machenden Schnupfen, oder gar — es soll ja auch frauenrechtlichere Gattinnen, Hausfrauen und Mütter geben — durch Anforderungen und Zustände, die der Gattin-, Hausfrau- und, oder, Mutterberuf mit sich zu bringen pflegt, abgehalten worden waren. Aber es soll heißen, daß ihre Führerschaft vollzählig und jedenfalls die „Intelligenzen", vielleicht auch die Köpfe ihrer Mitgliederschaft in der großen Mehrheit anwesend waren.

Und das festzustellen, war nöthig. Denn es erklärt es doch einigermaßen, daß kein einziges Ausschußmitglied, oder überhaupt irgend einer der anwesenden angeblichen Herren der Schöpfung gegen die Ausführungen der fünf oder sechs Rednerinnen nur ein Sterbenswörtchen zu sagen und einzuwenden hatte, und daß der Ausschuß am Schlusse des weiblichen Redefestes einstimmig beschloß, die Bill „günstig einzuberichten", also dem Senate ihre Annahme anzuempfehlen. Es war eben die ganze Blüthe frauenrechtlerischer Intelligenz des Staates Illinois erschienen und deren Gegenwart und rednerisches Brillantfeuerwerk mußte den Ausschußmitgliedern, und Allem, was sonst da war, den Athem versetzen, sozusagen, ihnen ihre Unzulänglichkeit sonnenklar vor Augen führen und jeglichen Oppositions- oder Einwandversuch als geradezu lächerlich in seiner absoluten Aussichtslosigkeit erscheinen lassen. Denn die Mitglieder irgend eines Staatssenatsausschusses und was sich an männlichen Lebewesen zu solchen Ausschußsitzungen einzufinden pflegt, können doch höchstens auf männliche Durchschnittsintelligenz Anspruch erheben; schon ihre Bescheidenheit verbietet es ihnen, sich als die kondensirte Blüthe des Staates hinzustellen und — wenn Götter gegen die Dummheit vergebens ankämpfen, wie sollten männliche Durchschnittsintelligenzen es wagen wollen, sich auf ein Redetournier mit den edelsten Blüthen der höchsten weiblichen Intelligenz des Staates einzulassen?! Unzweifelhaft war da so Mancher, der gerne so manchen Einwand erhoben hätte, aber die Durchschnittsintelligenzen waren durch die Gegenwart der Intelligenzblüthen eingeschüchtert und verschüchtert, fühlten sich von ihnen bedrückt und erdrückt, wie die Oellampe von der Sonne und schwiegen und stimmten „Ja" im Gefühle ihrer Ohnmacht. Darauf mußte hingewiesen werden, zur Verhütung des Trugschlusses, daß die Durchschnittsintelligenz des Staates, die ja durch den Ausschuß recht gut repräsentirt wurde, wirklich gar nichts einzuwenden habe gegen die Bill der Frauenrechtlerinnen und einstimmig dafür sei.

* * *

Die in Frage stehende Bill gewährt den Frauen im Alter von 21 Jahren und mehr das Recht, für Mitglieder der staatlichen Steuerausgleich-, der Steuereinschätzungs- u. Revisionsbehörden, sowie für die Treuhänder des Abwasserbezirks, und für alle Beamten der Städte, Ortschaften und Towns (ausgenommen die Polizeirichter) zu stimmen und in allen Referendum-Fragen ihre Stimmen abzugeben. Die Damen verzichten noch großmüthig auf das Stimmrecht in den Präsidentschaft-, Kongreß- und Staatswahlen; aber natürlich nur so lange, bis sie es bekommen können, und das Verlangen danach würde in dem Augenblick heftig und ungestüm werden, in dem die vorliegende Bill Gesetzeskraft erlangte. Es würde über kurz oder lang Erfolg haben, wahrscheinlich in Bälde. Wer „A" sagt, muß auch „B" sagen, und es ist sehr schwer, auf halbem Wege stehen zu bleiben. Auch ist das nicht rathsam. Denn es wird nie zu einem Ende führen und bedeutet andauernde allseitige Unzufriedenheit. In der Erwägung der vorliegenden Bill handelt es sich in Wirklichkeit nicht um diese, sondern um die Frage: Soll den Frauen das allgemeine und gleiche Stimmrecht gegeben werden? Denn das ist das Ziel, zu dem die Annahme dieser Bill führen muß.

Das vorläufige Ziel. Daß wir dann wenn nicht schon vorher, ein Rückrufgesetz und andere Reformgesetze bekommen würden, ist so gewiß, wie daß auf den Tag der Abend folgt; und noch andere Gesetze, an die man heute noch gar nicht denkt, oder die doch nur wohl in Bills angedeutet sind, die als mehr oder weniger lächerlich erscheinende und verlachte „Versuchballons" am Gesetzgebungshimmel aufsteigen.

Sehr bald würde sich's, beispielsweise, zeigen, daß ein Stimmzwang-Gesetz nothwendig wäre. Denn wenn auch die Frauenrechtlerinnen die weibliche politische „Intelligenz", bezw. den weiblichen Reformeifer, repräsentiren, so vertreten sie doch ganz gewiß nicht die Masse der guten Gattinnen, Hausfrauen und Mütter und derer, die das werden wollen, was die ganze Jungfrauschaft des Staates einschließt. Daß die große Masse der Frauen das Stimmrecht nicht will, ist erwiesen, und daß die Frauen in der erdrückenden Mehrheit gar nicht daran denken würden, es auszuüben, ist durchaus gewiß. Ein, oder zweimal vielleicht, so lange die Sache neu wäre, — ja; und dann vielleicht hie und da in größerer Zahl einmal, wenn irgend eine große „Reformwoge" durch das Land ginge und die Gemüther erregte. Aber regelmäßig und pflichteifrig, nüchtern überlegend und ohne ganz besonders angespornt zu sein, werden sie nicht zum Stimmplatz gehen. Gewisse weibliche Elemente freilich werden immer zu haben sein, wie gewisse männliche immer für die Wahlarbeit zu haben sind. Aber das werden, „abgesehen" von den Reformerinnen, sehr wenig wünschenswerthe Bürgerinnen sein, und sie werden einen sehr viel größeren Prozentsatz des weiblichen Votums abgeben, als ihre männlichen Seitenstücke, sodaß man — um wenigstens wieder so ungefähr das alte Verhältniß zwischen gut und schlecht in der Wählerschaft herzustellen — zum Stimmzwang wird schreiten müssen.

Ein Gesetz, das etwas Aehnliches bestimmt, wie eine zur Zeit der Gesetzgebung Indianas vorliegende Bill, würde dann nothwendig werden, u. es fragt sich jetzt, wie würde es den guten Frauen gefallen, zum Stimmen gezwungen zu werden durch die Androhung von $100 Geldbuße oder, bezw. und, einer Gefängnißhaft von 30 Tagen? Wie würde das den Männern, Brüdern, Vätern guter Frauen gefallen? Schwärmen sie dafür — dann mögen sie für die Frauenstimmrechtbill stimmen, bezw. Hurrah schreien, die gestern vom Senats-Ausschusse gutgeheißen wurde.

Freizügigkeit.

In Baltimore, wie seinerzeit gemeldet, hat der Stadtrath eine Verordnung erlassen zum Zwecke, das Durcheinanderwohnen von Weißen und Negern zu verhindern. Die Stadt soll eingetheilt werden in Negerviertel und in Weißenviertel, die Neger sollen unter ihres Gleichen wohnen und die Weißen unter ihres Gleichen. Anlaß dazu gaben die Beschwerden gewisser Grundbesitzer, deren Eigenthum an Werth dadurch verloren, daß sich Neger in eine Nachbarschaft „drängten", wo vorher nur Weiße gewohnt hatten.

Die Voraussagung der Gegner, daß mit dieser Verordnung die Gerichte kurzen Prozeß machen würden, ist jetzt eingetroffen. Doch nicht in der Weise, wie erwartet worden war. Der Gerichtshof, vor dem die Verordnung angefochten worden ist, hat sie für nichtig erklärt aus Gründen „technischer Natur". Also aus Gründen, die nichts zu thun haben mit dem Inhalt der Verordnung, sondern nur mit der Form, in die man sie gefaßt hat oder mit der Art und Weise, wie sie angenommen wurde.

Daß die Verordnung schon durch ihre Form ungiltig war, überhob das Gericht der Verpflichtung, sich mit ihrem Zweck und Inhalt zu beschäftigen. Trotzdem haben die Richter (es sind ihrer zwei) eine Bemerkung nicht unterlassen, welche zeigt, daß auch die Verfassungsmäßigkeit des Inhalts ihnen, gelinde gesagt, sehr zweifelhaft erscheint. „Ob es überhaupt möglich ist" — so sagen sie — „eine Verordnung rechtskräftig zu machen, welche die beiden Rassen in gesonderte Wohnplätze verweist, ist eine Frage von großer Wichtigkeit, über die jedoch unseres Erachtens erst entschieden werden sollte, wenn einmal dem Gerichte eine nicht bereits anderweitig ungiltige Verordnung vorliegen wird."

Die Urheber der Verordnung sind nun damit beschäftigt, sie in solche Form zu bringen, daß sie nicht mehr den Einwänden ausgesetzt ist, durch die sie diesmal zu Falle gebracht worden. Als ausgemacht gilt, daß sie im Stadtrath von neuem angenommen werden wird. Neue Anfechtung wird dann dazu führen, daß die Sache grundsätzlich geprüft wird. Einstweilen ist zu bemerken, daß die beiden Richter, obgleich verschiedenen politischen Parteien angehörend, übereinstimmen in dem ausgesprochenen schweren Zweifel, daß eine derartige Verordnung jemals rechtskräftig sein könne. Und es ist weiter zu bemerken, daß die so bezweifelte Verordnung bereits beträchtlich abgeschwächt ist gegenüber den ursprünglichen Entwürfen.

Sie unternimmt nicht, eine bestimmte Scheidelinie zu ziehen, auf deren einer Seite die Weißen und auf deren anderer Seite die Neger zu wohnen hätten. Sie unternimmt auch nicht, Leute zum Umziehen aus einer Nachbarschaft in eine andere zu zwingen. Sie begnügt sich mit der Bestimmung, daß jede Nachbarschaft, in welcher Weiße 51 Prozent oder mehr der Bevölkerung bilden, als „weiße Nachbarschaft" gelten soll, und jede Nachbarschaft, in welcher die Farbigen nicht weniger als 51 Prozent ausmachen, soll entsprechend verzeichnet werden als „colored neighborhood". In eine weiße Nachbarschaft soll inskünftig kein Neger, in eine Neger-Nachbarschaft soll kein Weißer ziehen dürfen; wer aber einmal darin ist, der soll deshalb nicht ausgetrieben werden.

Ihrem Buchstaben und Wortlaute nach gilt also die Verordnung gleichmäßig für beide Rassen. Es wird anscheinend nicht die eine vor der anderen bevorzugt; es wird nicht der einen verboten, was nicht auch der anderen verboten ist. In ähnlicher, äußerlich unparteiischer Weise sind bekanntlich auch die südlichen Stimmrechtsgesetze gehalten, die des Negers politische Entrechtung zum Zwecke haben. Anscheinend gelten sie gleichmäßig für Weiße und für Schwarze; in der Ausführung treffen sie den Neger, während der Weiße nicht davon betroffen wird. Das 15. Amendement der Verfassung, daß Niemandem auf Grund seiner Rasse oder Hautfarbe das Stimmrecht verweigert werden soll, wird nicht geradezu übertreten — man umgeht es nur! Und diese Wahlgesetze sind bisher der gerichtlichen Verurtheilung entgangen, trotz ihres Verstoßes gegen den Geist der Verfassung. Selbst das Bundesobergericht, so weit es sich damit zu befassen Gelegenheit gehabt hat, hat sie gelten lassen.

Womit jedoch noch lange nicht gesagt ist, daß es nun mit der Beschränkung oder Vernichtung der Wohnfreiheit und Freizügigkeit nicht anders gehen würde. Das Stimmrecht gehört nicht zu den bundesbürgerlichen Rechten. Abgesehen vom 15. Amendement ist in der Regelung des Stimmrechts dem Staate unbeschränkte Freiheit gegeben, er kann es beschränken, kann es verweigern, kann beliebige Bedingungen daran knüpfen. Niemand ist berechtigt, das Stimmrecht zu fordern, nur weil er Bürger der Ver. Staaten ist. Dagegen kann das Recht der Freizügigkeit gefordert werden kraft der Bundesverfassung. Kein Staat ist berechtigt, sich abzuschließen gegen Bürger anderer Staaten des Bundes; er darf ihnen weder den Einlaß noch darf er das Recht der Niederlassung ihnen verweigern. Und was er Bürgern anderer Staaten nicht verweigern darf, kann er unmöglich seinen eigenen Bürgern verweigern. Es darf niemand „der gleiche Schutz der Gesetze" versagt werden.

Ist es aber das Recht eines Bürgers, frei seinen Wohnsitz zu wählen, so wird man — sollte man! — dieses Recht ihm auch nicht beschränken oder verweigern dürfen der Rasse oder Hautfarbe wegen. Der Staat mag durch Gesetz bestimmen, daß an gewissen Plätzen eine Niederlassung überhaupt nicht gestattet ist, wo solche Beschränkung im öffentlichen Interesse geboten erscheint. Wo überhaupt Menschen wohnen dürfen, da sollte jeder wohnen dürfen. Hat der Staat oder die Stadt das Recht, Negern zu verbieten, unter Weißen zu wohnen, so mag man schließlich auch den Eingewanderten verbieten, in der Nachbarschaft von Eingeborenen zu wohnen und mag ein nativistischer Stadtrath jede Nationalität: Deutsche, Irländer, Schweden, Italiener, Polen u. s. w. in besondere Stadttheile verweisen. Ein anderer wichtiger und anscheinend unübersteiglicher Einwand gegen die Verordnung ist der, daß sie in rechtswidriger Weise, „ohne gehöriges Rechtsverfahren", Grundbesitzer ihres Eigenthumsrechts beraubt, indem sie ihnen verwehrt, das Eigenthum an Leute zu vermiethen, denen sie gewillt sein mögen, es zu vermiethen, und unter Umständen sie zwingt, die Wohnung leerstehen zu lassen, wo sie andern Falles nicht leer zu stehen brauchte.

Was das französische Tabaksmonopol eingebracht hat.

Die französische Tabaksregie hat am 29. Dezember die Hundertjahrfeier ihrer Gründung begangen. Nach dem Dekret, das sie schuf, erwartete Napoleon, daß sie etwa 65 Millionen Mark einbringen würde; er sah sich zunächst in diesen Erwartungen getäuscht, aber bald stellte sich das Monopol als höchst ertragsreich heraus. Von 1811 bis 1814 brachte es nur einen Durchschnittsjahresertrag von 63, aber im Jahre 1840 war es auf 76, im Jahre 1860 auf 156 Millionen und im Jahre 1880 auf 276 Millionen gestiegen, im Jahre 1900 erreichte es 359 Millionen Mark. In dem Jahrhundert von 1811 bis 1910 hat es die französische Tabaksverwaltung zu einem Gesammtreingewinn von rund 12 Milliarden 140 Millionen Mark gebracht. Die Einrichtung hat sich also für den Staat gut gelohnt.

Es gibt nichts das sich vergleichen läßt mit
HOSTETTER MAGEN-BITTERS
in Fällen von
Kopfschmerzen, schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Erkältung, Grippe, Malaria, Fieber und Ague.
Probirt und überzeugt Euch selbst.
Alle Apotheker und Händler.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Oskar M. Kling ist in Rockford zum Präsidenten des Verbandes Illinoiser Kaufleute gewählt worden. Herr Kling, ein geborener Deutscher, betreibt seit 20 Jahren ein Grocerygeschäft in Chicago und ist Präsident der Chicago Grocers' and Butchers' Association gewesen. T. Schmid von Chicago wurde wieder zum Schatzmeister gewählt.

— Frau Karoline Stange, 440 Ferdinand Ave., Forest Park, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Sie war die Mutter von fünf Kindern und hinterläßt außer ihnen 42 Enkel und 35 Urenkel. Ihrem morgen Nachmittag von der lutherischen St. Johanneskirche in Forest Park aus stattfindenden Begräbniß werden ihre Kinder, 35 ihrer Enkel und 20 ihrer Urenkel beiwohnen, die übrigen Familienmitglieder wohnen in Deutschland. Frau Stange kam im Jahre 1874 mit ihrem Sohne Hermann aus Deutschland nach Forest Park. Ihr ältester Sohn ist 62 Jahre alt, und ihr jüngstes Urenkelkind hatte erst eine Stunde gelebt, als die Patriarchin starb.

— Richter Julian W. Mack, früher Kreisrichter und jetzt Mitglied des neuen Handelsgerichts, soll von der Richter- und der Anwaltschaft Chicagos und von seinen kalifornischen Freunden durch zwei Bankette geehrt werden. Das erste findet heute Abend im Mid-Day Club, das zweite morgen Abend im Union League Club statt. Für morgen Abend sind zwei Wagenladungen Wein, Apfelsinen, Veilchen und andere gute Dinge aus Kalifornien eingetroffen.

* Gestern Abend ist Patten Hall, das von James A. Patten mit einem Kostenaufwande von $100,000 für das Evanston-Hospital erbaute Wohnhaus für Krankenpflegerinnen eröffnet worden. Es ist eines der besten seiner Art im Lande.

* Am nächsten Donnerstag Abend werden die Kolumbusritter im Klubhause 1126 Dearborn Ave. eine Gedächtnißfeier für Feuerwehrchef Horan halten; Louis Sauter und Quin O'Brien sind die Redner.

Kurz und Neu.

* Der Thierarzt C. P. McDonnell hat Fitzpatrick Bros., 1322 W. 32. Str., auf Zahlung einer Rechnung von $200 für die Behandlung von 15 kranken Pferden verklagt. Da die Thiere verendet sind, wollen Fitzpatrick Bros. nicht nur nicht zahlen, sondern haben McDonnell auf $25,000 Schadenersatz verklagt.

* Beweise gegen Frank S. Goll, einen angeblichen Mondscheinler, wurden gestern vor Richter Landis vernommen. Er soll unter den Hausfrauen wöchentlich 5000 Pfund gefärbte Kunstbutter als „reine Naturbutter" abgesetzt haben.

Kneipp's Wasserkur!!
Das Große Kneippbuch. Ein Volksbuch für Gesunde und Kranke. 1400 Seiten, reich illustrirt mit farbigen Abbildungen des menschlichen Körpers und einem Pflanzenatlas, gebunden, zu 4.00
Meine Wasserkur, von Seb. Kneipp, geb. ...$1.00
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes-Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Karoline Stange geb. Lemke

im Alter von 83 Jahren, 10 Monaten und 3 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 440 Ferdinand Ave., Forest Park, Ill., nach der St. John's Ev. Luth. Kirche zum Trauergottesdienst, von dort per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ernestine Rahn, Augusta Beutel und Albertina Berg, Töchter.
Karl und Hermann Stange, Söhne.
Friedrich Rahn, Karl Berg, Schwiegersöhne.
Minnie und Bertha Stange, Schwiegertöchter, nebst Angehörigen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Albert Selonke

am 9. Februar im Alter von 81 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2730 Herndon Str., nach dem St. Lukas-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Karolina Selonke, Gattin.
Augusta, Alwina und Bertha, Kinder.
William Wenzel, Karl Schumann, Emil Heinz, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Todes-Anzeige.

Arbeiter Unterstützungs-Verein, A. U. V. O., Sektion A.

Den Beamten und Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Ernst Poetsch

am 9. Februar 1911 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Febr., um 1:30 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 225 Sigel Str., aus nach Graceland. Die Brüder versammeln sich um 12:30 Uhr in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Dr. H. Mai, Präsident.
L. Reinecker, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Eva Falter,

Wittwe des verst. Philipp Falter, am 10. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 1 Uhr Nm., vom Trauerhause, 1511 S. Central Park Ave., nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Carrie Schaefer, Frederick W. Falter, Evelyn Russell, Philipp A. Falter, Lillian M. Kunkel und William F. Falter, Kinder.
frsasonn

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte

Ernst Kipper

im Alter von 45 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1957 Belmont Ave., Ecke Robey Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Johanne Kipper, Gattin.
Ernst Kipper, Sohn.
Emil Kipper, Bruder.
ffa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Großvater

Friedrich Jenrich

am Freitag, den 10. Februar, im Alter von 90 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2023 Greenwich Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Albert Jenrich, Sohn.
Emilie Jenrich, Schwiegertochter.
Frau Hermann Struß, Frau Julius Kröning, Töchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Louise K. Dovenmuehle geb. Hoffmann

im Alter von 39 Jahren gestorben ist. Beerdigung Samstag, den 11. Februar, 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 616 Arlington Pl., nach der Kapelle auf dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry C. Dovenmuehle, Gatte.
Edna, Tochter.
George, Sohn, nebst Eltern und Geschwistern.
dofr

Todes-Anzeige.

Arbeiter-Unterstützungsverein, A. U. V. O.

Den Brüdern zur Nachricht, daß Bruder

Ernst Poetsch

am 9. Februar 1911 gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 12. Februar 1911 vom Trauerhause, 225 Sigel Str., nach Graceland, um 1:30 Nachm. Brüder versammeln sich um 12:30 in der Logenhalle, 1502 Sedgwick Str., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Edw. Zeholsky, Groß-Präsident.
R. Buckstein, Groß-Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter

Louise Kaufmann

am 9. Februar im Alter von 20 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 3 Uhr, vom Hause ihrer Eltern 3113 N. Ashland Ave., nach Wunders Friedhof. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

G. Kaufmann, Gatte.
William Matzick u. Gattin, Eltern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Lina Grauthoff

im Alter von 18 Jahren durch den Tod uns entrissen wurde. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1237 Wellington Ave., nach Rosehill. Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Margarethe Grauthoff Franke, Mutter.
Gertrude, Schwester.
Daniel Gumbinger, Onkel.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe

Erna

am Mittwoch Morgen um 9 Uhr gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag Nachmittag um 2 Uhr vom Trauerhause, 1737 Fletcher Str., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Henry und Maria Bremer, Eltern, nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn

Hermann Gauger

am 8. Februar gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 11. Februar, Vormittags 11 Uhr, vom Trauerhause nach Mount Auburn. Um stilles Beileid bitten:

Herr und Frau Hermann Gauger geb. Brown.

Karl May's berühmte Reiseerzählungen zu 1.25 postfrei jetzt wieder vollständig auf Lager.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Der Laden guter Werthe
THE STERN CLOTHING CO.
North Avenue und Larrabee Str.
Nach-Inventur-
Räumungs-Verkauf
Das ganze Lager von
Ueberziehern, Anzügen, Unterzeug, Hüten, Kappen und Schuhen
wird jetzt verkauft zu den niedrigsten Preisen der Saison — Untersucht!
Ueberzieher für Männer und junge Männer

$10 Ueberzieher jetzt $7.50	$18 Ueberzieher jetzt $13.50
$12 Ueberzieher jetzt $9.00	$20 Ueberzieher jetzt $15.00
15 Ueberzieher jetzt $11.25	$22 Ueberzieher jetzt $16.50

„Stern" spart Euch $3.00 bis $5.00 an Eurem Anzug oder Ueberzieher zu jeder Zeit.
$18, $20 und 22.50 Männer-Anzüge jetzt 14.50
Marineblaue, schwarze und fancy Kammgarne, ebenso feine Cheviots, tadellos geschneidert, vorzüglich passend, sich gut tragende erster Klasse Werthe zu 18.00 und $22.50, jetzt $14.50
$1, 1.25 und 1.50 Winter-Kappen für Männer jetzt 85c
50c Männer-Hemden ...... 39c | 50c Männer-Unterzeug..... 39c
Stern's Tenderfoot Spezial Schuhe zu $2.40
STERN CLOTHING CO, North Ave. und Larrabee Str.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Minnie Burger

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 12. Februar 1911, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 1345 W. 31. Str., nach der Kirche der Christusgemeinde, 31. Place und Lenter Ave., von da mit Kutschen nach Bethania. Die trauernden Hinterbliebenen:

Peter Burger, Gatte.
Ethel Kilian, George, Peter, Loretta und Gertrude Burger, Kinder.
William Trapp, Bertha Schultz, Theresa Boy, Emma Hennebery, Geschwister.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und Bruder

Harold Vetterick

am 10. Februar im Alter von 9 Jahren und 3 Monaten sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 12. Februar, um 1:30 Uhr, vom Trauerhause, 2040 Fremont Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Albert Vetterick, Vater.
Caroline Vetterick, geb. Frauens, Mutter.
Ralph Vetterick, Bruder.
Herr u. Frau Friederich Frauens, Frau Vetterick und der verst. Herr Vetterick, Großeltern.
frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Michael Koegler

im Alter von 51 Jahren nach langem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 11. Februar, um 1 Uhr 30 Nachm., von E. Muehlhofers Leichenkapelle, 1325 Clybourn Ave. nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Martha H. Koegler geb. Hofmann, Gattin.
Frank und John Koegler, Brüder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Mathias Becker

am 7. Februar im Alter von 43 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1910 Elston Ave., Samstag, den 11. Februar 1911, um 9:30 Vorm., nach der St. Theresiakirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Barbara Becker, Gattin.
Mary, Mike, Lillian, John und Raymond Becker, Kinder.

Gestorben: Susan Rettinger, geb. Hau, im Alter von 88 Jahren 1 Monat und 26 Tagen. Beerdigung am Sonntag, 12. Feb., Vorm. 9 Uhr, von der Wohnung ihrer Schwägerin, Frau Elizabeth Hau, 4362 Princeton Ave., nach der St. Georges-Kirche und von da mit der Aurora & Elgin Elektrischen nach Aurora, wo die Beisetzung stattfindet. Aurora Zeitungen sind gebeten zu kopiren. frsa

Gestorben: Fred E. Poetsch, am 9. Februar 1911. Geliebter Gatte von Mary und Vater von William, Fred, Louis, George, Elsie und Mildred. Beerdigung vom Trauerhause, 225 Sigel Str., am Sonntag, den 12. Februar 1911, um 1:30 Nachm., nach Graceland. Bitte keine Blumen. frsa

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter

Robertine Gieseke geb. Bekmann

die heute vor einem Jahre, am 10. Februar 1910, gestorben ist.

Schlaf' wohl und ruh' in Frieden,
Ob auch vor Kummer bricht das Herz,
Denn ohne dich ist's öd, so öd hienieden,
Du liebes, gutes Mutterherz.
Still im Gebet thun wir dich begrüßen,
Des Abends spät, des Morgens früh,
Bist du auch zu früh von uns geschieden,
Dein vergessen werden wir nie.

Gewidmet von deinen tieftrauernden Kindern.

Danksagung.

Wir sprechen hiermit allen jenen, die uns mit Rath und That bei dem Begräbniß unseres theuren Gatten und Vaters

Gustav Brüsch

so hilfreich zur Seite standen, unseren tiefgefühlten Dank aus. Insbesondere möchten wir jenen danken, die ihren Gefühlen durch Blumenspenden Ausdruck verliehen, sowie Pastor Grotefeld für seine trostreichen Worte am Sarge, als auch den Independent Foresters von Kanada für ihre schöne Feier am Grabe.

Hulda Brüsch, Gattin.
Augusta Brüsch, Tochter.
4111 North Irving Ave.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred J. Buttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß 1) der Fabrikarbeiter Johannes Engelhard Kaufhold, wohnhaft in Linden, Pestalozzistraße 1, vorher in Chicago, Sohn des Arbeiters Valentin Kaufhold und seiner Ehefrau Elisabeth, gebor. Gunkel, wohnhaft in Linden, 2) die Fabrikarbeiterin Malvine Marie Doering, wohnhaft in Linden, Pestalozzistraße 1, vorher in Hannover, Tochter des Maurers Gustav Doehring und seiner verstorbenen Ehefrau Minna Dorette Luise, gebor. Rinne, ersterer noch, letztere zuletzt wohnhaft in Hannover, die Ehe mit einander eingehen wollen. Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in Linden, Chicago (Nordamerika) und Hannover zu erfolgen. Etwaige auf Ehehindernisse sich stützende Einsprachen haben binnen zwei Wochen bei dem Unterzeichneten zu geschehen.

Linden bei Hannover (Deutschland).
24. Januar 1911.

Der Standesbeamte: Garke.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c.
“At the Mercy of Tiberius”
Nächste Woche:
......„Mrs. Wiggs of the Cabbage Patch"......
feb6—11

AUDITORIUM | Matinee heute
Diesen Nachmittag um 2—Heute Abend um 8
NEW YORK HIPPODROME
Wunder-Schaustellung der Welt!!!
Speziell heute Abend: Mahmout, der Riese, als Referee des „Midget Wrestling Match".
Preise: Abends—25c bis $1.50
Matinees—25c bis $1.00

Großer Maskenball
veranstaltet vom
Schweizer Turn-Verein
Samstag, den 11. Februar 1911,
in der Schweizer Turnhalle, Ecke Clark u. Kinzie Str. Tickets 25c die Person im Vorverkauf, 50c an der Kasse.
feb7,10

Sommernachtsfest
verbunden mit italienischer Nacht und Ball,
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel,
Samstag, den 18. Februar,
in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. — Eintrittskarten 50 Cents die Person, nur von Mitgliedern zu haben.
fb1,10,12

Großer Gruppen- und Einzeln-
Preis-Maskenball
veranstaltet vom
Turn-Verein Freiheit
Samstag, den 11. Februar 1911,
Anfang 8 Uhr Abends, in der Freiheit Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str. Tickets, im Vorverkauf, 35c die Person; an der Kasse 50c. Tickets sind zu haben bei allen Mitgliedern und in der Halle beim Verwalter, H. Meisterheim. Masken und Maskenanzüge sind in der Halle zu haben.
jan26,feb1,10

Agitations-Versammlung
Familien-Konzert und Tanz, veranstaltet von der Sektion 4 des Baierisch-Amerikanischen Vereins von Cook County, am Sonntag, den 19. Februar, in Finens Halle, 2023 S. Ashland Ave., Ecke 21. Str. Anfang 3 Uhr Nachmittags. Eintritt 15c. Vereins-Abzeichen berechtigen zum freien Eintritt.
feb11,18

The Rienzi
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 12 Uhr.
Restauration erstklassig.
Guzzardi Pietro.
10ok,mifrson

Wein
für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine,
Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.
10ap

Das Wochenblatt der
„Frankfurter Zeitung„
kostet nur $1.25 per Halbjahr
und ist besonders für Leser im Auslande eingerichtet. Das Abonnement kann jederzeit beginnen. Man schicke den Betrag an Walter Jaeger, 20 Broad Str., New York, und das Blatt wird von Frankfurt am Main aus zugesandt.
29jan,eod,2w

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fbll

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15jan2

Hosen-Verkauf

Jetzt ist Eure Gelegenheit um Hosen zu kaufen. Solche Werthe sind niemals vorher gezeigt worden.

$5 und $6 Hosen, jetzt $3.95

Schiebt es nicht auf, sondern kommt morgen hier her und seht sie an. Ebenfalls spezielle Werthe zu

$2.00, $2.50, $3.00

THE ARMITAGE

JOHN S. EDWARDS, Pres.

Milwaukee and Armitage Aves.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Neues Familienhotel an Grand Boul., gegenüber dem Washington Park.

Henriette Lausten von Los Angeles und Jay Hubbard von Mankato, Minn., haben an Samuel Kohn das Eigenthum an der Nordwestecke von Grand Boul. und 51. Str., gegenüber dem Eingang zum Washington Park, 299 bei 150 Fuß, auf 99 Jahre für $5000 das Jahr verpachtet. Es verlautet, daß der Bau eines großen Familienhotels geplant wird.

James A. Patten hat an die West Virginia Pulp and Paper Company die Südhälfte des Ladens im ersten Stock des neuen Druckerei-Gebäudes an der Nordwestecke von Polk und Sherman Str. für $100,000 auf eine gewisse Zeit vermiethet.

Die Sheffield Foundry Company hat von Christian Kurz das Eigenthum an der Südostecke an der Hawthorne Ave. und Herndon Str., 125 bei 135 Fuß, Südwestfront, für $18,000 gekauft.

Die Meacham & Wright Company, Zementhandlung hat von Peter Reinberg 163 bei 404 Fuß in Lincoln Str., 616 Fuß südlich von Bryn Mawr Ave., für $10,348 gekauft.

Samuel und Nettie Greenfeld haben von Isidor Ferguson das Eigenthum in Division Str., 200 Fuß westlich von Ashland Ave., 25 bei 100 Fuß, Südfront, vom 1. März ab auf gewisse Zeit für $16,000 gemiethet.

John R. Griffiths hat von Jakob H. Göhring das Eigenthum in Drexel Boul., 253 Fuß nördlich von 42. Str., 22 bei 180 Fuß, Westfront, und anderes Eigenthum für $22,000 gekauft.

Alvin H. Reed hat an Frau Mathilde Anderson 75 bei 158 Fuß, Ostfront, in East End Ave., 300 Fuß südlich von 54. Str., für $14,000 verkauft. Die Käuferin will angeblich ein Apartmentgebäude bauen.

— Wer Gedanken sucht, findet stets —fremde.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Rasirmesser, feinster Stahl, hohl geschliffen, die berühmtesten Fabrikate, $2 Werthe, für nur **49c**

Rollschuhe, Ball Bearing, nach jeder Größe Schuhen verstellbar, Stahl Rollers, polirtes Stahl-Obertheil, Paar, **1.95**

2d floor

11.75 ist der Preis am Samstag für $16.00 „Marvel" fancy Anzüge

Es werden wohl heute in dieser Zeitung eine Menge von sogenannten Kleider-Bargains angezeigt werden.— Hier ist aber ein Bargain, der thatsächlich ein Bargain ist! Morgen habt Ihr die Auswahl aus sämmtlichen $16.00 fancy „Marvel" Anzügen und bezahlt in „The Fair" nur **11.75.** Und wir geben dem Publikum zu verstehen, daß diese „Marvel" Anzüge in jeder Beziehung ebenso gut sind wie $20 Anzüge, die in jedem anderen Laden zu $20 verkauft werden und ebenso gut gut wie Anzüge, für welche in gewissen Läden $25 verlangt werden. Seht Ihr nun den Unterschied? Zu diesen „Marvels" haben wir ferner alle unsere regulären $18 fancy Anzüge hinzugefügt, und bieten Euch deshalb eine reichhaltige Auswahl. Jeder dieser Anzüge ist modern — Facons dieser Saison. Einige davon sind von mittelschwerer Qualität, in allen Größen, einschließl. „Stouts" und „Slims". Nicht ein einziger „Marvel" fancy Anzug und kein regulärer $18.00 fancy Anzug wird länger auf Lager gehalten. Am Samstag habt Ihr die beste Gelegenheit zur Auswahl zu dem Preise von nur **11.75**

$6 Hercules Anzüge für 2.85

Hier ist es, wo die Knaben ihren Antheil an den Bargains erhalten. Jede Mutter und jeder Vater in Chicago weiß, daß der reguläre Preis von Hercules Anzügen $6 ist, weiß, daß die Fair sie regulär für $5 verkauft. Wir brauchen nicht zu erwähnen, daß sie den härtesten Gebrauch vertragen, sie sind der bestgemachte Anzug zu diesem Preise im Lande. — Samstag offeriren wir diese $6.00 Hercules Anzüge, Größen 7 bis 17 Jahre, Norfolks und doppelbrüstige, zu gerade **2.85**

Anzüge für die kleinen Leute

Wir erhielten gerade die erste Sendung von Russian und Matrosen Blousen Anzügen für Knaben in den neuesten Frühjahrs-Facons. Serges und zahlreiche fancy Muster. Die Russian Anzüge sind von 2½ bis zu 8 Jahren und die Matrosen Blousen Facons von 6 bis 10 Jahr Größen. — Andere Läden würden Euch für diese Anzüge $7.50 abverlangen; aber kommt am Samstag nach der Fair und nehmt irgend einen Anzg mit Euch für **5.00**

Kleine Partien und angebrochene Partien von Sweater Coats für Damen und Kinder, welche wir sofort ohne Rücksicht auf den früheren Werth räumen müssen. In einigen Fällen könnt Ihr Sweater Coats zu thatsächlich weniger als der Hälfte der Originalkosten kaufen.

Partie von $5, $6 und $7 Sweater Coats, assort. Farb. u. Größ., ungefähr 9 Dtzd. in der Partie. Eure unbeschränkte Auswahl morgen zu nur........... **2.98**

$3.000 bis $4 Sweater Coats f. Damen, nur in weiß, assort. Größ., Ausw., **1.39**

Partie von $1 Sweater Coats für Knaben, assort. Farben u. Größen. Morgen zum Verkauf zu **39c**

5 Dtzd. $1.50 bis $2.95 leicht beschmutzte Sweater Coats für Mädchen und Knaben; die für Knaben in assort. Farben u. grau und navy; einige haben f'cy besetzte Vorders — so lange sie vorhalten, **79c**

Zigarren und Tabak

10c Emperor Charles Havanas, aus gutem aromatischem Havana-Tabak, eine gute Zigarre für den eigenen Raucher, die 10c Brevas Facon— für Samstag, jede, **6c**; Kiste von 50 für **2.95**

Der Rest eines Einkaufs von 50,000 Bond Quality Havana Zigarren, zu einer großen Preis-Verschleuderung erworben und letzten Samstag mit riesigem Erfolg zum Verkauf gestellt; es sind Zigarren, die wegen ihrer Güte in ganz Chicago verkauft werden; der beste Werth des Tages, 8 für **25c**; Kiste von 50, **1.48**

Jules Verne, reine Havana Zigarren; aus Tampa, Fla., von Vuelta Havana gemacht; 10c Rothschilds, **7c** jede, Kiste von 50, **3.45**

Magna Charta, neue extra Facon Seed und Havanas, mild u. zufriedenstellend; Samstag zu, jede, **5c**; Kiste von 25 für **1.00**

Cuba Factory Smokers, gute Kombination Einlage Domestic Zigarren, markirt für Samstag, in Kisten von 50 Stück zu **90c**

Standard Fives herabgesetzt.

5c Lord Kitchener, 7 f. 25c; K. v. 50.....1.75
5c John Drew, 7 f. 25c; K. v. 50..........1.55
5c Poke Clubhouse, 9 f. 25c; K. v. 50......1.40
5c Cremo, 9 f. 25c; K. v. 50................1.45
5c Alice Fisher, 2 für 5c; K. v. 50........1.20
5c James G. Blaine, 10 f. 25c; K. v. 50..1.18

Tabak.

Lucky Strike, C.P. od. neuer R. P., 5 T. 34c
Velvet, 4 Büchsen für......................27c
Queen Quality, 6 Packete..................22c
Kismet, Kautabak, Plug......................11c
Pitchfork, Kautabak, 50c Plug für.........35c
Star, Kautabak, Pfund.......................37c

$3 Derbys, 1.19

Seid bereit für das Frühjahr mit einem neuen Hut.— Hier ist Eure Gelegenheit, einen $3 Hut zu einer großen Ersparniß zu kaufen. — Wir kauften fünfzig Dutzend weiche und steife Hüte zu einer großen Verschleuderung, welche wir morgen zum Verkauf stellen. Alle Facons und Farben sind in dieser Partie eingeschlossen, zu **1.19**

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

„Die liebe Familie", Lustspiel von Gastav Esmann, am kommenden Sonntag.

Als 21. Abonnements-Vorstellung, für den kommenden Sonntag, hat die Direktion des Deutschen Theaters in Powers' wieder eine Novität auf den Spielplan gesetzt, „Die liebe Familie", Lustspiel in drei Akten von Gustav Esmann. Dieser dänische Dichter ist dem Publikum ein lieber Bekannter, und seine Werke wurden in guter, deutscher Uebersetzung im alten Vaterlande wie in Amerika mit großem Erfolge gegeben. „Vater und Sohn", „Wanderfalke", „Unsere Magdalenen" wurden in den letzten Jahren durch die vortreffliche Darstellung des Pabsttheater-Ensembles dem Publikum bekannt. „Die liebe Familie" ist von Jul. Koppel und Jak. Burg übersetzt und bestand ihre Feuerprobe am Volkstheater in Wien. Sämmtliche Blätter nahmen das Stück mit einer wohlwollenden Kritik auf. Man muß bedauern, daß ein so liebenswürdiges Talent der Welt vorzeitig entrissen wurde. „Die liebe Familie" ist ein reizendes Lustspiel. Die Figuren sind sämmtlich aus einem Guß gezeichnet und alle Aufgaben sind dankbar für die Darsteller. Die Handlung ist geschickt aufgebaut, die Situationen entwickeln sich logisch, und das ganze Milieu ist karakteristisch gezeichnet, so daß der Gesammteindruck ein treffliches Bild hinterläßt. Konrad Bolten wird nach einem neunwöchigen langwierigen Augenleiden zum ersten Male wieder auftreten, was seinen vielen Freunden eine große Freude bereiten dürfte.

Nachstehend die Rollenvertheilung:

Friis, Großhändler, Direktor einer Dampfschiffahrts-Gesellschaft ....Hans Ausfelder
Elise, sein Kind..................Mathilde Dierks
Emily, do. ....Anna Berge
Ida, do. ....Olly Neumann
Jakob, do. ....Gustav Kleemann
Randall, Vizekonsul, verheirathet mit Elise ....Emil Marx
Claas von Lejonstam, Freiherr, verheirathet mit Emily ....Conrad Bolten
Waldemar Nyström, Premierleutnant der Marine, Friis Neffe..............Harry Schönborn
Graf Mogenhjelm......................Willy Eßmann
Von Schildplatt ....Gustav Hilmer
Ludwig, Großhändler...................Julius Schmidt
Thomson, Buchhalter..................Hermann Brückner
Anderson, Diener bei Friis..............Karl König
Das Stück spielt in Friis Hause in Kopenhagen.
Spielleitung: : : : : : Emil Marx.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Der nächste Sonntag bringt Martin Ballmanns Ehren-Nachmittag in der Nordseite-Turnhalle. Ein ausverkauftes Haus wäre dem als Musiker wie als Menschen in gleichem Grade überall werthgeschätzten Dirigenten ohnehin sicher, er hat aber sich selber und den Zuhörern zur besonderen Freude ein wahres Glanz-Programm zusammengestellt, welches die Mitwirkung nicht nur seines trefflichen Orchesters, sondern auch von acht Gesangs- und vier Instrumental-Solisten erfordert. Es sind dies die Damen Ferne Gramling, Sopran; Grace Madison, Sopran, und Harriet Jane McConnell, Alt, und die Herren Heinrich Riehl, Tenor; Donald Black, Tenor; Max Bing, Bariton; August Nelson, Tenor; Hermann Bing, Baß; Arthur Hand, Violine; Franco Barrallo, Harfe; Al. E. Smith, Kornet a Piston, und A. M. Elrod, Posaune. Der Eintritt zu dem so ungewöhnliche Genüsse verheißenden Konzert kostet 50 Cents, das nachstehende Programm mag für sich selber sprechen:

1. Vorspiel aus „Die Meistersinger"....Wagner
2. Ouverture „Leonore" Nr. 3.........Beethoven
3. Suite für Streich-Orchester—
   a) „In den Spinnstuben"..............Dvorak
   b) „Ave Maria"......................Bach-Gounod
4. a) Balletmusik aus „Sylvia"..........Delibes
   b) „Zur Kriegszeit"..................McDowell
5. Ouverture zu „Rienzi" ....Wagner
6. „Sonnenblick", Idylle............Karl Kölling
   Dirigirt vom Komponisten.
7. Rhapsodie Nr. 2.........................Liszt
8. a) Quartett aus „Rigoletto"............Verdi
   b) Quartett aus „Martha"..............Flotow
   Damen Ferne Gramling u. Harriet Jane McConnell, Herren H. Riehl und Max Bing.
9. Großes irisches Tongemälde........Myddleton
10. a) „Der verlorene Akkord"...........Sullivan
    Herren Al. J. Smith und A. M. Elrod.
    b) Einzug der Bojaren...............Halvorsen
11. Sextett aus „Lucia"................Donizetti
    Damen Grace Madison und McConnell, Herren Donald Black, Max Bing, Aug. Nelson und Hermann Bing mit Orchester.

Es wird Musikfreunde interessiren, daß die Verwaltung des Bismarck-Garten schon jetzt mit Herrn Ballmann ein Abkommen getroffen hat, wonach dieser nächsten Sommer zehn Wochen lang in besagtem Lokal konzertiren wird. Neben dem Ballmann'schen Orchester wird auch ein leistungsfähiges „Wiener Opernquartett" in den Konzerten mitwirken.

Angriff auf „Skinny".

M. B. Madden soll für die Wirren in Gary $30,000 erhalten haben.

Thomas E. Burke, der Generalsekretär-Schatzmeister der Plumber-Gewerkschaft, die mit dem Internationalen Verbande der Dampfröhrenleger in einem Zuständigkeitsstreite liegt, erhebt in einem im Verbandsorgan der Vereinigten Plumber und Röhrenleger veröffentlichten Aufsatz gegen Martin B. („Skinny") Madden die Anschuldigung, er hätte für seinen Antheil an den gegenwärtigen Wirren in Gary $30,000 erhalten.

Maddens Organisation, die „Junior Steamfitters", gehört zum Internationalen Dampfröhrenleger-Verbande. Burke deutete an, Madden hätte das Geld von Bauunternehmern in Gary erhalten, damit seine Leute als „Streikbrecher" gegen Mitglieder der Vereinigten Plumber und Röhrenleger dienen sollten, sie verhindern sollten, in Gary zu arbeiten, so lange sie sich nicht Maddens Verband anschlössen.

Die Baugewerkschafts-Abtheilung der „American Federation of Labor" hat den Röhrenleger-Verband wegen Unbotmäßigkeit ausgeschlossen, und die Verbündeten Plumber und Röhrenleger versuchen nun, die Mitglieder jenes Verbandes zu bekommen und dadurch zur Oberherrschaft in Chicago zu gelangen.

Charles Rau, der Geschäftsagent der von Burke angegriffenen Gewerkschaft von Internationalen Verbande, weist Burkes Anschuldigungen zurück und erklärt, die Beamten der Gegenpartei benutzten Madden nur als Zielscheibe, um ihre verwerfliche Kampfweise zu verdecken.

Madden hätte bei dem zwischen Raus Gewerkschaft und den Unternehmern in Gary getroffenen Abkommen seine Hand gar nicht im Spiele gehabt, und es sei Alles offen und ehrlich zugegangen.

* Zum Beweise, daß sie durch Waschen für andere Leute ihrem Manne, Peter Pearson von Waukegan, von dem sie geschieden ist, ein Vermögen von $5000 hat erwerben helfen, hat Frau Pearson als Zeuginnen zwölf Frauen aufgerufen, deren Wäsche sie im Laufe der Jahre besorgt hat. Sie will einen Theil von ihres früheren Mannes Vermögen haben.

Die Anzahl beträgt heute
242,583
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Schmeckt Euch das Essen?

Eine der wichtigsten Fragen, welche auf der Suche nach Glück und Gesundheit zu berücksichtigen sind.

Die brennende Frage für Euch ist: erhaltet Ihr den vollen Werth in Vergnügen und Gesundheit, zu dem Ihr berechtigt seid in diesem Leben? — Wenn nicht, warum nicht?

Ganz gleich, ob jedes Organ und Glied Eures Körpers in gesunder und kräftiger Verfassung ist, wenn Euer Magen außer Ordnung ist, so seid Ihr nicht gesund. Ihr seid ein vergrämtes, verhärmtes Individuum, dessen Handlungen Euren inneren Zustand widerspiegeln, und die Leute werden Euch natürlich meiden.

Die Welt will lächeln und fröhlich sein, und wenn Ihr nicht wenigstens zuweilen heiter seid und lächelt, werdet Ihr wenig Freunde haben, wenige Gelegenheiten, keinen Erfolg, und Ihr werdet besiegt werden, besiegt von Dyspepsie und einem schlechten Magen.

Eine gute vollkommene Verdauung hat eine wunderbare Wirkung auf das Gehirn. Ihr müßt es häufig beobachtet haben, da das Gehirn und der Magen so intim verbunden sind, wie eine Nadel und Zwirn. Eines kann kaum ohne das andere vortheilhaft gebraucht werde. Wenn Euer Magen träge und faul in der Verdauung Eurer Nahrung ist, wird es sofort eine langsame, träge und trübe Wirkung auf Euer Gehirn haben. Bedenkt es! Wenn Euer Magen absolut aufgehört hat, zu arbeiten und Gährung daher Eure Eingeweide vergiftet, so wird sicherlich Euer Gehirn träge und ebenso niedergeschlagen. Niemand braucht Euch das zu sagen.

Aber warum weiter leiden an den Uebeln und Qualen, welche ein schlechter Magen hervorruft?

Wenn Euer Magen Eure Nahrung nicht verdauen kann, was kann es? — Wo ist die Hilfe, wo die Heilung?

Stuart's Dyspepsia Tablets sind die Hilfe und Heilung. Warum? — Weil alle Magenleiden von schlechter Verdauung herrühren und weil ein Bestandtheil von Stuarts Dyspepsia Tablets fähig ist, 3000 Grains irgend einer Nahrung vollständig und absolut zu verdauen. Ist dies kein Beweis, daß diese kleinen Dyspepsia Tablets alle Nahrung und irgend welche Speise Ihr zu Euch nehmt, verdaut. Die Wissenschaft heutzutage kann die Nahrung verdauen ohne die Benutzung des Magens. Und Stuarts Dyspepsia Tablets sind das Resultat dieser wissenschaftlichen Entdeckung. Sie verdauen und verdauen vollständig und gut, alles und jedes, das Ihr eßt.

Wenn Euer Magen also nicht verdaut oder verdauen kann, und Ihr an Aufstoßen, Blähung, Säuern, Gährung, Uebelkeit, saurem Magen, Sodbrennen, Irritirung, Unverdaulichkeit oder Dyspepsie in irgend einer Form leidet, nehmt nur einen oder zwei von Stuart's Dyspepsia Tablets, und beachtet den Unterschied. Es kostet Euch nicht viel, um dies zu erproben. Dann könnt Ihr Alles essen, was Ihr mögt, wann Ihr wollt, wenn Ihr diese Tablets gebraucht, und Ihr könnt der ganzen Welt in's Gesicht sehen mit fröhlichem Auge, und Ihr werdet ein zuvorkommendes Wesen haben, ein freundliches Gesicht, einen gestählten Körper und einen klaren Geist und ein gutes Gedächtniß, und Alles wird gut aussehen und gut schmecken. Das ist Leben.

Kauft ein Packet von Stuart's Dyspepsia Tablets in irgend einer Apotheke auf der Welt für 50c das Packet.

Sendet uns heute Euren Namen und Adresse, und wir werden Euch sofort ein Probe-Packet frei per Post zuschicken. Adresse: F. A. Stuart Co., 150 Stuart Bldig., Marshall, Mich.

Eigenartige Methoden.

Anklage des Stimmenkaufs gegen Ald. Kennas Maschine erhoben.

Sullivan als Kampagneredner.

Vertreter des Staats im dem. Nationalausschuß geißelt Harrison und Hearst. —Harrison vertheidigt sich.—Merriam hält deutsche Ansprache.

Anschuldigungen, daß die von Ald. Kenna von der 1. Ward kontrollirte Maschine die unstäte, nicht seßhafte Bevölkerung in den billigen Herbergen der Ward zu Hunderten habe registriren lassen und 50 Cents für die Unterschrift gezahlt habe, wurden gestern von John A. Muldoon, dem Sekretär des demokratischen Klubs der 1. Ward, erhoben. Er erklärte, daß Ald. Kennas Leute bei der Wahlbehörde Registrirungspapiere für nicht weniger als 2400 dieser Zugvögel eingereicht hätten, für die ein halber Dollar pro Kopf gezahlt werden sei. Ald. Coughlin, Kennas Kollege, gab stolz zu, daß Registrirungspapiere für 2000 Bewohner der Ward eingereicht worden seien. Muldoon erklärte, daß, wenn die von Countyrichter Owens und der Wahlbehörde ins Leben gerufene Abtheilung für Aufdeckung von Wahlbetrügereien es mit ihrer Aufgabe ernst meine, sie in der 1. Ward ein ausgiebiges Feld für ihre Thätigkeit habe.

Geißelt Harrison und Hearst.

Roger C. Sullivan, Vertreter des Staats im demokratischen Nationalausschuß, der in dieser Kampagne zum ersten Mal seit langen Jahren Kampagnereden hält, machte gestern seinem Herzen Luft und nahm Carter H. Harrison und die Hearst'schen Zeitungen, die hinter ihm stehen, aufs Korn. In einer Ansprache in der Walhalla-Halle in der 3. Ward antwortete er auf die Angriffe des viermaligen Bürgermeisters und seiner beiden Organe auf ihn und nahm dabei kein Blatt vor den Mund. Er wies darauf hin, daß der Einwand Harrisons und der Hearstleute, die Parteileitung habe kein Recht, einen Kandidaten für das Mayorsamt zu indossiren, unhaltbar sei, da sie selbst im Herbst geholfen hätten, ein Ticket zusammenzustellen, das von der Parteileitung indossirt worden sei. Ihre ganze Opposition sei darauf zurückzuführen, daß die Parteileitung diesmal nicht ihre Leute indossirt habe. Im Herbst sei dagegen kein Einwand erhoben worden, weil ein großer Theil der indossirten Kandidaten dem Hearst'schen Flügel angehörte hätte. Hearst, seine Zeitungen und die von ihm gegründete Independence League hätten stets die demokratische Partei bekämpft, sowohl in Chicago als in New York und anderen Städten des Landes. Was Harrison anbelange, so habe er nie etwas gegen die Indossirung eines Mayorskandidaten durch die Parteileitung einzuwenden gehabt, solange er der Kandidat gewesen sei und die Parteileitung kontrollirt habe. Zum Schluß wandte Sullivan seine Aufmerksamkeit der Ordinanz für die Illinois Tunnel Co. zu, die während Harrisons Amtszeit angenommen worden ist, und der Zusammensetzung der demokratischen Parteileitung zur Zeit, als Harrison sie kontrollirt habe. Damals sei das Ticket der Partei auf dem berüchtigten Ball der demokratischen Maschine der 1. Ward zusammengestellt worden, und der Name der Partei sei mißbraucht worden, um Gelder einzutreiben, die nie in die Kasse der Parteileitung geflossen seien.

Harrison vertheidigt sich.

Carter H. Harrison hielt es gestern für gerathen, seine Haltung gegenüber der Ordinanz für die Illinois Tunnel Co. zu vertheidigen, die während seiner Amtszeit angenommen worden ist und seinen Gegnern ergiebigen Stoff zu Angriffen auf ihn geliefert hat. Er erklärte, daß es die beste Ordinanz sei, die je vom Stadtrath angenommen worden sei. Er sprach in vier Versammlungen in der 9., 20., 34., und 35. Ward.

Dunne zieht Vergleiche.

Der Beschluß der republikanischen Parteiführer, einen Kandidaten für das Mayorsamt nicht zu indossiren, lieferte Ex-Mayor E. F. Dunne das Thema für eine Ansprache, die er in der 17. Ward hielt. Er verglich ihre Haltung mit der der demokratischen Parteiführer, die sich inzwischen wohl klar geworden seien, welchen Fehler sie mit der Indossirung eines Kandidaten für das Mayorsamt gemacht hätten. Außer Ex-Mayor Dunne hielt in der Versammlung, die im Haus der Chicago Commons stattfand, noch Superiorrichter William E. Dever eine Ansprache, in der er sich für Dunnes Kandidatur erklärte.

Owens antwortet.

Countyrichter Owens antwortete gestern auf die von der demokratischen Parteileitung erhobene Anschuldigung, daß er sich des Wortbruchs schuldig gemacht habe, indem er sein schriftlich gegebenes Ehrenwort nicht gehalten habe, mit einer Gegenklage. Er gab zu, das in Frage stehende Versprechen gegeben zu haben, aber Roger C. Sullivan und seine Leute hätten ihn am Wahltag geschnitten.

Gewerkschaftsrath greift ein.

Zur Unterstützung Ald. Charles E. Merriams und Ex-Mayor Edward F. Dunne fordert ein Rundschreiben auf, das gestern vom Ausschuß für Politische Thätigkeit des Gewerkschaftsraths an alle Gewerkschaften der Stadt ausgesandt wurde. Der Ausschuß wird außerdem Massenversammlungen abhalten und seine Mitglieder nach Wards und Wahlbezirken organisiren. In einer gestern Abend abgehaltenen Versammlung erklärte sich auch die Brüderschaft der Eisenbahnfrachtverlader für Merriam und Dunne. Der Verband umfaßt 8000 Mitglieder.

Merriam hält deutsche Ansprache.

Eine deutsche Ansprache hielt gestern Ald. Charles E. Merriam, Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt, in der 23. Ward. Die Versammlung fand in Hacks Halle, 1764 Larrabee Str., statt. Der Stadtvater sprach über seine Haltung in Fragen der persönlichen Freiheit während des Kampfes gegen den Freibrief und im Freibriefkonvent.

Ueber Verkehrsprobleme sprach Ald. Merriam in einer Versammlung in der 29. Ward. Er befürwortete Beseitigung der Schleifen im Geschäftsviertel und Einrichtung von Durchlinien, engere Verbindung zwischen Hoch- und Straßenbahnen und Einführung des elektrischen Betriebs auf den innerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Bahnlinien. Die Versammlung fand in der Columbia-Halle, 1700 W. 48. Str. statt.

Scully's Platform.

John E. Scully, früherer Alderman der 13. Ward und Bewerber um die republikanische Mayorsnomination, machte gestern seine Platform bekannt. Sie enthält die folgenden hauptsächlichen Forderungen: Verbesserung der Wasserzufuhr statt Herabsetzung von Wasserraten, Herabsetzung der Telephonraten, Durchlinien und Einführung schmaler Wagen, so daß Unfälle vermieden werden, Bau eines Untergrundbahnsystems und eines Hafens, aber nicht durch die Stadt, sondern durch Privatleute, Untersuchung der Verwaltung der Stadtkämmerei, Hochlegung der Hochbahngeleise in Austin und Beseitigung des Rings von Unternehmern.

William Umbach indossirt.

Die republikanische Organisation der 5. Ward indossirte gestern den früheren Countykommissär William Umbach als Kandidaten für den Stadtrath.

Verbündete Vereine.

In der gestrigen Sitzung des Vollzugsausschusses der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung kam die gegenwärtig im Kongreß zur Berathung stehende Vorlage zur Sprache, welche die Einfuhr von geistigen Getränken in Prohibitionsstaaten zu verhindern sucht. Diese ganze Maßregel wurde gründlich erörtert, und es wurde beschlossen, alle Vertreter des Staates im Repräsentantenhaus aufzufordern, dagegen zu stimmen. Sollte es nöthig werden, in den Vorwahlenkampf einzugreifen, so soll eine Sondersitzung des Vollzugsausschusses durch den Ausschuß für politische Thätigkeit einberufen werden. Im März soll in Verbindung mit der Sitzung des Vollzugsausschusses eine Versammlung aller Delegaten stattfinden, zu welchem Zweck eine größere Halle gemiethet werden soll.

Illinois Trust & Savings Bank

La Salle Street und Jackson Boulevard
Chicago

Zinsen

von 3 Prozent pro Jahr auf Spar-Einlagen

von 2 Prozent pro Jahr auf Check-Kontos

Das Direktorium dieser Bank besteht aus den folgenden wohlbekannten Geschäftsleuten:

Henry A. Blair — Clarence Buckingham
Frederick T. Haskell — James J. Hill
James C. Hutchins — Charles H. Hulburd
John J. Mitchell — Chauncey Keep
John G. Shedd

Illinois Trust Safety Deposit Company—Sicherheits-Gewölbe

Eier sinken weiter.

Kosten jetzt 2½ Cents weniger als im letzten April.

Das durch den Schneefall am letzten Sonntag zeitweilig unterbrochene Fallen der Eierpreise ging gestern weiter. Die Preise gingen um 2 Cents und damit auf den bisher niedrigsten Punkt in diesem Winter herunter. Die beste Sorte fiel auf 22 und die von den großen Retailgeschäften geführte auf 19 Cents, ein Preis, der 4½ Cents niedriger ist als der billigste Preis im letzten Februar war und 2½ Cents niedriger als der Preis, der im letzten April quotirt wurde, zu einer Zeit, als täglich 900,000 bis 1,200,000 Dutzend Eier auf den hiesigen Markt kamen. Trotz des starken Schneefalls ist die Eierzufuhr der letzten beiden Tage die größte in den letzten drei Wochen gewesen.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Schreiben Sie uns heute noch eine Postkarte

Bestellen Sie die „Amber"-Lampe, die Sie sich wünschen.

Und morgen brennt sie bei Ihnen.

Erfreuen Sie sich endlich mehr als genügender Beleuchtung.

Vergleichen Sie das 150-Kerzenstärke-Licht einer „Amber"-Lampe mit dem „Halb"-Licht, das Sie jetzt von kleinen Flammen erhalten.

Erfahren Sie, wie wohl Ihre Augen sich bei dem Wechsel befinden und wie sehr das Aussehen des Zimmers dadurch verschönert wird.

Und nicht zum Wenigsten, wie sehr es zum Frohsinn und zur Zufriedenheit der ganzen Familie beiträgt.

Eine Postkarte bringt Ihnen die Lampe und einen Mann, der sie anbringt.

Mit der Bezahlung hat es keine Eile — Sie können die $1.60 später zusammen mit Ihrer Gasrechnung begleichen — in zwei Zahlungen, wenn Sie wünschen.

Ueber 600 Leute kaufen täglich „Amber"-Lampen.

Es sind nur acht Worte auf der Postkarte nöthig: "Put one Amber Light in my living room" — und wir besorgen alles Andere.

Bitte, aber Namen und Adresse deutlich zu schreiben, und richten Sie die Postkarte an: The Peoples Gas Light & Coke Company, Peoples Gas Building, Michigan Boulevard.

Lokalbericht.

Briefkasten.

Schneewittchen. — Der 2. Mai 1871 und der 6. April 1885 fielen auf Montag. — Auf dem Polizeiamt können Sie Ihre „ersten Papiere" überhaupt nicht erwirken, das müssen Sie im Staatsgericht thun. — Dazu brauchen Sie keine besondere „Bestätigung".

Frl. A. P. — Was Hardangerstoff auf Englisch heißt, vermögen wir Ihnen nicht zu sagen; Kanevas heißt „Caneva".

E. L. — Sie erhalten in jeder größeren Schreibmaterialienhandlung einen sog. „Multigraph", versuchen Sie es damit.

Alter Leser. — Der 18. November 1904 war ein Freitag. — An welchem Tag vor jetzt 6 Jahren jener Dampfer landete, können wir Ihnen nicht sagen.

Peter W. — Diesen Verwandtschaftsgrad bezeichnet man mit Vetterschaft 2. Grads.

Frau L. M. — Ein solches Institut wird im Hause 204 Irving Park Blvd. betrieben.

O. B. — Der Zins würde 30 Cents das Jahr oder 2½ Cents den Monat betragen.

L. L. N. — Melden Sie sich im „Administration Building" in jenem Park, in dem sich die Geschäftsräume der Verwaltung befinden.

Leser der Abendpost. — Sowohl in Missouri wie in Montana gibt es gute Gelegenheiten zum Farmen; für den Erfolg sind schließlich die Fähigkeiten und Kenntnisse des Einzelnen ausschlaggebend. — Wie in Springfield, Missouri, jetzt das Wetter ist, können wir Ihnen nicht sagen; wollen Sie das genau studiren und verfolgen, so lassen Sie sich den amtlichen Wetterbericht für jene Gegend kommen.

L. M. — Die Pflichten eines Konsuls sind mannigfaltiger Art und sind verschieden in verschiedenen Ländern; jedes Land hat seine eigene gesetzliche Organisation und Regelung des Konsulatswesens. Nach dem deutschen Reichsgesetz haben die Konsuln das Interesse des Reiches, namentlich in Bezug auf Handel, Verkehr und Schiffahrt, thunlichst zu schützen und zu fördern, die Beobachtung der Staatsverträge zu überwachen und den Angehörigen der Bundesstaaten in deren Angelegenheiten Rath und Beistand zu ertheilen. Zu den ersten Pflichten jedes Konsuls gehört: Order zu pariren. Das heißt, seine Pflichten so zu erfüllen, wie es ihm vorgeschrieben ist.

Leser 99. — Sie haben Ihre Zeugen bereits bei Einreichung des Gesuches um Einbürgerung mitzubringen. Die Kosten betragen vier Dollars; zwei Dollars sind bei der Gesuchseinreichung zu bezahlen, und zwei nach Bewilligung des Gesuches. Weder ein Alderman noch sonst eine Amtsperson kann an den bezüglichen Vorschriften etwas ändern.

Ungenannt. — Kein Gesetz gibt dem unschuldig Verurtheilten ein Recht auf Entschädigung.

Hamburg. — Kontrakte brauchen nicht immer schriftlich zu sein. Die mündliche Vereinbarung, wonach der Eine etwas zu thun unternimmt und der Andere dafür zu bezahlen verspricht, ist auch ein Kontrakt. Auf Zahlung klagen kann jeder, der eine Forderung hat oder zu haben glaubt, für irgend welchen Betrag. Ein Rechtsanwalt kann keine Lohnbeschlagnahme vollziehen. Der Beschlagsbefehl oder die Beschlagnehmungs-Notiz muß, um giltig zu sein, von dem Gerichte ausgeben. Unter Umständen kann ein solcher Befehl auch schon vor Bewilligung des Zahlungsurtheils erlassen werden.

Heinrich P. — 1) Wieviel ein Mann der von ihm getrennt lebenden Frau Nährgeld zu zahlen hat, ist durch kein Gesetz bestimmt. Das Gericht entscheidet darüber nach den Umständen des Falles; Unmögliches wird nicht verlangt. Hat eine Frau ihren Mann ohne gesetzlichen Grund verlassen, so braucht er überhaupt nichts zu zahlen. — 2) Hat das Gericht die Zahlung von Nährgeld befohlen, und wird dann das Geld nicht bezahlt wie befohlen, so ist dies Mißachtung des Gerichts, die der Richter nach seinem Ermessen mit Einsperrung im Countygefängniß strafen kann, falls der Angeklagte keine genügende Entschuldigung hat. Hat er solche Entschuldigung, so wird er nicht bestraft werden. — 3) Unentgeltliche Rechtshilfe vermögen wir Ihnen nicht nachzuweisen.

M. W., LaSalle Str. — Sie können die Person, welche Briefe unziemlichen Inhalts versendet, dem Inspektor Stuart im Hauptpostamt anzeigen, der dann die nöthigen Schritte thun wird.

M. M., Marshfield Ave. — 1) Hat ein Arzt eine Operation nur zum Schein vorgenommen und sich dafür bezahlen lassen, so kann er nicht bloß auf Rückzahlung des Geldes verklagt werden, sondern kann ins Kriminalgericht gebracht werden wegen Erlangens von Geld unter falschen Vorspiegelungen. — 2) Wir kennen keine „Company", wo „jemand unentgeltlich verklagt werden kann." Klagen sind in den Gerichten anzubringen. Ist der Kläger unbemittelt, so kann ihm die Zahlung der Gerichtskosten erlassen werden.

A. W., Superior Str. — 1) Hat der Miether die Miethe nicht bezahlt, wie vereinbart, so kann ihm jederzeit die Fünftagsnotiz gegeben werden. — 2) Der Hauswirth hat kein Pfandrecht auf Möbel oder sonstige Fahrhabe der Miether. Eine Beschlagnahmung kann nur auf Grund gerichtlichen Urtheils vollzogen werden. — 3) Ist der Miether ausgezogen, hat einen Theil der Möbel zurückgelassen und verweigert die Abholung, so kann deswegen der Hausbesitzer doch die Wohnung anderweitig vermiethen. Die zurückgelassenen Sachen können, nach Benachrichtigung des Eigenthümers, einem Lagerhause zur Aufbewahrung übergeben werden. — 4) Briefliche Beantwortung, wie schon oft erklärt, ist aus triftigen Gründen ausgeschlossen.

John A., Waveland Ave. — Der Arzt ist berechtigt, für geleistete Dienste die übliche Vergütung zu fordern. Er ist nicht berechtigt zu übermäßigen Forderungen. Verklagt er Sie auf Zahlung, und Sie bestreiten die Forderung, so wird er zu beweisen haben, daß die Forderung nicht übermäßig ist.

Wörthersee. — Nachdem die Schwester ein Zahlungsurtheil erlangt hat, kann sie, falls nicht binnen 20 Tagen Zahlung erfolgt, Ihren Lohn beschlagnahmen lassen. Das Gesetz ist wie angegeben. Kein Gläubiger ist verpflichtet, eine Theilzahlung anzunehmen. Sobald die Schuld fällig ist, kann er die ganze Schuldsumme fordern.

F. G. 100. — 1) Das erste Papier können Sie ohne Weiteres in jedem zuständigen Gerichte erhalten; hier in Chicago im Countygebäude in der Kanzlei des Circuit- oder des Superiorgerichts. Sie haben dabei keinerlei Prüfung zu bestehen, sondern nur gewisse Fragen betreffs Ihrer Persönlichkeit zu beantworten: Name, Wohnort, Beschäftigung, Alter, Ort und Zeit der Ankunft in den Ver. Staaten u. s. w. — 2) Nach Erlangung des ersten Papiers können Sie auch öffentliches Land erwerben.

Reinhardt. — Der Arbeitslohn ist zahlbar, sobald er verdient worden ist; der Wochenlohn also nach Ablauf der Woche. Sie können, wenn die Zahlung nicht erfolgt, sofort eine Klage im Gericht einreichen.

J. D. M., Robey Str. — Schuldenhalber wird niemand ausgeliefert. Auslieferung erfolgt nur auf Grund von Verbrechen, die im Auslieferungsvertrage vorgesehen sind, und erfolgt nur auf Antrag der Regierung des Landes, aus dem der Verbrecher geflüchtet ist; nicht auf Antrag von Privatpersonen.

Clemens. — Man kann Sie nicht zwingen, nach der Geschäftsstelle eines „Kollektors" zu gehen. Aber es ist Ihre Pflicht, die ausgestellten Schuldscheine am Tage der Fälligkeit zu bezahlen, und wenn Sie dies versäumen oder verweigern, so kann jederzeit auf Zahlung geklagt werden. Der Inhaber der Schuldscheine hat nicht nöthig, die Scheine vorher zu „präsentiren" oder zu „indossiren".

Frau E., Southport Ave. — 1) Jeder Miether ist berechtigt, freien Zugang zu seiner Wohnung zu haben. Es läßt sich daher nicht sagen, daß ein Hauswirth das Recht hätte, die vordere Hausthür geschlossen zu halten, falls er nicht den Miethern Schlüssel dazu gibt. — 2) Niemand hat ein „Recht", einen Anderen zu verleumden. Wo es geschieht, kann der Verleumdete auf Schadenersatz klagen.

Deutscher. — 1) Das verpfändete Grundeigenthum bleibt als Sicherheit dem Hypothekeninhaber, auch wenn der Schuldner bankerott gemacht hat. — 2) Um Ihre Rechte in der in Deutschland zu vollziehenden Erbregulirung zu wahren, können wir Ihnen nur rathen, sich an das dortige Nachlaßgericht oder an einen dortigen Rechtsanwalt zu wenden.

Wilson Ave. — Gegen den hier lebenden Mann, der seine in Deutschland gebliebene Frau verlassen hat und nichts für ihren und der Kinder Unterhalt thut, läßt sich hier nichts ausrichten, so lange die Frau nicht selbst hier ist, eine Anklage gegen ihn zu erheben. Sie kann auch von Deutschland hier keine Scheidungsklage betreiben. Aber sie kann die Scheidung in Deutschland erlangen, falls nach dortigem Gesetz ein genügender Grund dafür vorliegt.

Halsted. — 1) Nach gerichtlich vollzogener Ehescheidung hat der Mann der Frau nichts mehr zu befehlen und hat keinerlei Rechte auf sie, weder vor noch nach Ablauf eines Jahres. — 2) Die Frau braucht die Gerichtskosten des Mannes nicht zu bezahlen.

J. G., Jefferson Str. — Sie können die Schuldklage gegen den weggelaufenen Kostgänger im Stadtgericht anbringen. Wenn Sie nicht wissen, wo er wohnt, aber seine Arbeitsstelle kennen, so genügt die Angebung der letzteren als Adresse.

H. F. — Die Aufhebung des „Waffenbüros" hat ebensowenig wie dessen Errichtung an der Thatsache etwas geändert, daß im Staate Illinois es Privatpersonen gesetzlich verboten ist, „verborgene Waffen" zu tragen. Die Uebertretung dieses Gesetzes zu „erlauben", ist Niemand befugt. Durch die städtische Verordnung, auf welche hin das jetzt wieder aufgegebene „Waffenbüro" eingerichtet wurde, sollte ein Registrirzwang ausgeübt werden auf Personen, die Waffen besitzen, bezw. im Hause halten, außerdem eine Kontrole des Waffenverkaufs. Daß der beabsichtigte Zwang verfassungsmäßig gewesen sein würde, ist stark bezweifelt worden, und ihren Zweck erfüllt hat die Verordnung nicht.

A. Z. — French Lick liegt 279 Meilen von Chicago, und zwar an der Monon-Bahn, deren Züge hier von dem Bahnhofe an Polk und Dearborn Straße abgehen. Der Fahrpreis beträgt etwa $5.00. „Badezeit" ist's in French Lick und in dem benachbarten West Baden das ganze Jahr hindurch.

„Anton". — Apotheken, die Heilmittel in der Form führen, in welcher Homöopathen sie verschreiben, finden Sie im „City Directory" angeführt unter der Rubrik „Homeopathic Pharmacies" (Seite 1579).

Die Anzahl beträgt heute
242,583
CHICAGO TELEPHONE COMPANY
Main 294—Contract Department

Frau B. R. — Bayern führt der Pfalz wegen einen goldenen, rothgekrönten Löwen im schwarzen Feld als Wappenthier. Die Landesfarben der Pfalz sind: Schwarz und Gold.

* * *

Rechtsanwalt Fred Plotke, Nr. 79 Dearborn Straße, Zimmer 1444—48 Unity Gebäude, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen.

H. G. — Ist eine Hypothek auf Grundeigenthum fällig, so ist sie auch sofort zahlbar, und wenn sie nicht bezahlt wird, so kann der Inhaber die Hypothek für verfallen erklären lassen. Doch hat, wenn dann der Verkauf erfolgt ist, der Schuldner noch zwölf Monate Zeit zur Wiedereinlösung des Eigenthums. Die Kosten der Verfallserklärung („Foreclosure") sind verschieden, sollten aber ungefähr $250 bis $300 betragen.

C. Str., Wentworth Ave. — 1) Hat eine in diesem Staate geschiedene Person vor Ablauf eines Jahres nach der Scheidung eine neue Ehe geschlossen, so ist das in jedem Falle ein Verbrechen nach unserem Gesetz, mit ein- bis dreijähriger Einsperrung im Zuchthause strafbar, und die Ehe soll als unbedingt nichtig gehalten werden. — 2) Wer bei Erwerbung einer Heirathslizens eine minderjährige Person für volljährig ausgibt, ist des Meineids schuldig.

J. L. — 1) Verkauft ein Pferdehändler ein Pferd mit der Garantie, daß es gesund sei, und das Pferd erweist sich als nicht gesund, so braucht der Käufer keine Zahlung zu leisten. Aber der Käufer kann nicht das Pferd sechs Monate behalten und dann die Zahlung verweigern; es sollte sofort zurückgegeben werden. — 2) Erweisen sich minderjährige Kinder bösartig und ungeberdig, so können die Eltern im Jugendgericht gegen die Kinder Klage erheben.

Alter Leser. — Ist eine unbemittelte Person im Strafgericht angeklagt, so kann sie das Gericht ersuchen, ihr einen Vertheidiger zu stellen. Ist jedoch solche Person einmal verurtheilt, so wissen wir keinen Weg, ihre Interessen unentgeltlich in einer Appellation wahrzunehmen.

M. S. — Ist eine Frau irrsinnig, so kann ihr Mann im Countygericht ein bezügliches Gesuch einreichen. Sie wird dann in das Gericht gebracht und auf ihren Geisteszustand untersucht. Wird sie als irrsinnig befunden, so erfolgt Ueberweisung an eine Irrenanstalt; wenn als nicht irrsinnig befunden, wird sie wieder nach Hause geschickt.

Wm. St., Hudson Ave. — Ist ein Soldat der Ver. Staaten im Dienste auf den Philippinen aus dem Leben geschieden, so ist seine Wittwe zu einer Pension berechtigt. War er ledig, so kann der Vater um eine Pension einkommen, doch muß der Vater dann zeigen, daß er betreffs seines Lebensunterhaltes von dem Sohne abhängig war.

Ch. Sp. — Wenden Sie sich an die Geschäftsführung des fraglichen Blattes, Nr. 406 N. Clark Straße.

A. F. L. — Die elektrische Bahn zwischen Sachsenhausen und Offenbach ist seit dem Jahre 1888 in Betrieb.

„Alter Leser." — Um Arzeneien nach Europa zu verschicken, werden Sie sich der Vermittelung einer Expreß-Gesellschaft bedienen müssen. — 2) Falls Ihr Vater augenleidend ist, wird die Einwanderungsbehörde ihn schwerlich in's Land lassen.

Uhlich's Waisenhaus.

In Uhlichs Waisenhaus wurde gestern vom Frauenverein ein Bazaar mit gutem Erfolge veranstaltet. Am Nachmittag gab es Kaffee und Gesangsvorträge der Damen Lauer, Creßmann und Ickes, am Abend Verloosung und Abendessen. Die Leitung des Bazaars besorgten die Präsidentin, Frau Rosa Hartwick, die Sekretärin, Frau Karoline Gault, die Vorsteherin Frl. Pfeiffer und deren Gehilfin Frau Nelson.

Das Radikalmittel.

Aus Kränklichkeit hat sich der unlängst aus einem Hospital in Ashland, Wis., wo er gearbeitet hatte und auch den Odd Fellows beigetreten war, entlassene 44 Jahre alte Neil McKinnon, 24 Hugo Place, Toronto, Kan., gestern Nachmittag im Kleiderschrank seines Zimmers im Iowa Hotel, 7 Lake Park Place, erschossen. Man fand $119 in seinen Taschen. Er war erst Dienstag dorthin gekommen.

— Er kennt Schiller. — A.: Kennen Sie Wallensteins Lager? — B.: Nee, heern Se, ich trink' Se bloß — Eefaches!

Die Interessen.

Hochbahnleiter wehren sich gegen theure nothwendige Neuerungen.

Schmerzhaftes Erbtheil.

Countyrath muß $176,000 Schulden seines Vorgängers bezahlen — Die Gehaltserhöhungen. — Angeblich unfähiger Polizeiinspektor einfach versetzt.

Präsident Weston von der Südseite-Hochbahngesellschaft hat sich gegen die Verlegung der Hoch- und Straßenbahnen in Tunnels erklärt, weil der Tiefbahnbetrieb sich nur auf dichtbesiedeltem Gebiet lohne, Chicago aber nicht so dicht besiedelt sei, um die Anlage von Tiefbahnen vom geschäftlichen Standpunkt zu rechtfertigen. Gleichzeitig trat er für die Anlage von mehr Geleisen auf den Straßenbahnen im Hauptgeschäftsviertel und die Verlängerung der Plattformen an den Haltestellen der Hochbahnen in dem gleichen Gebiet ein, sodaß mehr Straßenbahnwagen und Hochbahnzüge von sechs Wagen in der Hauptverkehrszeit eingelegt werden können. Ferner müßten alle städtischen Verkehrsmittel vereinigt werden, sodaß doppelter Dienst auf manchen Strecken aufgehoben werden kann, während die Züge auf den Zweiglinien der Hochbahnen nur auf jenen laufen sollten, nicht über die Hauptstrecken und die Hochbahnschleife. Wenn auch noch Durchzüge eingelegt werden würden, so werde auf längere Zeit hinaus den Verkehrsstauungen ein Ende gemacht sein. Wolle man aber eine Tiefbahn bauen, so solle sie nur durch das von der Chicago Ave., 22. Straße, dem See und der Halsted Straße begrenzte Gebiet gehen. Im Allgemeinen sei der örtliche Verkehrsdienst der Stadt besser, als der irgend einer anderen von gleicher Bevölkerungsdichtigkeit hierzulande oder in Europa.

Während der Präsident der Südseite-Hochbahngesellschaft diesen Standpunkt vor der Grundeigenthumsbörse verfocht, klagte der Hauptgeschäftsführer der Gesellschaft, Garret T. Seely, in einer Versammlung des Verbesserungs-Vereins von West-Englewood, daß die Gesellschaft so schlechte Geschäfte gemacht; in den vierzehn Jahren ihres Bestehens nur 2.55 v. H. im Durchschnitt Dividenden bezahlt habe; daß sie die auf $250,000 veranschlagten Mehrkosten der Verlängerung ihrer Englewooder Zweiglinie von der Loomis Straße nach der Ashland Ave., einer Strecke von einer Viertelmeile, wozu sie verpflichtet ist, vorläufig nicht aufwenden könne. Als der Redner ferner darauf hinwies, daß die Gesellschaft statt vier v. H. Dividenden im Jahre 1907 nur 0.75 im Jahre 1908 bezahlen konnte, weil sie die Englewooder Zweiglinie mit $3,460,000 Kostenaufwand gebaut habe, erinnerte ihn ein Zuhörer daran, daß die Gesellschaft in jenem Jahre auch anderthalb Millionen Dollars auf die Verbesserung ihrer Hauptlinien aufgewandt habe. Dies mußte der Herr zugeben. Die Redner in der Versammlung, darunter der Vereinspräsident W. B. Schuette, Stadtrathsmitglied Henry Bergen, J. C. Schultz, Dr. T. E. McMurty, A. T. Zeman und John Curtin, verwiesen darauf, daß die gewünschte Verlängerung sich gut bezahlen würde, weil die Gegend der 63. Straße und Ashland Ave. dicht besiedelt sei, und viele von den rund 19,000 Umwohnern die Hochbahn statt der Straßenbahn benützen würden, wenn sie zu der letzteren, dem Endpunkt, nicht so weit gehen müßten. Ein Geschäftsmann redete der Verlängerung der Viehhöfe-Zweiglinie an der Groß Ave., Justine Straße und Ashland Ave. bis zur 63. Straße das Wort, weil eine direkte Linie nach dem Hauptgeschäftsviertel geschaffen werden würde, diese Strecke ist etwas über zwei Meilen lang, und der Vertreter der Hochbahn machte bei dem Gedanken an die Kosten ein so trübes Gesicht, daß die Zuhörer Erbarmen hatten. Lieber wollen sie auf Umwegen und mit Zeitverlust in die Stadt fahren, als der Hochbahngesellschaft die Erfüllung ihrer Verpflichtungen gegenüber dem Publikum zumuthen, meinte nach der Versammlung ironisch ein Zuhörer. Herr Seely versprach, daß die erste Linie, welche verlängert werden würde, die nach Englewood führende sei und rieth dem Verein, der Gesellschaft neue Vorstellungen zu machen.

Die Vermehrung der Countyausgaben.

Infolge der Kritik der Vermehrung der Ausgaben für neue Stellen und Gehaltserhöhungen um $425,560 gegen das Vorjahr in der Countyverwaltung hat Präsident Bartzen vom Countyrath darauf aufmerksam gemacht, daß ein großer Theil dieser Mehrausgaben durch Umstände außer dem Bereich des Countyraths verursacht werde, nämlich wie folgt: Neue allgemeine Steuereinschätzung, $186,600; Gehaltserhöhungen infolge neuer Gesetze, $17,460; Gehälter für von den Kreisrichtern geschaffene neue Stellungen, $40,320; Erhöhung infolge neuer Lohnskala von Gewerkschaften $13,330; Staatsanwaltschaft, $25,000; höherer Lohn für Wächter und Scheuerfrauen im Countygefängniß und Countygebäude, $27,781. Außerdem habe der alte Countyrath seinem Nachfolger die Bezahlung der Kosten der Wahl im letzten November, $176,000, hinterlassen, für welche er im letztjährigen Countyhaushalt hätte Vorkehrungen treffen sollen. Die übrigen Mehrausgaben fallen auf Neuregelung und Verbesserung des Dienstes im County-Armenhaus und -Hospital, im Jugendgericht und -heim, sowie in der Armenpflege. Der Countyrath beschäftigt sich heute Nachmittag mit dem Haushalt; Präsident Bartzen tritt, wie schon gemeldet, gegen die Ersetzung der Fachleute im Grundbuchamt durch politische Schildknappen ein.

Der Windmühlenkampf.

Polizeichef Stewart hat den Inspektor Dorman von der Südwestseite, Hauptquartier an der Maxwell Str., nach der Nordwestseite, West Chicago Ave., versetzt, und Inspektor Healy von diesem nach jenem Bezirk. Dorman wird vorgeworfen, daß er Glückspiele und den Verkauf von berauschenden Getränken an Minderjährige—über 40 solche Fälle weiß allein eine soziale Siedlungsarbeiterin zu berichten—geduldet habe, so daß er gegen pöbelhafte Angriffe auf die in jenem Stadttheil wohnenden vielen Juden nicht eingeschritten sei. Außerdem soll die Unsicherheit in jenem Bezirk dermaßen überhand genommen haben, daß an einem Tage dort acht Raubanfälle berichtet wurden.

Der Polizeichef hat wirklich gestern Abend die 26 anrüchigen Häuser an der Curtis Straße zwischen Washington Boulevard und West Madison Straße, schließen lassen, und Polizisten verwehren Besuchern den Zutritt. Die „Dämlichkeiten" sind aber nicht ausgezogen, da sie augenscheinlich auf milderes Wetter warten. Ihr Schutzgeist, der Biedermann Mike the Pike, versichert, ihm sei das Vorgehen der Polizei gleichgiltig, er vermiethe Pianos an solche Häuser überall in der Stadt und er könne von den Einnahmen leben.

Motor-Ambulanzen für Thiere.

Der Thierschutzverein hat zwei Motor-Ambulanzen bestellt, eine zur Beförderung erkrankter oder verletzter Pferde nach ihrem Stall oder nach einem Pferdehospital, und die andere zur Beförderung herrenloser Hunde und Katzen behufs schmerzloser Vernichtung; es sollen hier 2000 solche Hunde und 10,000 Katzen sein. Das Zufluchtsheim für herrenlose Hunde und Katzen soll auf der Nordseite gebaut werden.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Keine Vereinigung.

Die Unabhängigen wollen vom Telephontrust nichts wissen.

Der Konvent des Verbandes unabhängiger Telephongesellschaften hat sich gegen eine Verschmelzung mit der Bell-Telephongesellschaft erklärt und sogar ein gegenseitiges Uebereinkommen mit ihr, das nicht mit dem Trustgesetz im Widerspruch stehen würde, abgelehnt. Der Konvent erklärte sich für Einsetzung von Staatskommissionen zur Beaufsichtigung des Telephongeschäfts und anderer öffentlichen Nutzarbeiten. Wie ein Beamter sagte, hat die Bell-Gesellschaft, hinter welcher J. P. Morgan steht, einige Unabhängige in Ohio verschluckt und versucht nun Kansas City, den Zentralpunkt der Unabhängigen, zu kapern. Einer der Redner sagte, daß schließlich die Regierung Antheile an allen Korporationen übernehmen würde. Das Telephongeschäft würde doch gesetzlich geregelt werden, ob man das wünsche oder nicht, und da sei es besser, gleich von vorn herein darauf zu bestehen, daß gute Gesetze erlassen würden.

Schleier, Bänder

Automobileschleier, 3 Yds. lang, werth 98c, speziell zu ... 50c
Reinseid. Messaline Band, 5 Zoll breit, alle Schattir., 25c Wth., Yd. ... 19c
Korsetschützerstickerei, mit und ohne Beading, wth. 25c, Yard ... 15c
Farbig gerand. Männer-Taschentücher, reg. 5c Wth., Stück ... 3½c

Euer Valentine

Spezieller Verkauf von Valentines Samstag. Unser Lager ist groß und die Assortments hübscher Valentines sind zu niedrigeren Preisen markirt als anderswo.
Komische, Dtzd. ... 10c
Fancy Spitzenherzen, Stück ... 1c
Andere, per Stück, bis $5.00.
Große Valentines in Schachteln, Stück ... 10c

Haarwaaren — Bags

1 Partie f'cy Braid Pins, Rheinsteinbes., Musch. u. Bernst., 25c Wth. ... 10c
Cluster Puffs, gutes Haar, regul. Preis $2.00, zu ... $1.50
Maschentaschen, 5-zöll. fancy Gestell, Kid gefüttert Kleingeldbörse, $2.95 Werth, zu ... $1.95
Ganzleder-Taschen, ledergefüttert, mit Börse, $1.25 Werth, zu ... 98c

Strümpfe

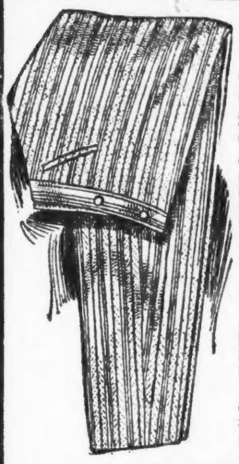
Schwarze fließgefütterte nahtlose Strümpfe f. Damen, einfach und gerippt, mit doppeltem Fersen und Zehen, regul. 19c-Werth. 12½c

Der Laden ist morgen Abend offen.
WIEBOLDT'S
Milwaukee Avenue at Paulina Street
Wir machen prompte Ablieferungen nach allen Punkten innerhalb der Stadtgrenzen.

Strümpfe

Schwarze fließgefütterte Strümpfe für Kinder—mit doppeltem Fersen u. Zehen — Größen 6 bis 9½—15c werth, morgen.. 10c

Dollar Hosen-Verkauf!



Morgen bringen wir über 100 Paar Hosen für Männer und Jünglinge zum Verkauf — ein kürzlicher bemerkenswerther Einkauf von einem großen Händler, der eine große Menge verschiedener Fabrikpartien Hosen hatte, meistens Odds und Ends, aber alles gute, dauerhafte Stoffe in eleganten Mustern, die Sorte die fast überall zu dem doppelten und dreifachen Betrage des von uns am Samstag verlangten Preises von $1.00 verkauft werden.

Es sind nur Größen von 30 bis 42 in diesem Verkauf zu haben, und zwar in den schönsten schwarzen und blauen Cheviots, Cassimeres u. s. w., ganz nach Eurem Belieben. Unter keinen Umständen solltet Ihr diese große Offerte übersehen, denn es ist der größte Dollar-Hosen-Verkauf der je abgehalten wurdee.

$1 a Pair

Knaben-Kniehosen, 19c das Paar

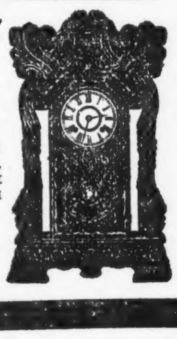
Verkauf von schwarzen und blauen Cheviot und fancy Cassimere Kniehosen, Größ. 4—14, zu nur ... 19c

Korsets, 90c

Unser ganzes Lager von Korsets, in den Dollar-Qualitäten, solche wie Kabo, American Lady, Royal Worcester, Warner, P. N. und C. B., H. und W. und Ferris Marken, speziell, Samstag... 90c

Korsets für Damen, mit 4 Strumpfbändern, Spitzen-Besatz, Auswahl von allen Größen, extra große Werthe, — Samstag zu.. 50c

Küchen-Uhren



Küchen-Uhren, großes Eichen-Gehäuse, fancy geschnitzt u. verziert — mit Barometer u. Thermometer, 8 Tage Werk, Schlag-Gong, 1 Jahr gar., gut $3.98 werth — am Samstag zu $2.95

Schuhe für wenig Geld

$1.98 Auswahl von irgendwelchen $3 oder $3.50 Männer- oder Damenschuhen. Nur für Samstag. Ihr könnt versichert sein, daß Ledersorten wie Patent Colt, Gunmetal Calf und Vici Kid in jeder Beziehung zufriedenstellend, bequem und dauerhaft sind. Hohe oder niedrige Absätze. Größen für Euch und für Jedermann passend. Das Paar zu 1.98.

Erste Qualität Sturm Gummischuhe für Damen und Mädchen — es sind ganz tadellose Waaren, werth 50c und 65c, Paar nur ... 39c

Schuhe für Knaben und Mädchen, Patent Colt, Velour u. Box Calf, solide Ledersohlen, alle Größen, 1.50 und 2.00 Schuhe, das Paar nur ... $1.00

"A STORE FOR EVERYBODY"
HILLMAN'S
STATE & WASHINGTON STS.

Großer Verkauf von Männer-Anzügen und Ueberziehern.

Samstag Eure Auswahl von $15.00, $18.00 und $20.00 Anzügen und Ueberziehern für Männer und junge Männer zu $10

Second Floor

Die Anzüge sind reinwollene blaue und schwarze und fancy Mischungen helle und dunkle Schattirungen — Größen f. Männer jeder Statur passend, alle sind gut geschneidert.

Die Ueberzieher in einfach blauen, schwarzen u. fancy Mischungen; Presto, Convertible u. Chesterfield Modelle — populäre Längen, außerordentlich dauerhaft gefüttert.

Speziell: 1000 Paar Beinkleider für Männer und junge Männer; blaue, schwarze und dunkelgestreifte Worsteds, alle Größen, reguläre $4.00 Werthe, morgen, Eure Auswahl, das Paar zu 2.95

Der Rest unseres großen Ankaufs von „Wear-Proof" Kleidern für Knaben u. Kinder, von Weil, Pflaum & Co., Nr. 341 Franklin Str., Chicago, morgen zu großen Herabsetzungen zum Verkauf.

Anzüge für Knaben, in schlichten und fancy Mischungen, doppelknöpfig, Norfolk- und Russian Blusen-Mode, Stoffe sind: Worsted, Cashmere und Cheviot, hübsch entworfen, in hellen und dunklen Schattirungen; einige haben zwei Paar Beinkleider, Größen 2½—16, ebenfalls Russian Ueberzieher in blauem und grauem Chinchilla; Alter 2½ bis 6 Jahre; zu 1.85

Ganzwollene blaue Serge-Anzüge für Knaben, doppelknöpfige Mode; Knicker-Beinkleider, Norfolks, Russian Blusen- und Matrosen-Anzüge, in Schattirungen von Braun und Grau, hübsche helle und dunkle Muestr; die meisten dieser Anzüge haben zwei Paar Knickerbocker-Hosen; Alter 2½ bis 17 Jahre; ebenfalls Russian Ueberzieher aus wollenen Stoffen, in allen Farben, 2½ bis 6 Jahre, zu 2.95

Ganzwollene blaue Serge-Anzüge für Knaben, Norfolk- und doppelknöpfige Mode; Cashmere und Cheviot, graue englische Tweeds, braune schottische Mischungen und Shadow-Streifen Woreds, Russian- und Matrosen-Anzüge in blauen, rothen und braunen Serges und fancy Mischungen, ebenfalls Protector- und Russian-Ueberzieher; in Größen von 2½ bis 17 Jahren; zu 3.95

Eure Auswahl von Winter-Ueberziehern für Knaben; Größen 2½ bis 16 Jahre, in allen Stoffen und beliebten Moden; $7.50, $8.50 und $10.00 Werthe, Auswahl zu $4.95

Säuglings-Wohlfahrt.

Jahresversammlung und Pläne der Milchkommission von Chicago.

Die Milchkommission von Chicago hat gestern in ihrer Jahresversammlung im Union League Club ihren Namen in Säuglingwohlfahrts-Gesellschaft von Chicago umgeändert. Es wurde beschlossen, zehn der wichtigsten Vertheilungsstellen in den dichtbesiedelten Stadttheilen mit je einem Arzt und einer ausgebildeten Krankenpflegerin zu versehen und von den Pflegerinnen, wenn sie auf den Vertheilungsstellen nicht gebraucht werden, in den Wohnungen den Müttern Unterricht in der Säuglingspflege ertheilen zu lassen. Die Ausführung dieser Pläne wird $20,000 erfordern. Folgende Beamte wurden gewählt:

Präsident, Lucius Teter; Vizepräsiden, Sherman C. Kingley; Direktoren, Dr. J. A. Abt, Dr. Frank S. Churchill, Mrs. J. N. Eisendrath, Dr. W. A. Evans, Dr. C. G. Grulee, Dr. Caroline Hodger, Prof. P. G. Heinemann, Henry H. Hilton, Prof. Chas. R. Henderson und Mrs. Edward Morris. Chefarzt, Dr. H. F. Helmholtz; Superintendent, Frl. Minnie H. Ahrens.

Die Kommission hat seit acht Jahren mit gutem Erfolge Kindermilch vertheilt, theils zum Selbstkostenpreise, theils frei, und hat sich dabei der Unterstützung der Wohlthätigkeits-Vereine, Siedelungen, des Gesundheitskommissärs, von Aerzten und von Bürgern erfreut.

Sagt ihnen seine Meinung.

Als abscheuliche Mißgestalten des Baustils schilderte auf einem Festessen des Architektenvereins gestern Abend Hamlin Garland, Schriftsteller, Klubmitglied und Präsident der „Cliff Dweller", die Wolkenkratzer und ebenso äußerte er sein Mißvergnügen darüber, daß die Künstler den Reichen schmeichelten, nur des lieben Geldes wegen; das sei eine Erniedrigung der Kunst. Zum Schluß sang er ein Loblied auf das einfache Leben und empfahl allen Künstlern und anderen, die nicht durch den Beruf absolut an die Stadt gebunden sind, auf das Land zu ziehen.

* Angeblich wegen zu hoher Besteuerung wollen viele reiche Chicagoer, die in Lake Forest wohnen, wieder in die Stadt ziehen.

Kauft keine Asche

Verbraucher von Kohlen können der Asche = Unannehmlichkeit nicht entgehen. Asche kostet so viel wie Kohle — verursacht Arbeit, Aerger und Schmutz. — Brennt Solvay Coke — thatsächlich reiner Karbon — das Hitze=Element. Keine Asche zum Sieben — ideal zum Heizen und Kochen.

BUY GENUINE
Solvay Coke
THE FUEL WITHOUT A FAULT

Er kann in jedem Furnace, Herd, Ofen oder Kamin, wo Kohle gebrannt werden kann, gebraucht werden. Fragt Euren Händler nach dem **echten Solvay Coke,** oder telephonirt oder schreibt an uns um den Namen des nächsten autorisirten Händlers. Preis, $6.75 per Tonne für Egg= oder Nut=Größe, Seitenweg=Ablieferung in Chicago.

PICKANDS, BROWN & COMPANY

115 Adams Strasse, Chicago. Telephon Randolph 220

Folgende Händler verkaufen echten Solvay Coke:

Nordseite.

Best Coal Co., 6147 Evanston Ave.
Edgewater Coal Co., 5627 Evanston Ave.
Frey Bros., 5435 North Lincoln Str.
Lill=Robinson Coal Co., 1639 Chester Str.
Lill=Robinson Coal Co., 4875 Evanston Ave.
Marling Co., The Franklin, No. Branch und Division Str.
Merchants Fuel Co., 3322 Racine Ave.
Phillips Grain & Fuel Co., 6759 Clayton Ave.
Scheppers Coal Co., A. E., 1127 Winona Str.
Zipf Bros., 4263 W. Ravenswood Park.

Westseite.

Albany Coal Co., 2105 S. Albany Ave.
Barker Coal Co., 4550 W. 12. Str.
Barron Bros., 2144 Lake Str.
Barron Bros., 2000 Flournoy Str.
Barron Bros., 1001 S. Sacramento Ave.
Bunge Bros. Coal Co., Lake und Paulina Str.
Bunge Bros. Coal Co., 46. Ave. u. Madison Str.
Bunge Bros. Coal Co., TaylorSt. u. FranciscoAv.
Bunge Bros. Coal Co., Canal und 15. Str.
Davidson & Co., G. A., 353 N. Elizabeth Str.
Davis Coal Co., W. G., 5001 South Boulevard.
Dreiske & Co., Wm. D., 814 N. Sawyer Ave.
Evans Bros., 1759 Ballou Str.
Ferguson Fuel Co., J. H., 2722 Van Buren Str.
Franklin Coal Co., 336 N. California Ave.
Freck Sons, Henry, 3135 Belmont Ave.
Hicks & Taylor Coal Co., 928 Kedzie Ave.
Hull & Co., Delos, 46. und Park Ave.
Richardson & Co., O.S., VanBuren u. Rockwell St.
Rustman Coal Co., 3951 N. 41. Ave.
Wallace, J. J., Coal Co., 3928 41. Ave.
Western Fuel Co., Adams und Rockwell Str.
Lill=Robinson Coal Co., Albany und Taylor Str.
Lill=Robinson Coal Co., Wood und Carroll.
Lill=Robinson Coal Co., Maplewood Ave.
Lill=Robinson Coal Co., Throop Str.

Südseite:

Bishop & Hamlin Coal Co., 61. und State Str.
Blum & Son, H., 5822 S. Center Ave.
Brown, J. H., 2620 E. 75. Str.
Calumet Coal & Teaming Co., 95. Str. und Exchange Avenue.
Central Fuel & Material Co., 9464 Cottage Grove Avenue.
Circuit Supply Co., 88. Str. u. Escanaba Ave.
Common, Nachlaß von John, 6876 S. Chicago Ave.
Dow=Carpenter Coal Co., 7040 Madison Str.
Eastman Coal Co., 260 W. 69. Str.
Everett & Sons, Wm., 1250 E. 76. Str.
James & Bros., W. H., 553 W. 79. Str.
James & Bros., W. H., 5819 S. Halsted Str.
Johnson Bros. Coal Co., 34 E. 63. Str.
Jones, David, 10334 Torrence Ave.
Krug Bros., 4007 S. State Str.
Larkin, D. F., 3605 W. 63. Str.
Lill=Robinson Coal Co., 4418 Armour Ave.
Lill=Robinson Coal Co., 609 W. 59. Str.
Lill=Robinson Coal Co., 7066 S. Chicago Ave.
Lill=Robinson Coal Co., 400 Root Str.
McKay, John, 37. und California Ave.
Magnus, P., 534 E. 43. Str.
Meyer, Chas. D., 1343 W. 103. Str.
Mogg, J. J., 4230 S. State Str.
Nichols Coal Co., 612 W. 64. Str.
Reading & Co., C. E., 11566 Michigan Ave.
South End Supply Co., West Pullman.
Snyder Coal Co., 5415 Lake Ave.
Stevens & Co., Alex P., 10350 Throop Str.
Stob & Rudenga, 7445 S. Center Ave.
Tobin, T. M. & Bros., 9332 S. Chicago Ave.
Van Inwegen, C. P., 1521 E. 53. Str.
Vehmeyer Coal Co., A. T., 3443 LaSalle Ave.
Washington Park Coal Co., 1516 E. 72. Str.

William A. Stiles Advertising Agency.

W. Kolacek & Co.
2030-2042 MILWAUKEE AVE.

Speziell für Samstag!

Kitchen Kleanser — 3 Büchsen für ... 10c

Weiße Lawn Waist, pleated Front, bei Hand bestickt, hübsch mit Spitzen besetzt, 1.98 Werth, für ... 1.25

Broadcloth Coat f. Damen, auch sch. Mischungen und Novelty Stoffe, Atlasfutter, neueste Facon, reg. Pr. $12 bis $16 ... 9.98

Schwarze Unterröcke, von guter baumwoll. Taffeta, mit breiter Flounce, 75c werth, in diesem Verkauf ... 48c

Dressing Sacques, von den besten Percales gemacht, in blau oder hellfarbig, hoher oder ausgeschnittener Hals, zu ... 59c

Kimonos für Babies, von weißem Flanell gemacht, in rosa oder blau garnirt, regulär 25c — für ... 21c

Obst = Schalen und Teller, deutsches Porzellan, in hübschen Malereien, stets für 50c verkauft, in diesem Verkauf ... 25c

Extra schwere fließgefütt. Pajamas für Kinder, Gr. von 4 bis 8 Jahre, reg., zu 50c, heruntermarkirt auf ... 41c

Haar = Rollen — in allen Farben — die 50c= Sorte — zum Preise von nur ... 19c

Damen=Strumpfbänder, gutes Elastic Web, Roman Gold Schnalle u. Clasp, — für diesen Verkauf, nur ... 29c

Briefkästen — von gutem Material gemacht — zum Preise von nur ... 10c

$3.50 Schuhe für Männer — Feine Gesellschaftsschuhe — in Gunmetal oder Lackleder — in Knöpf= oder in Blucher=Facons, schwere Sohlen ... 2.75

Anzüge für junge Männer — Größen von 14 bis 19, v. Kammgarnen u. Cassimeres, hübsche fancy Mischungen, einfach= oder doppelknöpfig, reg. Preis bis zu 10.00 — für diesen Verkauf zu ... 2.98

$3.00 Hosen für Männer — von guten Cassimeres und fancy Mischungen gemacht — in diesem Verkauf zum Preise von nur ... 1.69

Reefer Coats für Knaben — bis zu 3.00 werth, — Eure Auswahl für ... 98c

Kappen für Männer oder Knaben, innerer Pelz= oder Pull down=Band — 50c= Werth, — für ... 29c

Hemden für Männer — von gutem Madras, fester Kragen, stark gemacht, — die 50c Sorte, für ... 29c

Zigarren und Tabak

5c Packete Rauchtabak — irgend eine der folgenden Marken zu ... 3½c
Sensation, Robin, Union Shop, Lorillords Stripped.

Zigarren — Habits, Tampa Fad, Torre Real, } 10 für 25c

Hoosier Doktor=Stogies, Stück ... 1c

Uneeda Biscuits — 2 Packete für ... 5c

Damen=Suit, gutes franz. Broadcloth, m. Straps und Knöpfenbesetzt, pleated Skirt, alle Farben, gut $24 wth., Auswahl ... 9.98

Hut = Nadeln — Fassung aus Amethyst — regulärer Preis beträgt $1.25 — das Stück für ... 98c

Braid Pins — Fassungen aus fancy Rheinsteinen — 39c Werthe — das Stück zum Preise von ... 25c

Ball Bearing Barrets — unzerbrechlich — ein neuer wird Euch gegeben, falls Ihr denselben zerbrechen solltet.

Korset=Schützer, von feinem Muslin gemacht, hübsch mit Spitzen oder Stickerei besetzt, 39c bis 50c werth, Auswahl ... 25c

Taschentücher für Damen, von gutem Lawn gemacht, hübsch gesäumt und 3c werth — für ... 1c

Jabots — Von weißem Lawn gemacht, mit Spitzen besetzt — ein 39c Werth, zum Preise von ... 25c

Kragen Muffler für Damen, fancy gestrickt, in allen Schattirungen, — 50c= Werth, in diesem Verkauf ... 33c

Gummiband = Gürtel mit fancy Schnalle, in allen Schattirungen, 75c werth, heruntermarkirt auf ... 50c

Chocolate dipped Cream Candy, — ein 30c = Werth, zum Preise von ... 17c

Geschichte einer verlorenen Fahne

Es ist bekannt, daß im Kriege 1870-71 die beiden preußischen Regimenter 16 und 61 eine Fahne eingebüßt haben. Ueber den Verlust der Fahne der 61., der auch poetisch vielfach verherrlicht worden ist, hat sich ein Sagenkranz gebildet, der von dem wirklichen Hergang mehrfach abweicht. In der soeben erschienenen guten Geschichte des Infanterie = Regiments von der Marwitz (8. Pommerschen) Nr. 61, die der Hauptmann Konstantin Cebrian verfaßt hat (Berlin, E. S. Mittler & Sohn), ist nun der Verlauf aktenmäßig dargestellt und nachgewiesen, welche Schicksale das verlorene Panier gehabt hat. Es wurde keinem Vertheidiger entrissen, sondern von einem Franktireur Victor Curtat unter einem Leichenhaufen gefunden und später von Ricciotti Garibaldi seinem Vater übergeben. Die Fahne gelangte dann an den Nationalen Vertheidigungs=Ausschuß in Bordeaux, blieb bis 1887 im Ministerium des Innern und wurde darauf vom Kriegsministerium übernommen und 1885 in das Artilleriemuseum eingereiht, aber als Feldzeichen aus der Zeit des ersten Kaiserreichs bezeichnet. 1893 ging durch die Blätter die Nachricht, die Fahne sei im Invalidendom aufgehängt, sachkundige Besucher erklärten jedoch, der Fahnenstoff sei ganz neu und es wurden lebhafte Zweifel an der Echtheit der Trophäe laut, da die verlorene in verschiedenen Schlachten und Gefechten von feindlichen Geschossen getroffen worden war. Jetzt ist erwiesen, daß die Fahne im Invalidendom eine Nachahmung war. Die echte befindet sich im Saal Bugeaud des Armee=Museums in Paris, während die gefälschte seit 1908 verschwunden ist. Ein dem Hauptmann Cebrian anscheinend nicht zugänglich gewesenes Buch des General Niox „Drapeaux et Trophées (Paris, Delagrave) enthält eine Abbildung und Beschreibung, die ausdrücklich betont, die Fahne sei von dem Franktireur Curtat unter Leichen aufgefunden worden. Uebrigens stellt die Regimentsgeschichte fest, daß die seinerzeit von den Ultramontanen behauptete Zusammensetzung des Regiments aus Polen falsch ist; es standen 80 Prozent Deutsche 20 Prozent Polen gegenüber.

— Im Eifer.—Vertheidiger: „Und dann, meine Herren Geschworenen, was hat denn der Angeklagte gestohlen?! Lauter werthlose Sachen! Ich hätte mir schon was Besseres zu nehmen gewußt!"

— Der Liebling. — Frau: „Wenn mein Mann Geburtstag hat, sieht man so recht, wie beliebt er ist; sogar der Gerichtsvollzieher brachte heute einen Blumenstrauß mit.'

Lokalbericht.

Ein Brief Lincolns.

Ein Vermächtniß Lambert Trees an die Historische Gesellschaft.

Am kommenden Montag werden die Verwalter des Nachlasses von Lambert Tree der historischen Gesellschaft von Chicago als Geschenk den Brief überreichen, den Abraham Lincoln am 31. Juli 1858 an Stephen A. Douglas geschrieben hat, und in welchem er die ihm von Douglas vorgeschlagenen Bedingungen annimmt, unter denen die Debatte der Beiden stattfinden sollte. Auf der Rückseite des Briefes befindet sich ein von Douglas' Hand geschriebener Vermerk.

Der Brief gehört zu einer werthvollen Handschriften=Sammlung, welche Tree im Laufe vieler Jahre zusammengetragen und vor zwei Jahren der Historischen Gesellschaft zur Aufbewahrung übergeben hat. Die Sammlung enthält auch mehrere Briefe George Washingtons, vergilbte amtliche Schriftstücke, die über 100 Jahre alt sind, und mehr als 300 Bildnisse, Clicheabdrücke u. s. w.

Der neue Vorsteher.

Dr. J. Pedott will die Thätigkeit des Chicago Hebrew Institute anregen.

Dr. J. Pedott, der neue Vorsteher des Chicago Hebrew Institute, beabsichtigt, neues Leben in die Anstalt zu bringen. Er war früher Vorsteher der Stellenvermittelung der Vereinigten Jüdischen Wohlthätigkeits = Gesellschaften und hat in Chicago, Berlin und Paris studirt. Er ist der Nachfolger von Dr. David Blaustein, der eine Professur an der Columbia=Universität angenommen hat.

Deutsches Altenheim.

Das Direktorium des Deutschen Altenheims hat John J. und Mathilde A. Penner, 88 und 77 Jahre alt, in die Anstalt aufgenommen. Der Behörde wurde mitgetheilt, daß das Konzert des Singvereins im Auditorium einen Ueberschuß von nahezu $3000 für das Altenheim abgeworfen hat. Der Verwaltungsausschuß berichtete, daß Frau Marie Fischer am 11. und Frau Friederike Voigt am 24. Januar in das Altenheim eingetreten sind.

Chicago'er Skatverband.

Am kommenden Sonntag findet in der Nordseite = Turnhalle das dritte Skatturnier des Chicagoer Skatverbandes statt. Es sind wieder 28 Preise im Gesammtbetrage von $400 ausgesetzt. Skatmeister sind die Herren Otto Griesbach und L. C. Großkopf. Angefangen wird um 2:30 Uhr Nachmittags, der Einsatz beträgt $2.00.

* Ludwig Leopold, Präsident der L. H. Leopold Company, W. 46. Str. und Packers Ave., hat seine in Hamburg lebende Frau wegen Verlassens auf Scheidung verklagt, weil sie sich angeblich weigert, ihm nach Amerika zu folgen.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Pippus, Elizabeth, 83 J.; 4733 W. Chicago Ave.
Bielefeld, Frank, 74 J.; 5535 Ellis Ave.
Chatroop, Tillie, 48 J.; 2063 Lincoln Ave.
Frieß, Ursula, 16 J.; 1604 W. Superior Str.
Hoffert, Mary, 76 J.; 2734 Osgood Str.
Kinn, George, 65 J.; 5235 Windsor Ave.
Kaufmann, Anna, 78 J.; 241 W. 59. Str.
Krueger, Louise, 46 J.; 1503 Tripp Ave.
Kamin, Jacob, 68 J.; 5051 Chicago Ave.
Meyer, Anna, 68 J.; 8205 Halsted Str.
Nowak, Marie, 48 J.; 7938 Bond Ave.
Penn, Rudolph, 21 J.; 4547 Armour Ave.
Remo, Frank, 58 J.; 4633 W. Monroe Str.
Rosentreter, John, 56 J.; 2336 S. Leavitt Str.
Schutz, Ernest, 35 J.; 905 S. California Ave.
Schmidt, Anna, 30 J.; 1823 Wellington Ave.
Styx, Leopold, 63 J.; 2056 James Str.
Sanders, Charles, 78 J.; 2878 Archer Ave
Schönbech, Helen, 19 J.; 1527 Belle Plaine Ave.
Wegner, Carl, 57 J.; 2430 W. 21. Str.
Wallich, Frederick, 20 J.; 4731 Fifth Ave.
West, Walter, 38 J.; 840 Orleans Str.
Zimmermann, Valentine, 20 J.; 729 Rees Str.

Heiraths=Lizensen.

Folgende Heiraths = Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Higgins, Marie Leonard, 21, 18.
Jessie Harris, Crystal Tebean, 21, 21.
Henry Oenvrard, Mary Haron, 21, 18.
John R. Hracey, Josephine Rafftery, 41, 355.
Peter Wegman, Katherine Hermle, 24, 19.
Stanislaw Zolmienczyk, Ewa Modlex, 24, 21.
Walter Wood, Alma Morton, 27, 21.
William Meikus, Emilia Sodowinkle, 28, 21.
Louis Warshovsky, Ida Richman, 57, 48.
Fay A. Gier, Mae Tichlosen, 27, 27.
Paolo Mazzola, Rafela Albrizzi, 25, 19.
Frank Mikolsjawski, Mary Wielock, 28, 19.
William H. Dorsey, Lizzie Hart, 32, 24.
Pawel Slawinski, Katharzyna Luksa, 26, 22.
Josef Jarok, Agnieska Patka, 25,5 22.
Charles F. Ewert, Dora Weis, 23, 21.
Lorenc Pachcarcz, Magdalena Wychtacz, 22, 25.
Elmer Barnes, Alpha Nelson, 27, 19.
John Nowakowski, Walerija Wankowska, 27, 18.
Andrew Paxton, Gertrude B. M. Reed, 24, 31.
Frederico Magolias, Antonina Logalbo, 28, 22.
James Gholson, Reno Weber, 26, 23.
Ralph McCurdy, Chriine Waldis, 22, 21.
Pavel Babjar, Zuzanna Sevcik, 24, 21.
Andrzej Kralck, Maria Jachka, 27, 25.5
Joseph Cychora, Veronica Smuda, 25, 19.
Joseph A. Munch, Anna Pett, 21, 17.
Ludwig F. Michaelis, Louise Seyer, 55, 57.
Jan Gill, Rose Pezyborska, 22, 20.
Anton Altmeyer, Katharina Schuetz, 21, 18.
Josef Pietrzak, Karolina Sczesniak, 22, 20.
Mario D. T. Del Beccaro, Nina O. Dougherty, 21, 19.
Pietro Esposito, Rosario Macarono, 23, 18.
William F. Schild, Rose Mensch, 23, 19.
George Edmonson, Mary Lucy, 27, 23.
John Lisack, Mary Svidson, 21, 22.
Kaspar E. Lung, Barbara Hedler, 27, 22.
C. Grunapopulos, Martha Schroeder, 22, 19.
Jan Paluch, Marjanna Wesolowska, 25, 21.
Ondro Margolin, Stepana Klacman, 24, 20.
Ellsworth E. Taylor, Helen Henderson, 20, 19.
Arbath E. Pay, Sadie J. Read, 22, 22.
Panko Czirka, Ena Rzpla, 24, 20.
Wladislaw Rimutis, Franciszka Makawetzki, 27, 20.
Peter Maniatis, Stamatike Conton, 31, 28.
Henry C. Rietz, Ida Burck, 30, 27.
Frank Wojtal, Marianna Raja, 23, 19.
Wilhelm Daumer, Ella R. Wies, 24, 22.
Josef Haduch, Mary Olcjacryk, 26, 22.
Joseph Fischer, Lucy Pokosby, 62, 37.
Peter Gajewski, Francis Ploirawska, 22, 21.
John Zimmermann, Josephine Pum, 27, 26.
William Reinke, Frida Arnold, 20, 18.
Zigmond Silkunas, Julia Paulenchute, 22, 19.
Clarence E. Robinson, Alice M. Wight, 28, 28.
Teppe Jongsme, Rhina Rutzers, 21, 23.
Walter W. Majewski, Rose E. Gezelle, 25, 23.
Myron Gilbert, Carolina Nielsen, 25, 25.
S. Ben Tannenberg, Lizzie Pihon, 24, 21.
August Carlson, Anna Nelson, 27, 21.
Charlie E. Miner, Mayme Stafford, 24, 25.
Frank Birskis, Zuzanna Tronauskati, 22, 20.
Frank Siblik, Mary Jindra, 25, 255.
C. A. Granlas, A. D'Economon, 26, 28.
Mial Keller, Mary Campolska, 23, 23.
Thomas J. Kennedy, Mary S. Bennert, 39, 39.
William L. March, Anna Dunicky, 29, 24.
Franciszek Skrzal, Camilla Becher, 29, 21.
Charles Umstott, Myrtle Cole, 28, 23.
Harry J. Zimmermann, Beß Holan, 23, 21.
Morris Finkel, Ida Gumbiner, 27, 19.
William Heitz, Bertha Hoy, 24, 19.
John Spingus, Marciana Paluly, 26, 18.
Jozef Dorez, Ursula Bubinatic, 23, 22.
Frank Bisney, Minnie Spoerl, 20, 18.
Frances Burnecka, Petronela Zinkaiti, 27, 24.
Stanislaw Jurgaites, Juliana Gribanskiute, 28, 23.
William A. Schonfeldt, Fannie Selander, 26, 26.
William R. Bromley, Irene M. Winter, 38, 24.
Antoni Pietrzyk, Wiktorila Stoga, 22, 22.
Frank Kerber, Hattie Oswald, 23, 22.

Die letzte Gelegenheit!

Irgend ein Ueberzieher in unserem Laden für $15

Die letzte Herabsetzung der Saison—und nur diese Woche. Deshalb, wenn Ihr Euch den besten Bargain Eures Lebens sichern wollt—beeilt Euch! Wer zuerst kommt, wird zuerst bedient. Alle Rekords in allen Räumungs=Verkäufen werden mit diesen riesigen Preis=Herabsetzungen übertroffen. Ihr wißt was „Continental"=Werthe sind—die prächtigen Ueberzieher, die wir zu $20, $25, $30 und mehr verkaufen. Wählt irgend einen Anzug der Euch gefällt, in diesem Verkaufe zu einem Preise — nur $15. Der größte Werth den Ihr je sehen werdet. Aber beachtet wohl, wer schnell kommt, erhält die größten Bargains.

$15 **$15**

Ueberzieher in der Partie, die zu $35 verkauft wurden.

Größter und bester Kleider=Laden Uptown.

THE Continental CLOTHING HOUSE

Ecke Milwaukee und Ashland Ave. **Offen Samstag Abend bis 10 Uhr.**

Marktbericht.

Chicago, den 10. Februar 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 92⅝—94c; Nr. 3, roth, 90—93½c; Nr. 2, hart, 92⅝—95c; Nr. 3, hart, 90—98c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 91—98c.

Mais, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 46½—47c; Nr. 2, gelb, 47—47½c; Nr. 3, 44—44½c; Nr. 3, weiß, 44—44½c; Nr. 3, gelb, 44—44½c; Nr. 4, 42—43¼c.

Hafer, Nr. 2, 31¼c; Nr. 2, weiß, 31¾—32c; Nr. 3, 31½—32c; Nr. 3, weiß, 30¾—31¼c; Nr. 4, weiß, 30½—31c; Standard, 31¼—31¾c.

Roggen, Nr. 2, 81c; Nr. 3, 75—78c; Nr. 4, 65—75c.

Gerste, „Malting", 75—86c; „Mixing", 60—70c; „Screenings", 24—43c.

Mehl, „Winter Patents", $4.50—4.60 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$3.90; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.60; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.50—$19.00; Nr. 1, $17.00—$18.00; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy = Samen, „Country Lots", neu, $8.50—$10.50.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen=Oel, roh, per 5 Faß	0.99
do., gereinigt, per 5 Faß	1.00
Terpentin	0.92

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder, $6.25—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.00—$4.75; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.50—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.45—$7.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.65—$7.85; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.50—$7.80; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.60—$8.00; Eber, $3.25—$6.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.75—$4.25; „Feeding Ewes", $3.00—$3.50; „Yearlings", $4.25—$4.75; „Native Lambs", $5.00—$6.05.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.26
Nr. 1, das Pfund	0.20
Nr. 2, das Pfund	0.17
„Dairies", extra, das Pfund	0.22
Nr. 1, das Pfund	0.19
„Ladles", das Pfund	0.16
Packwaare, das Pfund	0.15
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.16 —0.18
do. (Kisten eingeschlossen)	0.16½—0.18½
„Firsts", das Dutzend	0.19½—0.21
„Extras", das Dutzend	0.23
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15½
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.18 —0.13½
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.16
Limburger, das Pfund	0.12—0.13½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13¼
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.11
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
„Springs", das Pfund	0.13½
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.12
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.09½
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10 —0.11
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.11 —0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	3.00 —4.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.00
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	0.80 —0.90
Gurken, das Dutzend	1.50 —2.00
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.25
Sellerie, die Kiste	0.85 —1.15
Grüne Erbsen, die Kiepe	1.50 —1.75
Kopfsalat, das Faß	1.00 —2.00
Blattsalat, die Kiste	0.35
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Rothe Rüben, das Faß	2.50 —4.00
Mohrrüben, das Faß	1.50 —3.50
Rettige, das Faß	2.00 —3.00
Spinat, das Faß	3.50 —4.00
Tomaten, die Kiste	1.00 —3.50
Petersilie, das Faß	2.00 —4.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	2.00 —3.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	6.25 —6.35
Trockene Bohnen, auserlesen	2.05 —2.10
Rothe Nierenbohnen	3.25 —3.45
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.48

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Lizzie gegen William Scanlow, Verlassen; William gegen Alice Duffin, Verlassen; Alice gegen James Breslin, grausame Behandlung; Theodor gegen Maud Stinger, Ehebruch; Harry B. gegen Gertrude Mikkelsen, Verlassen; Harry E. gegen Cecelia Metrick, Ehebruch; Della gegen Ralph Garrison, Trunksucht; Hermann gegen Ella Wiese, Ehebruch; Amandus P. gegen Agnes Olson, Verlassen; Ida gegen Phillip Goßmann, Verlassen; Jozefa gegen Frank Starda, grausame Behandlung; David D. gegen Katharine King, Verlassen; Albert M. gegen Lena Isaacs, Verlassen; Ludwig gegen Jenny Leopold, Verlassen; Gus. G. gegen Martha Gunther, Verlassen.

Leset die „Sonntagpost"

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Thomas H. McKane, 4307 W. Harison Str.—Verbindlichkeiten $1,924.80; Bestände $372.20.
Joseph P. McCaffrey, 1515 S. Avers Ave.—Verbindlichkeiten $645.50; Bestände $241.65.
Bertha Mislin—Verbindlichkeiten, $4,975; Bestände $150.
Edward J. Weber, 216 N. 43. Ave.—Verbindlichkeiten $500.50; Bestände $270.
Edward Goodrich, Fuhrmann — Verbindlichkeiten, $601.50; Bestände $97.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Jacob Kaufmann, Schneider, 1947 Commercial Ave.— Verbindlichkeiten, $1447.68; Bestände, $357.25.
N. C. Howell, 664 W. 62. Str. — Verbindlichkeiten, $5287.87; Bestände, $300.

Die Peck & Hills Furniture Co. hat das Bankerottverfahren beantragt gegen Max Frank, 2343 Milwaukee Ave.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Palmer Ave., 47 F. südl. von 73. Str., Westfr., 50 bei 124½, Thos. J. Conn an Grace C. Randolph, $1300.
Wabash Ave., 6008, Ostfr., 24 bei 170, Benj. L. Coolidge an Walter E. Probasco, $10,000.
Trust Deed, Minerva Ave., Nordwest=Ecke 66. Str., Ostfr., 48 bei 125, und die Alicia Apartments, Bonds, 18. Jan. 1911 bis 18. Jan 1916 5% Prozent, John J. McClugage an Colonial T. & S. Bank, $25,000.
Ashland Ave., zwischen 41. und 42. Str., Westfr., 25 bei 120, Helen D. Henn u. A. an Ciprigan Zatorski, $2500.
Aberdeen Str., 251 F. südl. von 86. Str., Ostfr., 50 bei 124, Roy E. Tallman an Wm. H. Johnson, $1000.
Ashland Ave., 48 F. nördl. von 52. Str., Ostfr., 25 bei 125, Frank Kuetzler an Rudolph Huebsch, $1382.
Bishop Str., 250 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 124, Josef Heck an Frank Stubenvoll, $5000.
Halsted Str., 198 F. südl. von 52. Str., Westfr., 25 bei 125, Benj. L. Coolidge an Walter E. Probasco, $2500.
May Str., 100 F. südl. von 74. Str., Westfr., 50 bei 124, Henry R. Wells an Anna A. Langner, $2000.
Peoria Str., 175 F. nördl. von 62. Str., Ostfr., 25 bei 125, Fred H. Korthauer an Fredericka Weisbach, $2500.
Peoria Str., 277 F. südl. von 77. Str., Westfr., 34 bei 124, Emil Hart an John G. Beatty, $5000.
79. Str., 105 F. westl. von Aberdeen Str., Südfr., 52 bei 106, Harry Mayer an Wilhelm E. Dumke, $1500.
63. Str., 47 F. nördl. von Paulina Str., Nordfr., 24 bei 125, Geo. McC. Simmons an Louis Davis, $6500.
119. Straße, 81 F. westl. von Wallace Str., Südfr., 50 bei 125, Benj. F. De Muth an Herbert L. Culver, $1600.
Hermitage Ave., Südwest=Ecke 89. Str., Ostfr., 50 bei 125, Thos. Dary Schatzm., an den Masseverwalter von Co. Mulligan L. & B. Ass'n., $1000.
87. Str., 53 F. östl. von Eggleston Ave., Nordfr., 106 bei 144, James R. B. Van Cleave an George A. Trenkle, $1200.
Trust Deed — N. 44. Ave., Südwest=Ecke Augusta Str., Ostfr., 247 bei 289, 5 Jahre, 5 Prozent, Katholischer Bischof von Chicago an Daniel J. O'Connor und St. Francis of Assisi Church, (Polnisch), $48,000.
Trust Deed — Fulton Str., Südost=Ecke Carpenter Str., Nordfr., 100 bei 161, 5 Jahre 5½ Proz., Nachlaß von Geo. W. Pitkinan Northern Trust Co., $25,000.
Kedzie Ave., 150 F. nördl. von 13. Straße, Westfr., 50 bei 125, Wm. H. Tronski an Max Stepner, $30,000.
Madison Str., Südost=Ecke S. 48. Ave., Nordfr., 48 bei 164, Margaret McCartney u. A. an John Cello, $35,000.
Colorado Ave., Südost=Ecke Albany Ave., Nordwestfront, 50 bei 125, Homer D. Hill an Emma Weyrich, $27,000.
Carpenter Str., 116 F. nördl. von Lake Str., Ostfront, 30 1-3 bei 121, Mrs. Jane E. Morris an Foote Bros. Gear & Mch. Co., $4900.
Ashland Ave., 150 F. südl. von Cornelia Str., Ostfr., 25 bei 130, Nachlaß von Lina Heuer an Joseph Golombek, $2700.
Augusta Str., Nordost=Ecke Noble Str., Südfr., 25 bei 108, John Zalazienski an Josef Zalazienski, $3200.
North Place, 330 F. nordwestl. von Armitage Ave., Nordostfr., 35 bei 80, Alexander Glanz u. A. an John P. Hennessy, $1000.
Cortland Str., 140 F. westl. von Leavitt Str., Südfront, 24 bei 100, Frederick Krumme an Carl A. Schmidt, $5200.
Whipple Str., 148 F. südl. von Wellington Str., Westfr., 25 bei 125, Hans P. Larsen an Ole P. Nilsen, $2500.
Claremont Ave., 95 F. nördl. von Potomac Ave., Ostfr., 25 bei 125; John DeMarchi an Rosa Silberberg, $6750.
Augusta Str., 149 F. westl. von Oakley Ave., Nordfront, 30 bei 124, Nachlaß von Thos. Suffern an Wm. E. Schmidt, $1050.
Marshfield Ave., 140 F. südl. von Ohio Str., Westfront, 24 bei 122½, Antonio Sbarbaro an Joseph Antognoli, $2800.
Christiana Ave., 50 F. südl. von Huron Str., Westfront, 25 bei 125, Arno Pederson an Julius M. Dahl, $6000.
Huron Str., Nordwest=Ecke N. 49. Ave., Südfr., 50 bei 120, Myron H Spades an Hans C. Jensen, $1500.
Rockwell Str., 24 F. südl. von Cortez Str., Ostfr., 24 bei 82, Rebecca Marco an Samuel Posner, $1000.
Rockwell Str., 125 F. südl. von Potomac Ave., Westfront, 25 bei 126, Jeremiah Murphy an Jonas B. Roth, $4600.
Washington Blvd., 50 F. westl. von Lincoln Str., 20 bei 125, Wm. A. Haupt an Frank G. Scott, $4000.
S. Halsted Str., 50 F. nördl. von De Koven Str., Westfr., 25 bei 100, Max Stepner an Wm. H. Troushi, $17,600.
Spruce Str., 144 F. westl. von Loomis Str., Nordfront, 24 bei 41, Charles J. Norton an Donato Zuchero, $5675.
Center Ave., 33 F. südl. von Oregon Str., Ostfront, 25 bei 123, Simon Feuerstein an Giacinto Riccio, $13,500.
Johnson Str., 236 F. nördl. von West 12 Str., Westfr., 24 bei 100, Morris Moline u. A. an Michael Schiavone, $4500.
Spaulding Ave., 175 F. südl. v. 13. Str., Ostfr., 25 bei 124; Max Isenberg u. A. an Morris und Israel Perlman, $13,000.
St. Louis Ave., 126 F. nördl. v. 13. Pl., Westfront, 27½ bei 109; David Gruzensky an Sam Puechenski, $6,200.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., 165 F. westl. von Perry Str., S. Fr., 50 bei 171, Rose D. Cogswell an Elizabeth C. Hall, $5000.
Ashland Ave., 79 F. nördl. von Melrose Str., W. Fr., 27 bei 170, Henry Bendel an Peter Naughton, $3,800.
Clark Str., 150 F. nordwestl. von NewportAve., O. Fr., 50 bei 125, John Wimmer an Chas. Farman, $6000.
Edson's Sub., Lot 26 von Block 3 und 4, S. ¾, O. ½ nordwestl. ¼, Hugo Hedner an Andrew Erickson, $1,200.
Aldine Ave., 166 F. westl. von Halsted Str., N. Fr., 25 bei 133, Dennis Cleary an Joseph Headley, $2000.
Ashland Ave., 107 F. südl. von Greenwood Terrace, O. Fr., 25 bei 125, Louisa Austin durch M. in C. an Michael Bolda, $2,340.
Burling Str., 150 F. südl. von Dewey Pl., O. Fr., 25 bei 105, Anna Kraemer an Carl J. Becker, $3,100.
Montrose Ave., 243 F. westl. von Robey Str., N. Fr., 36½ bei 125, John P. Larson an Chas. Nelson, $3,600.
Elston Ave., 149 F. südöstl. von Monticello Ave., N. O. Fr., 25 bei 125, Ira M. Cobe an Chas. E. Opdahl, $1,600.
44. Court, N., Nordostecke Humboldt Ave., W. Fr., 30 bei 125, Frank H. Dickey an Basil E. Dickey, $3000.
Springfield Ave., 475 F. südl. von Byron Str., O. Fr., 25 bei 105, Edward G. Felsenival an Moie C. Jesdale, $2,600.
Troy Str., 75 F. südl. von Roscoe Str., O. Fr., 50 bei 124, Abraham B. Jacobson an Nicolaus Sattler, $4000.
Ashland Ave., 168 F. südl. von Wabansia Ave., NW. Fr., 26 bei 120, Harry Warter an Julius London, $3,200.
Rees Str., 291 F. östl. von Halsted Str., N.Fr., 25 bei 98, August Laehn an Edwin J. Nichols, $2,500.
Winchester Ave., 49 F. nördl. von 37. Str., O. Fr., 25 bei 120, Jacob Rein Jr. an Ida Rahn, $1,100.
Jackson Ave., 5701, Mathew F. Raftree an Wm. A. Sullivan, $6000.
Jackson Ave., 141 F. südl. von 56. Str., O. Fr., 33 bei 106½, Emma J. Jensen an Rosena M. Nielsen, $6,800.
Greenwood Ave., 200 F. nördl. von 65. Str., O. Fr., 25 bei 100, Hugh W. Croxton an Benj. L. Coolidge, $7,500.
Carpenter Str., 240 F. südl. von 57. Str., W. Fr., 25 bei 124, Ludmil aAndlik an Bessie A. Peterson, $1,700.
Lafayette Ave., N. O. Ecke 57. Place, W. Fr., 27 bei 99, Wm. Westerlund an Hugh W. Croxton, $4,500.
Union Ave., 212 F. südl. von 53. Str., O. Fr., 25 bei 125, Michael Fenton an Margaret Bresnahan, $2000.
Wallace Str., 24 F. südl. von 46. Str., W. Fr., 24 bei 125, Rose Wixted an John Conneally, $1,800.
Loomis Str., N. W. Ecke 58. Str., O. Fr., 48 bei 124, Thos. M. Moroney an John Dahberg, $2,500.
Throop Str., 261 F. südl. von 77. tSr., W. Fr., 96 bei 178, Geo. C. Carrothers an Nicholas Schmit, $1,500.
Harvard Ave., 50 F. nördl. von 89. Str., W. Fr., 50 bei 125, Edson H. Murray an Shepard W. Harvey, $1,180.
May Str., 230 F. südl. von 121. tSr., O. Fr., 25 bei 125, Henry . Hastings an Anna M. Schultz, $4000.
120. Str., 141 F. westl. von Union Ave., N. Fr., 25 bei 125, John F. Ramm an Antoni Wainowski, $1,200.
Monroe Str., zwischen S. 52. und 53. Ave., S. Fr., 33 bei 124, Fred. A. Hill an Geo. W. Strening, $4,250.
Fullerton Ave., 75 F. östl. von Francisco Ave., S. Fr., 25 bei 115, Hattie E. Fiedler an Paul W. Zuehlke, $1,10.
Troy Str., S. O. Ecke Bloomingdale Ave., W. Fr., 50 bei 18, John C. Schmidt an Otto N. Perry, $1,500.
Paulina Str., 96 F. nördl. von Wabansia Ave., W. Fr., 25 bei 125, Jno. Buechel an die Felt & Tarrant Mfg. Co., $3,500.
Jackson Blvd., 199 F. westl. von Throop Str., S. Fr., 50 bei 120, Andrew H. Parker an Belle F. ewis, $10,000.
Harrison Str., 16 F. östl. von Aberdeen Str., S. Fr., 75 bei 150, W. A. Rowland an Jas. Rowe, $10,000.
Madison Str., 220 F. westl. von S. 41. Ave., O. Fr., 50 bei 175, Riley E. Swort an Max Clamitz, $11,500.
Winchester Ave., 202 F. nördl. von Taylor Str., O. Fr., 25 bei 114, Julius eBnjamin an Ave Metofsky, $9000.
Fairmount Massey's Add., —41; Thaddeus P. Tucker an James Schuffham, $1,500.
Oak Park Ave., Gunderson & Son's, B. 13 und S. 10 F. L. 16, B. 16, Seward M. Gunderson an Lillian G. Fink, $6,200.
Wilmette Gage's Add., L. 1, Ex. O. 62½ F., und O. 12½, James Crabb an Elsie N. Howard, $6,250.
Bartlett's Sub., O. 149.46 F. L. 18 S. W. ¼, Charles Tittinger an Stephen Worsham, $1000.
T. 42, S. O. ¼, N. W. ¼, 24. 42. 10 u. o. Gruneigenth., Sophia Wildhagen durch M. in C. an Louisa und Bertha Wildhagen, $19,950
Maywood, L. 18 bis 20, B. 254, Edward J. Klug an Martin Tobtz, $3,850.
Maywood, L. 17 und 18, B. 169, James Clipper an Mary McPherson, $1,200.
Evanston, McNeill's Add., S. 30 F., Lot 9, B. 6, Anna K. Witt an Charles A. Pulver, $3,100.
Evanston, Brown & Co.'s Add., L. 26 und 27, Arabella Simmons an Tamonia C. Gayles, $1,500.
Ass'n Sub., N. 50 F., O. 150 F., L. von S. ¼, L. 4, W. ½, N. O., 36, 37, 13, Nellie M. Lehforth an Henry E. Lane, $5000.
Dasselbe Grundstück, M. F. Schiavone an Maurizio Bespo, $4500.
W. 12. Str., 90 F. westl. von Loomis Str., Südfront, 30 bei 120.9, Frank Myer an Herman H. Newberger, $7500.
Blue Island Ave., 118. F. südwestl. von 11. Str., Südostfr., 24 bei 100, Nachlaß von Thos. O'Connell an Harris Miller, $6500.
Washburne Ave., 168 F. westl. von Throop Str., Nordfr., 24 bei 124, Jacob Taff an Harris Cohen, $15,000.
St. Louis Ave., Nordost=Ecke W. 12. Place, Westfront, 43 bei 109; Samuel Polakow an Annie Feuerstein, $10,000.
W. 12. Straße, 100 F. westl. von Union Str., Nordfr., 25 bei 100, Herman H. Newberger an Frank Meyer, $18,000.
Süd 53. Ave., 223 F. südl. v. Washington Blvd., Ostfr., 50 bei 128; James J. Trant an Andrew H. Brandon, $2000.
Indiana Str., 50 F. östl. v. S. 48. Ave., Südfront, 24 bei 124; Nachlaß von William H. Forbes an Emma C. Forbes, $900.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums=Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Taylor Str., 192 F. östl. v. Lincoln Str., Nordfront, 24 bei 100; Joseph S. Smith an Max Benzuly, $12,450.
South Turner Ave., Nr. 1517, Westfr., 25 bei 124; John iSnger an James T. Debere, $800.
Dasselbe Grundstück, Augusta Hackbert u. A. an Frank G. Halicek, $3,800.
Washington Blvd., Nr. 1305, Nordfr., 23 bei 114; S. F. Randall an Percy O. Cook u. A., $5000.
Albany Ave., 213 F. nördl. v. 26. Str., Westfr., 24 bei 125; Anton Bucman an Alois Rychecky, $3,200.
Center Ave., Nordostecke W. 20. Str., Westfront, 26 bei 100; James W. Hubta an Josef Jira, $4000.
S. 40. Ave., 131 F. südl. v. 99. Str., Westfr., 25 bei 129; John Kralovec an Josef Chott, $2,700.
40. Ave., 56 F. südl. v. 19. Str., Westfr., 25 bei 129; John Kralovec an Mathy Kroch, $2,725.
S. 40. Ave., 241 F. nördl. v. 22. Str., Westfr., 25 bei 129; John Kralovec an Charles Reiniger, $2,750.
St. Louis Ave., 300 F. nördl. v. 23. Str., Ostfront, 25 bei 125; Frank Pardee an William tDem, $2,600.
Troy Str., zwischen 30. und 31. Str., Westfront, 25 bei 125; John Kralovec an Maty Hrdicka, $1600.
Troy Str., zwischen 30. und 31. Str., Westfr., 25 bei 125; John Kralovec an Wojciech Wodyla, $1,640.
23. Place, 120 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfront, 24 bei 124; Boleslaus Mattes an Dominik Lubesky, $7,400.
W. 12. Str., 160 F. östl. v. Loomis, Nordfr., 25 bei 124; Max M. Korshok an Sam Goldberg, $13,500.
13. Str., 96 F. östl. v. Lincoln Str., Nordfr., 48 bei 124; Joseph Corny an Josef Lebin, $8,500.
Francisco Ave., 166 F. nördl. v. Van Buren Str., Ostfr., 25 bei 125; Guy C. Chamberlin an Minnie Claney, $3,500.
Lake Str., 175 F. westl. v. Wood, Südfr., 25 bei 125; Max Pruzuly an Joseph S. Smith, $4000.
Warren Ave., Südostecke Wood Str., Nordfront, 78 bei 122; Florence B. Reynolds u. A. an Robert Reilly, $8000.
Washington Blvd., 191 F. westl. v. Lincoln St., Südfr., 22 bei 125; Frank J. Struble an Charles G. Werhler, $4,400.
S. 44. Court, 56 F. nördl. v. 13. Str., Westfr., 28 bei 124; Carl A. Carlson an Jacob Springer, $3000.
Lawndale Ave., Nordostecke 18. Str., Westfront, 48 bei 125; H. C. F. Eckart an Nicholas Maehl, $2,600.
Lytle Str., 291 F. nördl. v. 12. Str., Ostfront, 25 bei 125; Sam Gershonowitz an Hymen Goodman, $4000.
Lytle Str., 100 F. südl. v. Harrison, Westfront, 33 bei 50; George Cohen an Mary Di Maio, $5,800.
Madison Str., 137 F. westl. v. Center Ave., Nordfr., 45 bei 198; George E. Turnbull an Charlotte M. L. Newman, $10,000.

Bau=Erlaubnißscheine.

wurden ausgestellt an:

2335 Tripp Ave., 1½=stöck. Frame=Cottage, William Zuetell, $1800.
2333 Tripp Ave., 1½=stöck. Frame=Cottage, William Zuetell, $1800.
2327 Tripp Ave., 1½=stöck. Frame=Cottage, William Zuetell, $1800.
2325 Tripp Ave., 1½=stöck. Frame=Cottage, William Zuetell, $1800.
5147 Süd Honore Str., 1=stöck. Frame=Anbau, B. Smejkal, $1000.
10513 Avenue M, 1½=stöck. Frame=Cottage, Emilie Beyer, $1200.
1721 Dayton Str., 2=stöck. Backstein Flatgebäude, Julius Krause, $4500.
7323 Western Ave., 1½=stöck. Backstein=Cottage, Frau Seydel, $2000.
2221 N. 50. Ave., 2=stöck. Frame=Residenz, Lewis L. Johnson, $2800.
2155 N. 46. Ave., 2=stöck. Frame=Residenz, Frank T. Baird, $2700.
6049—6051 Süd Park Ave., 3=stöck. Backstein Apartmentgebäude, Murray Wolbach, $16,000.
404—414 Ost 61. Str., 1=stöck. Backstein Ladengebäude, Murray Wolbach, $16,000.
1832—1834 Norwood Ave., 1=stöck. Backstein Stallgebäude, Harry Bairston, $2500.
6724 Honore Str., 1½=stöck. Frame=Cottage, C. T. Henderson, $2700.
4910 Lincoln Ave., 2=stöck. Backstein Laden= und Flatgebäude, Huberty und Lobeinrich, $5500.
1000—4—6—10—12—16—18—22—24—28 N. 40. Court, zehn 1½=stöck. Backstein=Cottages, Hill Land, Jules, $2000.
3032 S. 43. Ave., 1=stöck. Backstein=Cottage, John Blazek, $1700.
7332 S. May Str., 1½=stöck. Frame=Cottage, Michael W. O'Neill, $2000.
2134—36 N. California Ave., 1=stöck. Backstein Ladengebäude, Frau Winkel, $6600.
1317 W. 51. Str., 1=stöck. Backstein Lagerhaus, Marcel Burdzinski, $1000.
2707 W. 23. Place, 2=stöck. Backstein Flatgebäude, F. Keller, $3000.
3118—20 Fulton Str., zwei 2=stöck. Backstein Flatgebäude, C. J. Herbert, $12,000.
7217 S. Wood Str., einstöckiges Framegebäude, Michael Fleming, $1000.
3243 bis 3245 W. 21. Str., zweistöckiges Brick=Gebäude, C. J. E. Boght, $4000.
1058 Kedzie Ave., zweistöckiges Brickhaus, J. R. Kimble, $5500.
10034 S. May Str., einstöckiges Framegebäude, Richard Brokopp, $1400.
4938 Iowa Str., 1½stöckiges Framehaus, Henry Larson, $1600.
1810 S. Central Park Ave., dreistöckiges Brick=Gebäude, B. Bellar, $12,000.
5009—5019 Montrose Ave., zwei zweistöckige Brick=Gebäude, C. Iverson, $10,000.
8423 Montrose Ave., zweistöckiges Brickgebäude, Geo. Feht, $5000.
2824 Central Park Ave., einstöckiges Brickgebäude, John Sibarn, $1600.
4830—34—36—40—42 Van Buren Str., fünf zweistöckige Brick=Gebäude, Stephen Brennan, $15,500.
8000 S. Halsted Str., einstöckiges Brickgebäude, Geo. E. Fuller Co., $1500.
8000 bis 3010 S. Halsted Str., einstöckiger Schuppen, George E. Fuller Co., $1700.
165—167 N. Curtis Str., einstöckiges Brickgebäude, Peter Lewis, $3000.
7305 Adams Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. G. Mackie, $6000.
7359 Adams Ave., zweistöckiges Brickgebäude, R. G. Mackie, $6000.
1458 W. 37. Str., dreistöckiges Brick=Fabrikgebäude, Central Mfg. District, $45,000.
4514 Rockwell Str., einstöckiges Framegebäude, W. Kowalkowski, $1400.

Rheumatismus

ist sehr schmerzhaft.

Was ist gut dagegen?

St. Jakobs Oel

Preis 25c und 50c

Es erleichtert sofort, wenn nichts anderes die Schmerzen beseitigt. Es findet und beruhigt jede angegriffene Stelle auf die wunderbarste Art. Wartet nicht, bis die Schmerzen unerträglich, oder gar Euch übermannen.

Haltet stets St. Jakobs Oel im Hause vorräthig gegen alle Unfälle.

Eine 50 Cts. Flasche enthält 3 Mal so viel als eine 25 Cts. Flasche.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — „New York Hippodrome."
Powers'. — „The Bachelor's Baby."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Cort. — „The Great Name."
Blackstone. — „The Return of Peter Grimm."
Garrick. — „The Passing of the Third Floor Back."
Illinois. — „Secret Service."
Lyric. — „Sauce for the Goose."
Crown. — „At the Mercy of Tiberius."
Whitney. — „The Deserters."
Chicago Opera House. — „The Nest Egg."
Grand Opera House. — „Green Stockings."
Imperial. — „Lovers' Lane."
Colonial. — „Happiest Night of my Life."
College. — „The Clansman."
Princeß. — „The Warning."
Bush Temple. — „The Call of the Wild."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Lokalbericht.

Aus Vereinskreisen.

Der Schweizer-Damen-Verein hielt in seinem Vereinslokal Hotel Rigi, Ecke Adams und Clinton Str., bei zahlreicher Betheiligung Beamtenwahl ab. Wiedergewählt wurden: Präsidentin, Frau Sophie Großmann; Vize-Präsidentin, Rosa Obländer; Schatzmeisterin, Elise Staub; Finanz-Sekretärin, Josephine Dietrich; Korresp. Sekretärin, Marie Bienz (neu), Nr. 1700 W. Superior Str.; Delegatin bei der Schweiz. Wohlthätigkeits-Gesellschaft, Frau Emma Staeheli; Beisitzerinnen: Frau Elise Hunkeler, Frau Louisa Stuber, Frau Josephine Boesch und Frau Marie Beck.

Der Schweizer-Frauen-Verein hat in seiner General-Versammlung für das Jahr 1911 folgende Beamte erwählt: Ex-Präsidentin, Amalie Rebscher; Präsidentin, Emilie Wiemer; Vize-Präsidentin, Ottilie Knecht; Protok. Sekretärin, Elise Huwyler; Finanz-Sekretärin, Elise Ryser; Schatzmeisterin, Alice Herter; Führerin, Marie Augsburger; Innere Wache, Regine Gen; Aeußere Wache, Marie Peters; Trustees: Elise Biehler, Marie Homer und Elise Krause; Vergnügungs-Schatzmeisterin, Regine Gen.

Günstiger Ausweis.

Die Zahlen, welche den Fortschritt der Mutual Life Insurance Co. von New York, wie in dieser Ausgabe veröffentlicht, veranschaulichen, betonen den ausgesprochenen Zweck der Gesellschaft, sich mehr in Vergünstigungen für die Polizeninhaber hervorzuthun, als in schnellem Wachsthum. Nichts destoweniger ist es keine unbedeutende Anstalt, $572,459,062 Bestände, ein jährliches Einkommen von $83,981,241.89 und annäherend 1500 Millionen Dollars Versicherungspolizen in Kraft hat und in einem einzigen Jahr über $120,000,000 neue Versicherungspolizen ausstellt. Besonders bemerkenswerth ist, daß die Gesellschaft an Sterbegeld, aufgelaufenen Polizen, Dividenden usw. im Jahre 1910 die ungeheure Summe von $56,751,062.28 ausgezahlt hat, über eine Million Dollars in der Woche und um mehrere Millionen mehr, als irgend eine andere Gesellschaft jemals bzahlt hat. Es sind $2,437,708.28 mehr, als an Prämien eingingen. Sechs Jahre hintereinander hat die Gesellschaft die Dividendenraten erhöht und 1910 an Dividenden $12,301,769.73 ausgezahlt, so viel, wie manche andere ansehnliche Lebensversicherungs-Gesellschaften überhaupt an Vermögen besitzt. Und in diesem Jahre werden noch mehr Dividenden, $13,539,333.07, zur Auszahlung gelangen.

Die Rahmeis-Untersuchung.

Die, auf von Bundesrichter Landis ausgestellten Haftbefehle hin verhafteten Rahmeisfabrikanten R. A. und A. E. Woodhull, John Knobbe und J. D. Collins, Präsident der Thompson-Reid und der damit verschwägerten Collins Bros. Ice Cream Company haben Bürgschaft gestellt und unter dem Hinweis, daß ein Aufschub ihr Geschäft schädige, um sofortige Prozessirung ersucht. Die Hauptanklage unter dem Zwischenstaatlichen Handelsgesetz beruht auf Versendung von Erzeugnissen, welche schmutzige, faulende und vegetabilische Theile enthalten. Wie die Untersuchung das Weiteren ergeben hat, soll das Rahmeis jener Firmen viel zu wenig Butterfett, 7.75 bis 9 Prozent, statt 14 unter dem Nahrungsmittelgesetz, enthalten haben. auch wird in einigen Fällen über den Zustand der verwendeten und oft monatelang in Kühlspeichern aufbewahrten Butter Klage geführt.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.40
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.30
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.90

— Vom Kasernenhof. — Unteroffizier: „Huber, machen Sie nich' so'n verdutztes Gesicht wie'n Grönländer, dem jemand 'ne Badehose schenkt!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Neue

Rock-Werkstätte

sucht tüchtige

Schneider, Hefter, Shapers,

Taschenmacher, Kanten-

Einfasser, Aermel-Arbeiter,

Nahtpresser, Unter-

Presser, Maschinen-

Presser und Abpresser.

Bezahlt

höchste Löhne

Schöne neue Einrichtung.

Bestes Licht.

Ideale Arbeits-Zustände.

Ed. V. Price & Co.,

266—268 Franklin Str.

frsason

Verlangt: Junger, starker Mann, auf einer Farm; gutes Heim und guter Lohn. Briefe zu richten: Box 81, Bristol, Wis. frjason

Verlangt: Erfahrener Bartender, der böhmisch spricht: muß gute Empfehlungen haben. 3859 Ogden Avenue. frjason

Verlangt: Ein guter Maschinist, welcher bewandert ist in Reparatur, sowie Die und Tool-Arbeit. Nenne Alter, Erfahrung sowie Lohn verlangt. Adr.: L. 329 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter, muß am Tisch aufwarten und englisch sprechen. 109 Süd Canal Str., Ecke Monroe.

Verlangt: Presser an Hosen. 1744 W. 19. Str.

Verlangt: Lithographischer Ueberdrucker; beständiger Platz für erfahrenen Mann. Hertle-Roberts Box and Label Co., 1701 S. Clark Str. frsa

Verlangt: Junge mit Erfahrung, in Bäckerei zu helfen. 2230 22. Straße.

Verlangt: Barbier für Samstag und Sonntag. 2435 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Junge, über 16 Jahre alt, in Verpackraum zu arbeiten; $6 zum Anfang. McCormick Co., 1721 Wells Str.

Verlangt: Guter Porter und Lunchman. 1940 South Halsted Str.

Verlangt: Ein guter, starker Junge. 56 Michigan Ave., Store.

Verlangt: Bushelman und Presser; guter Lohn, stetige Arbeit. 354 East 47. Str., nahe Grand Boul.

Verlangt: Ein Mann mit Erfahrung in Treibhausarbeit für Nacht-Feuermann, muß nüchtern und zuverlässig sein; stetiger Platz für guten Mann. Ernest Oechslin, 188 Madison Str., River Forest, Ill. Nehmt Madison Str. Car. frsa

Verlangt: Guter praktischer Mann, der Elfenbein Billardkugeln drehen kann und Elfenbein Tips an Billardstöcke machen kann. Angabe des Lohnes und Empfehlungen. Adr.: U. 883 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein starker, junger Mann für Wholesale-Milchwagen. Adr.: L. 336 Abendpost.

Verlangt: Ein Mann, der etwas vom Schlachten versteht und mit Pferden umgehen kann, für ein benachbartes Landstädtchen. Nachzufragen 5 Uhr Nachm. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Repräsentable Herren zur Anzeigen-Aquisition auf Kommission für eine neue Sache. Guter Verdienst für reelle Herren. Besuchende vorgeschrieben. Ausführliche Offerten an Adr.: L. 359 Abendpost.

Verlangt: Deutscher Junge unter 18 Jahren, frisch eingewanderter bevorzugt, für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße.

Verlangt: Sofort, Wurstmacher, der willens ist, im Store mitzuhelfen. 1507 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein junger Bäcker. 5438 State Str.

Verlangt: Junger Mann, über 16 Jahre, in einem Herren-Ausstattungsgeschäft; muß zu Hause schlafen und gute Empfehlungen besitzen. 1845 West 35. Str.

Verlangt: Zigarren-Agent. 8249 N. Western Ave. mifrmo

Barbier, stetig, $12 und aufwärts; Hotels $20; Abends $10; Samstags $5. Shops zu vermiethen und zu verkaufen. Krambe Barber Supply Agency, 195 La Salle Str. mifr

Verlangt: Bauschlosser für Bauarbeit. 1604 West Superior Str. dofr

Verlangt: 2 Verkäufer, um Kalender und Novelties zu verkaufen, in der Stadt. Müssen gute Referenzen haben. Nachzufragen zwischen 9 und 10 Vormittags. John D. Seidner, 830 S. Winchester Ave. dofrsason

Verlangt: Schlosser für Hospital-Möbel. Frank S. Betz Co., Hammond, Indiana. dofr

Verlangt: Erster Klasse Uhrmacher. 1021 Milwaukee Avenue. dofrsa

Verlangt: Erster Klasse Mink Cutter. Guter Lohn und stetige Arbeit. Nur erfahrene Leute brauchen vorzusprechen. Frank Hoffman Co., 185 Dearborn Str., Zimmer 518. midofr

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zwei deutsche junge Männer, welche mit auf die Farm gehen müssen und nüchtern und arbeitswillig sind. Gebe $25 den Monat und alles andere frei; auch müssen sie etwas von Feldarbeit verstegen. Es ist ein guter Platz für gute Leute. Adr.: M. O. 419 Abendpost.

Verlangt: Ordentlicher junger Mann, für eine Gärtnerei. Nachzufragen Samstag Morgen. 1117 East 47. Str. frsa

Verlangt: Junger deutscher Mann, um Pferde zu besorgen und im Milchgeschäft mitzuhelfen. 659 Grove Place, Ecke Orchard.

Verlangt: Hilfs-Janitor. John Runk, 5000 Wabash Avenue.

Verlangt: Erfahrene Männer an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. frjason

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit irgendwelcher Art; kann auch sehr gut mit Pferden umgehen. Frank Spiler, 1762 Morgan Str.

Gesucht: Lediger, erfahrener Dampfheizer, versteht Janitor-, Carpenter- und Gärtnerarbeit, geht auch nach auswärts, sucht Stellung. Adr.: L. 335, Abendpost. frsa

Gesucht: Walzenmüller, guter Schroter, sucht Arbeit. Stefan Jotzki, 1429 N. Halsted Str.

Gesucht: Mechaniker, Maschinenschlosser, Dreher, auch Schmied, frisch eingewandert, der auch ziemlich englisch spricht, sucht dauernde Stelle. Adressen erbeten: R. Reichl, 1404 W. Erie Str.

Gesucht: Bartender sucht Stellung, kann auch am Tisch aufwarten und Porterarbeit verrichten, oder irgendwelche Beschäftigung, hat auch Empfehlungen. 1540 Clybourn Ave. frsa

Gesucht: Kräftiger deutscher Bauschlosser sucht sofort Stelle. 3525 Lincoln Ave.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetige Stelle, Stadt oder Land. 5120 Justine Str.

Gesucht: Junger Bäcker wünscht Stellung an Cakes. Adam Eiler, 4415 Wentworth Ave.

Gesucht: Junger Mann, 19 Jahre alt, sucht irgend welche Arbeit, ein Jahr im Lande. 216 Desplaines Ave. (1. Flat), Forest Park. Vorzusprechen Freitag und Samstag Abend.

Gesucht: Deutscher Mann sucht Arbeit als Stallmann, Porter oder Janitor. Bitte selber vorzusprechen, 1708 Burling Str., Basement.

Gesucht: Junger, verheiratheter Mann sucht Stelle als Porter. 1822 Dayton Str.

Gesucht: Deutscher, der kurze Zeit im Lande ist, sauberer Arbeiter, sucht Stellung jeder Art anzunehmen. Adr.: W. 931 Abendpost.

Gesucht: Architekt, erst eingewandert, sauberer und gewandter Zeichner, sucht Stellung. Adr.: W. 924 Abendpost.

Gesucht: Lediger, fleißiger junger Mann sucht stetige Arbeit im Saloon, kann auch gut hinter der Bar arbeiten. Joseph Escher, 3958 W. Madison Str.

Gesucht: Verheiratheter Deutscher sucht Arbeit, auch auf dem Land, mit Frau. Adr.: L. 339 Abendpost.

Gesucht: Junger Bauschlosser sucht Beschäftigung. Ernst Decker, 558 West Van Buren Str.

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung als Verkäufer in Modewaarengeschäft, schaut nicht auf hohen Lohn; spricht deutsch, slowenisch und etwas serbisch. Leo. Lipec, 1140 Montrose Avenue. frsa

Gesucht: Deutscher Schreiner, guter Arbeiter, wünscht irgend eine Beschäftigung. Adr.: U. 872 Abendpost.

Gesucht: Ein guter, erfahrener Junge sucht Arbeit in der Bäckerei. Adr.: U. 865 Abendpost.

Gesucht: Blacksmith, 2 Jahre im Land, sucht Arbeit in seinem Handwerk. H. Hoppe, 4253 Avondale Avenue. momifr

Gesucht: Zwei junge deutsche Bäcker, frisch angekommen, suchen Arbeit. 306 25. Place, nahe Princeton Avenue. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Vormann an Brot und Rolls sucht Stellung, beste Zeugnisse. H. H., 1740 Wells Straße. dofr

Gesucht: Lunchman, versteht Kochen, thut Porterarbeit, sucht Stelle. C. Miller, 3454 Halsted Straße, Store. dofr

Gesucht: Deutscher Linotype- und Handsetzer, 28 Jahre, ledig, sucht Stellung, auch nach auswärts; spricht etwas Englisch. Adr.: W. 919, Abendpost. 8fblwX

Gesucht: Ein Butcher, spricht mehrere Sprachen, sucht Stelle in Butchershop; ist willens, irgend welche Arbeit zu verrichten; Nordwestseite vorgezogen. Adresse: W. 910, Abendpost. midofr

Gesucht: Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. Walter, 1656 Throop Str. midofr

Gesucht: Zwei Jungen suchen Stelle in Bäckerei. 1269 Clybourn Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Neue

Rock-Werkstätte

sucht geschickte Finishers,

Knopfloch-Macherinnen,

Knopf-Annäherinnen,

Kanten-Einfasserinnen,

Armloch-Hefterinnen,

Kanten-Hefterinnen,

Taschenmacherinnen, Futter-

und Aermel-Macherinnen,

und Mädchen über 16 an kleiner

Arbeit.

Bezahlt

höchste Löhne

Schöne neue Einrichtung.

Bestes Licht.

Ideale Arbeits-Zustände.

Ed. V. Price & Co.,

266—268 Franklin Str.

frsason

Verlangt: Erfahrene Chocolate und Bonbon Dippers. Nachzufragen bei F. Allegretti & Co., 15 Dearborn Str. frsason

Verlangt: Erfahrene Candy-Verkäuferin, gute Erscheinung; Kommissions-Basis. Nachzufragen bei F. Allegretti & Co., 15 Dearborn Str. frsason

Verlangt: Erfahrenes Mädchen zum Pressen. New York Dye House, 1328 Blue Island Ave. Telephon: Canal 4573. frsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Bonnaz Braiding und Embroidery Maschinen. Chicago Braiding & Embroidery Co., 116—120 Market Str. frsaso

Verlangt: Maschinen-Operators und Finishers an Seidekleidern. 161 Market Str. frsa

Verlangt: Frau, um Waschkleider zu pressen; stetige Stellung. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Westen, und Lehrmädchen. 1914 N. Washtenaw Ave., 1. Floor.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen bei Kleidermacherin, sowie ein Lehrmädchen. 3856 Grand Blvd., Zimmer 1. dofrsa

Verlangt: Erfahrene Mädchen, Banders und Closers an Leder-Handschuhen. Beständige Arbeit und guter Lohn. Anchor Glove Co., 1032—1036 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Frauen und Mädchen für Handarbeit, Braiding (Kloppel) und andere Maschinen. A. B. Fiedler & Sons, 1713 Hammond, Ecke Eugenie Str. 9fb,1wX

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre, für leichte Manufakturarbeit; $5 die Woche zum Anfang; stetige Beschäftigung das ganze Jahr. Anzufragen: 53 Ost Illinois Str. do—son

Verlangt: Gewecktes junges Mädchen, um an Skirts und Coats zu nähen. Otto, 1836 Wells Str. dofrsa

Verlangt: Gute Näherinnen an Coats, Waists und Skirts. 1302 N. Clark Str., Mittelglocke. dofr

Verlangt: Näherinnen an Wachkleidern. Guter Lohn. Beständige Arbeit. Nordost-Ecke Huron und Franklin Str., 6. Floor. 7fb,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Frau, gesetzten Alters, eine Doktor-Office von 7 bis 12 Uhr Mittags reinzuhalten; muß etwas englisch sprechen können; Lohn $4. Dr. Ruta, 926 S. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 2116 Alice Place.

Verlangt: Gute Businesslunch-Köchin. 717 West Randolph Str.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; waschen und bügeln; nicht kochen. Nachzufragen Sonntag Morgen, 1114 Leland Ave., 2. Flat. frjason

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Erwachsenen; Empfehlungen erforderlich; guter Lohn. 4848 Prairie Ave. frsa

Verlangt: Mädchen oder Frau für alle häusliche Arbeit, wenn möglich zuhause schlafen. Abrahamson, 664 Buckingham Place, zwischen Halsted Str. und Evanston Ave.

Verlangt: Ein Mädchen, 14 bis 15 Jahre alt, für Hausarbeit; muß zuhause schlafen. 2028 Mohawk Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4645 Michigan Avenue, 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, erwachsene Familie, $3.50, leichte Arbeit. Mrs. Burr, 2110 Sheffield Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00 bis $7.00. 540 Surf Str., ein Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Mädchen für Schlafzimmerarbeit und auf Kinder aufzupassen. Lohn $4 bis $5. 540 Surf Str., ein Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen oder Frau zur Hausarbeit, keine Wäsche. Mrs. A. Clawson, 'Phone: Edgewater 7169.

Verlangt: Gute Frau oder Mädchen als Haushälterin, guter Platz für aufrichtige Person, welche gutes Heim wünscht. 5015 Ada Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 924 Winthrop Court, nahe Taylor Str., zwischen Loomis und Laflin Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das gut kochen kann und Hausarbeit versteht. Mrs. Frank Sturma, 2032 Ruble Straße. frsa

Verlangt: Waschfrau, muß gut bügeln können. N. Pick, 3941 Pine Grove Ave.

Verlangt: Ein frisch eingewandertes deutsches Mädchen mit Erfahrung, für allgemeine Hausarbeit. 1446 N. Leavitt Straße. frsa

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Empfehlungen. 1626 N. 41. Avenue, 2. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit 3 in der Familie. 4654 State Straße. frsa

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 551 North Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes, tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit: deutsches vorgezogen. Mrs. Fleckles, 4543 Prairie Ave.

Verlangt: Waschfrau, außerhalb des Hauses. 2124 Lincoln Ave., Store.

Verlangt: Mädchen, für Hausarbeit; kann das Kochen erlernen. Frau Edgar A. Weber, 1352 Winona Str. frsa

Verlangt: Achtzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau, zwei in Familie, $4.00. 644 Briar Place nahe Halsted Str., zweite Glocke.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in deutsch-amerikanischer Familie. 1904 N. Clark Str., Ecke Wisconsin Str.

Verlangt: Ein ehrliches, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 Oakdale Ave., 1. Stock.

Verlangt: Sofort, gute Restaurant-Köchin, muß englisch verstehen. 1522 Wieland Str.

Verlangt: Gutes tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1325 Winona Str., nahe Southport. frsason

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen, kein Waschen; gute Heimath. 4441 Calumet Ave., 1. Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 631 Wrightwood Ave., unteres Flat. frson

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit: guter Lohn. 930 Sheridan Road. 'Phone: Graceland 4171.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit: kleine Familie. 1023 Ashland Ave., Wilmette. frsason

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. F. Guggenheim, 4733 Indiana Str., Flat „B."

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen; guter Lohn. Franker, 749 Douglas Blvd., nahe Polk Str., Flat C. dofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 2124 Alice Place, 1. Flat, nahe Leavitt Straße.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um bei der Hausarbeit zu helfen; muß kinderlieb sein und etwas englisch sprechen können. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends. 4939 Calumet Ave., 3. Flat. dofr

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß Referenzen haben. J. Sabath, 1623 Melrose Str., Ecke Lincoln Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen und Kind zu beaufsichtigen. Thiede, 4719 Kenmore Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1045 N. Ashland Ave. dofr

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau mittleren Alters, bei Hausarbeit zu helfen. Kein Waschen. Nachzufragen: 4832 Evanston Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $6 per Woche. Kein Waschen oder Bügeln. 5353 Michigan Ave., 2. Flat. dofrsa

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit in kleiner Familie. Keine Wäsche, gutes Heim für die richtige Person. Nachzufragen sofort. 2616 Southport Ave. dofr

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Albert Graff, 70 La Salle Straße. do—son

Verlangt: Tüchtige, gebildete Frau zur Beaufsichtigung eines elf Jahre alten Knaben. Muß willens sein zum Vorlesen und den Jungen sonst zu unterhalten. Empfehlungen erforderlich. Adr.: U. 866 Abendpost. dofrsa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1344 N. Robey Str. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 3 in Familie. 1308 Glenlake Ave. Telephon 2218 Ravenswood. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 in Familie. 1302 S. Turner Ave., Mrs. Weil. midofr

E. Schwanke's größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junge deutsch-amerikanische Lehrerin wünscht noch einige Damen oder Herren für englische Zirkel und Privatstunden, auch Abends. Adr.: W. 916 Abdpost. frmo

Verlangt: Flöten-, Clarinet-, Kornetspieler, um Anfänger zu unterrichten, brauchen nicht Künstler zu sein. Anzufragen: 1235 N. Ashland Ave., 3. Fl. frsason

Piano-Unterricht frei vom besten Lehrer, wenn Sie ein elegantes Piano kaufen, bestes Fabrikat, billig. Sprecht heute vor, 2478 Orchard Str. 9fb1wX

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei. New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 26jalmX

Schmidt Kostüm- u. Tanzschule. Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Str. Tel. North 5386. 24fa*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsch sprechendes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte persönlich vorzusprechen, 716 N. May Str., nahe Chicago Ave., 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 1236 Penn Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle in Saloon, kleinem Restaurant oder als Nachtköchin. 1825 Larrabee Straße. frsa

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit oder auf Kinder aufzupassen. 16 Jahre alt. Bitte selber vorzusprechen, 1713 Sedgwick Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 1401 Hudson Ave.

Gesucht: Mädchen sucht Hausarbeit, hat Empfehlungen, gute Köchin. Bitte sprecht vor, Kati Hartmannsberger, 1121 Orleans Str.

Gesucht: Gutes, tüchtiges, ehrliches Mädchen wünscht Stelle als Bäckerladen-Mädchen oder Hausarbeit. Miß Speckman, 2031 Sedgwick Str. Telephon: Lincoln 6516.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin in Wittwerfamilie. 1450 Orleans Str. frsaso

Gesucht: Deutsches englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle in Bäckerei oder als zweites Mädchen. Vorzusprechen: 1150 Osborne Ave. L. Fuller.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben, 254 W. 24. Straße.

Gesucht: Erfahrene Frau sucht Plätze im Saloon für Küchenarbeit, kann auch kochen. 1846 Orchard Straße.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze für jeden Tag in der Woche. 1907 Nord Halsted Straße, Hinterhaus, unten.

Gesucht: Ehrliche Frau mit Kind wünscht Stellung für Haushaltung, sieht mehr auf gutes Heim denn hohen Lohn. Zu erfragen: Drei Tage, 2848 Perry Straße, mittleres Flat.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 1437 Barry Ave. Schae.

Gesucht: Deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2927 Southport Ave.

Gesucht: Mädchen von 17 Jahren sucht allgemeine Hausarbeit. Anna Rilder, 2457 Perry Str.

Gesucht: Frisch eingewanderte junge Frau sucht Stelle in einem Schneidergeschäft. Kasel, 4355 Dearborn Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle als Hairdresser (Friseuse) und Manicure, spricht französisch. M. Düringer, 10215 Oak Ave.

Gesucht: Gebildetes deutsches Mädchen sucht Stelle, zu Kindern, auch als Näherin. Bitte, persönlich vorzusprechen. 4525 South Halsted Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze für Dienstag, Donnerstag und Freitag. 1644 Wells Str., 2. Flat. Neuland. dofr

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Mittwoch alle zwei Wochen. Anna Havel, 2536 Thomas Straße, Basement. dofr

Gesucht: Erfahrenes deutsches englisch sprechendes Mädchen wünscht Stelle in Bäckerei. Adr.: L. 353 Abendpost. dofr

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle in Saloon oder Restaurant, für Küchenarbeit. 4456 N. Clark Str. midofr

Gesucht: Ein gebildetes Fräulein wünscht Stelle bei Kindern oder einzelnen Dame; kann gut nähen. Wenn auch etwas auswärts von Chicago. Bitte zu schreiben oder vorzusprechen. 1537 George Straße.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Familie, drei Personen, Frau Köchin, Mann und Sohn Farmer, gegenwärtig in Stellung, sucht Stellung in einem mit einer Farm verbundenen Sommer-Resort. Briefe erbeten unter Adr. W. 923, Abendpost. frsason

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Dampfgeheiztes Flat, möblirte Zimmer, auf Wunsch Board. 1612 Cleveland Ave., nahe North Ave., eine Treppe. frsamo

Zu vermiethen: 2 Zimmer Cottage. 1949 Burling Straße.

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Sonniges Zimmer, Dampfheizung, an einen Herrn. Evans, 3924 N. Clark Str.

Schönes Frontzimmer mit Board für 1 oder 2 Männer, $5.00, bei alleinstehender Frau. Alle Bequemlichkeiten. 901 Monticello Ave. nahe Chicago Ave. frsa

Zu vermiethen: Warmes Schlafzimmer, Gas und Bad, separater Eingang, nahe Hochbahn, $1.50. 1920 Bissell Str.

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders, gutes reines Heim für anständige Boarders. 523 Süd Halsted Str., 2. Stock, hinten.

Zu vermiethen: Bei alleinstehender Frau, schönes Frontzimmer mit Ofen, an Arbeiter; gutes Heim, separater Eingang. 245 North Ave.

Verlangt: Deutsch-ungarische Roomers oder Boarders. 2237 N. Halsted Str., 3. Flat, vorne.

Board, warmes Frontzimmer, Gas und Bad an Arbeitsmädchen, Grundfloor. 1728 Cleveland Ave., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für Dame. — 1330 Wellington Str., 2. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten. 3035 Fullerton Ave., nahe Hochbahn. frsaso

Zu vermiethen: 1 oder 2 möblirte Zimmer für 2 Männer oder Ehepaar, wo Mann kochen kann, rein, hell. 4231 Wentworth Ave., oben. dofr

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein Schlafzimmer, südlich von Chicago Ave. Offerten brieflich. Apotheke, 600 Wells Str.

Suche Schlafzimmer, Nordseite. A. Kaufmann, 822 North Avenue.

Zu miethen gesucht: Kleine 4 Zimmer Wohnung, Closet, bis zu $20 den Monat, Eheleute, Nordseite. J. D., 650 Grove Place.

Zu miethen gesucht: 4 Zimmer Wohnung mit Badezimmer wird gesucht von 2 Personen, Süd- oder Westseite. Adr.: W. 926 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

R. Friedlander, Collection Agency, 99 Randolph Straße. Etablirt 1898. 10fblmX

F. Jaritz aus Lugos wird gesucht von John Winter, 317 Sigel Straße.

Painter und Paperhanger macht gute und billige Arbeit, garantirt. Brumm, 1943 Burling Str.

Verleihe Maskenanzüge billig, 749 North Ave., nahe Halsted Str. Zebolsky. 'Phone: Lincoln 4352. 10fbfrmomilm

Manicuring, Gesichts-Massage. Miß Olson, 197 East Madison Str., nahe Fifth Ave., 2. Floor. 9fblwX

Meta Kolschen aus Seefeld bei Opperhausen, Großherzogthum Oldenburg, sucht ihren Bruder Franz Friedrich. Adr.: L. 343 Abendpost. —son

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen; nur gute und reelle Arbeit. Eiderdaun-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 2609 N. Halsted Str. Telephon Lincoln 4085. Phil. Walger. 23ja*X

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentl'cher Notar, 173 Fifth Ave.: Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden. Fragt nach Mr. Spitzer, Standard Credit Company, 95 Dearborn Str. (Zimmer 45), nahe Washington. Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns. Telephon: Randolph 3075. 1fbX*

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central. Mutual Security Co., 69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ein sehr gutgehender Grocery-Store ist Familienangelegenheiten halber billig zu verkaufen; feine Ecke, Nordseite; sechs Tub Butter-Eisschrank, elektrische Kaffeemühle; nur $40 Miethe; Theilzahlung, wenn gewünscht; nehme auch gutes Haus in Tausch. Adr.: W. 930, Abendpost. frsason

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehendes Delikatessen-, Butter- und Eiergeschäft; großer Waarenvorrath, feine Einrichtung; wöchentliche Einnahme $300. 1562 Wells Str., Ecke North Ave.

Wegen Abreise verschleudere Zigarren-Stand für Baar an besten Bieter. 375 La Salle Str.

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Ladengeschäft; tägliche Einnahme $28.00, für $800. 3507 Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: Saloon und Kegelbahn, Südseite; gutes Geschäft und gute Lage, mit oder ohne Lizens. E. B. Rabe, 5003 Ashland Ave. frsa

Zu verkaufen: Grocery-Stock mit Pferd und Wagen, und Store mit Grocery- und Butcher-Fixtures zu vermiethen. 5428 Ashland Ave. frsason

Zu verkaufen: Saloon mit Lizens. 2654 N. Marshfield Avenue.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei, billig. Seltene Gelegenheit. 3104 Harrison Str.

Zu verkaufen: Ein guter Kaffeestore, Nordwestseite. Adr.: L. 367 Abendpost.

Verkaufe wegen Todesfall, Hardware- und Paint-Store, Tin-Shop, altes Geschäft. 2210 Division Str. frsason

Verkaufe Roominghaus, 15 Zimmer, alles besetzt, billig, zwei Geschäfte; etwas Anzahlung wenn gewünscht. 1045 W. Randolph Str. frsason

Zu verkaufen: Eck-Saloon, deutsche Nachbarschaft. Anzufragen: 2049 N. Halsted Straße.

Zu verkaufen: Schneider- und Herrenausstattungs-Laden. Adr.: U. 867 Abendpost. frsa

Store mit Fixtures zu vermiethen, geeignet für Grocery und Meatmarket, keine Konkurrenz. Adr.: L. 337 Abendpost. frsason

Gutes Restaurant zu verkaufen, preiswerth, gute Lage. Anzufragen: 2348 S. State Str. frsaso

Spottbillig, verkaufe sofort, schwerer Krankheit halber, gutgehendes Restaurant, nahe mehreren großen Fabriken, über $120 monatlich Reinverdienst, zu jedem annehmbaren Preise. Kommt, überzeugt Euch. 1645 Fullerton Ave. nahe Clybourn. dofr

Zu verkaufen: Billig, kleiner Schuh-Store, gute Reparaturen. Adr.: L. 345, Abendpost. mifrsamo

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Kohlen-, Expreß- und Moving-Geschäft, krankheitshalber. — Kuhn, 1750 Larrabee Straße. dofr

Zu verkaufen: Gutzahlende Home-Bäckerei und Delikatessenstore. Muß wegen Krankheit verkaufen. 6016 Evanston Ave. dofrsa

Muß billig verkauft werden, da Eigenthümer die Stadt verläßt: Bestzahlender Cash Meatmarket, gut für Deutschen. 2657 Lincoln Ave. dofr

Zu verkaufen: Färberei mit Grundeigenthum. — Adr.: U. 870 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Billig, Saloon, im Loop Distrikt, Eigenthümer hat anderes Geschäft. Adr.: L. 352 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: 3 Stühle Barbiergeschäft, guter Platz, wegen Todesfalles. 2107 W. 20. Str. midofr

Zu verkaufen: Gutgehendes Bäckerei-Geschäft in deutscher Gegend. Näheres zu erfragen: Mazek Bros., 1912 Fisk Straße. 7fblwX

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theilhaber mit ungefähr $600 bis $800, um ein Patent auszunützen. 10c Artikel, welcher täglich in jeder Familie gebraucht wird. Adr.: Carl Artner. 74 Locust Str., Milwaukee, Wis. dimidofr

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Beste Gelegenheit, gute Möbel von sechs Zimmern; prachtvolles Leder Parlor-Set, Leder-Schaukelstühle, Rug, Bilder, Teppich, Kombinations-Bücherschrank, Leder-Sopha, Ausziehtisch, 6 Stühle. Betten, Dresser, Chiffonier, Nähmaschine, eleganter Küchenofen usw.; verschleudere Alles wegen Deutschlandreise, sofort; auch einzeln; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Str., unten. 10feb,1wX

Zu verkaufen: Möbel von 3 Zimmern und Küchen-Einrichtung. 6413 Vincennes Ave., unten.

Zu verkaufen: Küchenofen. 1926 Maud Avenue.

Möbel von drei Zimmern billig zu verkaufen. 1843 Fremont Straße.

Kleiner Hausstand ist zu verkaufen oder zu vermiethen, Stube und Küche, Unterstadt. Adr.: L. 356 Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen Abreise sehr billig, hochelegantes rothes Leder-Parlor-Set. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark und Lincoln Park. mdofrsa

Stephan Kiß kauft und verkauft Möbel, Heiz- und Kochöfen. 1583 Clybourn Ave. mo—sa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Große Bargains in gut bekannten Pianos von $50 aufwärts, Fischer, Bauer, Emerson und Kimball; kleine Abzahlungen von $1 per Woche. Besehet diese Pianos, ehe Ihr nach der unteren Stadt geht. 407 North Ave., nahe Sedgwick Str. 8fbmifrsonlm

$85 kaufen schönes Cabinet Grand Upright Piano, großer Bargain, $5.00 monatlich. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

$85 kaufen feines Bauer Upright Piano. Muß sogleich verkauft werden. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. dofrsa

$65 kaufen $400 Kimball Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 9fb,1wX

Prachtvolles $600 Piano, ein Jahr gebraucht, wegen Verlassens der Stadt für $160 zu verkaufen. — Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark und Lincoln Park. —sa

Fast neue Zugposaune und Mandoline sehr billig zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. midofrsa

Zu verkaufen: Elegantes $450 Piano, kurze Zeit gebraucht, wegen Abreise, für $110. 2440 Lincoln Ave. midofrsa

Verkaufe Columbia Graphophone, neu, billig, sammt Records. 2426 Nord Western Ave., hinten, oben. 5fblwX

Nur $25.00 für ein schönes neues Muster Square Piano. Groß, 1549 Wells Str. nahe North Ave. 20ja*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Kleine, gesunde, kräftige Mähre, hochtragend, $50. 1043 West Monroe Str. frsa

Zu verkaufen: Starkes Pferd, $15. 3044 Southport Ave. Bis 8 Uhr Morgens und Sonntag.

Zu verkaufen: Billig, ein Schlitten. 1957 Otto Straße, Ecke Robey. frsa

Zu verkaufen: Vierundvierzig Mähren, Pferde, einige davon tragend, Wagen, Geschirr. Ice Cream Co., 2560 Halsted Str., nahe 26. Str. frsa

Zu verkaufen: Ein guter Expreßwagen, Geschirr und 22 Kohlensäcke, billig. 2159 Berteau Ave.

Zu verkaufen: Leichtes Pferd, billig. 815 Wrightwood Ave. dofr

Muß verkaufen: 200 Pferde und Stuten, manche Stuten trächtig, 900 bis 1700 Pfund schwer; keine Offerte abgewiesen; Pferde kostenfrei versandt auf allen Eisenbahnen; doppelte Geschirre $6 das Set. B. Greensfelder, 1319 Cornelia Str., Verkäufer. 1fb*

Zu verkaufen: 16 Stück Pferde, von $25 aufwärts; Harnesses und Wagen, müssen verkauft werden. W. Meyer Transfer Co., 5143 S. Halsted Str. 24jalmX

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja8mX

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 2lno5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 8249 Lincoln Ave. 4of*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße. Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen. Neue und gebrauchte. Preise die absolut niedrigsten in Chicago. Zufriedenheit garantirt. 901 bis 911 West Madison Straße. Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Zu kaufen gesucht: Bäckerei-Einrichtung und Werkzeuge. Adr.: L. 360, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein Kapert Webstuhl mit sämmtlicher Einrichtung zum Preis von $25. 253 Henry Straße, Blue Island, Ill. fb3,10,17

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Bargain! Neues modernes 2-Flat Brickgebäude, Brickporch und Zementstufen, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, elektrisches Licht, Waveland Ave., nahe Hochbahn und Straßenbahn. Preis $6000; leichte Abzahlungen: $500 Baar, Rest $25.00 monatlich. Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. momifr

Burling nahe Center Straße, wegen Erbschaftsvertheilung, modernes 2—6 Zimmer Flatgebäude, $3500. August Torpe, 820 North Ave. fasofr

Rokeby Straße, schönes drei 6 Zimmer Brickgebäude, $7600. August Torpe, 820 North Ave. fasofr

Steinfront, Furnaceheizung, dreistöckiges drei 6 Zimmer Flatgebäude, Lot 37x125; Preis $10,000, nahe Grace u. Herndon Str., Torpe, 820 North Ave. fasofr

Zu verkaufen: 30 Fuß Lot, alle Straßen-Verbesserungen, $850. Addison Str. Station der Ravenswood-Hochbahnlinie; leihe Geld oder baue. Zelosky, Ecke Addison und Leavitt. bidofr

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Brick-Basement, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2500; $200 Baar, $15 monatlich. Zelosky, 1905 Belmont Ave. mobidofr

$2400 werth $3000, kaufen 8 Zimmer moderne Cottage, 2445 N. Halsted Str., muß verkauft werden wegen Geldverlegenheiten. Nachzufr. 847 George Str. 4fblwX

Steinfront Flatgebäude mit zwei 6 Zimmer Wohnungen, nahe Sheffield und Belmont Ave., $6300. August Torpe, 820 North Ave. 4fblwX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Billig, zweistöck. Framehaus, Store und 6-Zimmer Flat, mit Barn hinten; besonders gute Ecke für Grocery-Store und Meat Market; beste Gelegenheit; muß wegen Geschäftswechsel verkauft werden; sprecht vor und besichtigt dieses Eigenthum.

Zu verkaufen: Nette 7-Zimmer Frame-Cottage, auf Stein- und Brick-Fundament erbaut; Alles modern; nur $2200; nur zwei Blocks von Straßenbahn. frsa
Bartz & Eckerly, 4124 Armitage Ave.

Zu verkaufen: $300 Baar, Rest monatlich, wie Miethe, kaufen ein neues Brickhaus, auf 30 Fuß Lot, in feiner Nachbarschaft; Straße ist gepflastert und alle Steuern sind bezahlt; versäumt dieses nicht. Nachzufragen: Nordwest-Ecke Noble und California Ave., zwei Blocks südlich von Belmont und Elston Ave., oder telephonirt: Humboldt 5021. frsa

Zu verkaufen: Elston Ave. Bargain, große Lot und zweistöckiges Haus nahe Campbell Ave., Preis $2500, werth das Doppelte; $500 Anzahlung. W. H. Giesecke & Bro., 2811 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Bargain, Logan Square Distrikt, große Auswahl neuer Häuser, 2-stödig, 2 Flats, Basement und Attic, Heißwasser, Badeeinrichtung, Konkretfundament etc., nahe Milwaukee Ave., Fullerton Ave. u. Belmont Ave. Cars. Preise $3500 u. $3650. $500 Anzahlung; weitere Zahlungen $20 mon. W. H. Giesecke & Bro., Sonntags geschlossen. 2811 Milwaukee Ave. 1fbmifrmolml

Zu verkaufen: Billig, eine gute Saloon-Ecke, Mozart Str. und Wabansia Ave. midofr

Muß verkaufen wegen Auswanderung, zweistöckiges Framehaus, 2840 Maplewood Ave., 5 Zimmer Flats, 7 Fuß Zement-Basement, fast neu, Bargain, $3000. Eigenthümer Jensen, 453 N. Green Straße. mi—son

Vorstädte.

Zu verkaufen: Geschäftsgebäude, Hotel und Saloon. M. Claussen, Arlington Heights, Ill. 1fbmidofrlm

Vorstadt Heim, 2½ Acres Geflügelfarm, Desplaines, Ill. Gute Gebäude einschließlich Stock; Preis $5200. $1000 Baar erforderlich. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fblwX

Farmländereien.

Extra-Exkursion am Dienstag, den 21. Februar, nach der deutschen Farm-Kolonie Elberta, Baldwin County, Ala., Prachtvolles Klima; gesunde, hohe Lage; äußerst ertragfähiger Boden; 2 bis 3 reiche Ernte-Erträge per Jahr; kühl im Sommer und warm im Winter. — Freie Reise für Käufer. L. v. d. Leck, North Avenue und Halsted Straße. Kemper Building. dofrsason

Zu verkaufen: 20 und 40 Acres Farmen in der schönen deutschen Kolonie Burbank, Alabama. Gelegen an zwei Eisenbahnen, 380 Fuß über dem Meeresspiegel; herrliches, gesundes Klima, reines, frisches Wasser; Ertragsfähigkeit per Acre $200 bis $300 das Jahr. Kommt oder schreibt Alabama Col. Co., 1938 Dayton Str. frsaso

Farmen verlangt zum verkaufen oder zu vertauschen, Wisconsin, Michigan oder Indiana. Habe Kunden dafür. J. S. Dietcher & Jarnecke, 4762 Milwaukee Ave., Chicago. 9fblwX

80 Acres Farm nahe Chicago, in Cook Co. Prächtige Farm, reicher, ebener, schwarzer Boden, alles unter Kultur. Gute Gebäude. Preis nur $100 per Acre. Stanage, 1109 Ashland Block. 5fblwX

Zu verkaufen: 120 Acker verbesserte Wisconsin-Farm, nahe guter Stadt. $2000. Leichte Bedingungen. Hutchison, 602 North Ave. 2fb,X*

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., Z. 509. 14ialmX

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu leihen gesucht: $1500 auf Erste Hypothek. — Adr.: W. 998 Abendpost.

Geld zu verleihen auf zweite Hypotheken. Zimmer 29, 84 E. Adams Str. midofrsa

Geld zu verleihen auf Erste und Zweite Hypotheken zu den niedrigsten Raten. Bobeng, 4121 W. North Ave. nahe 41. Court. 3fblmX

Anleihen auf Chicago Grundeigenthum gemacht zu den niedrigsten, vorherrschenden Raten. Keine Verzögerung. Bau-Darlehen erwünscht. Bringt Eure Pläne mit. Phone Central 1730. John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. Mitglieder des Cook County Real Estate Board. 25janX*

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., Z. 504. 14of*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6-proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere. Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß. Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str 26fb*X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch, Deutscher Advokat und Notar, 115 Dearborn Str., 7. Floor. Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt. Nordseite-Office: 555 North Ave. Ecke Larrabee. Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

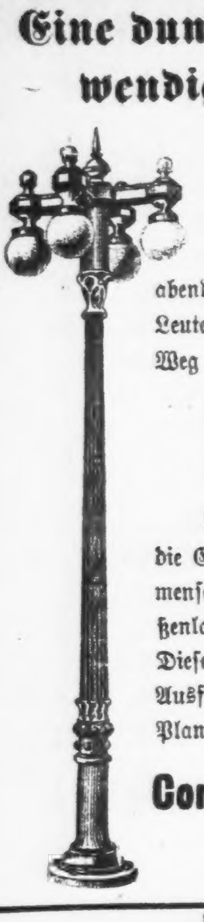
Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 1jl*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1jl*X

Eine dunkle Straße ist nicht nothwendigerweise eine unsichere



Aber es ist Thatsache, daß die meisten Leute eine gut beleuchtete Straße für sicherer halten. Deshalb suchen sie natürlich nach Dunkelwerden die hell erleuchtete Straße auf. Diese abendlichen Ausgänge werden zur Gewohnheit. Die Leute gewöhnen sich bald daran, immer denselben Weg zu gehen.

Eine hell erleuchtete Straße zieht das meiste Geschäft an

Wir haben einen wohlfeilen Plan, nach welchem die Geschäftsleute einer Geschäftsstraße durch Zusammenschluß ihren Bezirk hübsch mit Tungsten Straßenlampen auf schönen Pfosten beleuchten können. Dieser Plan ist in vielen Theilen von Chicago zur Ausführung gekommen. Lassen Sie uns Ihnen den Plan erklären. Rufen Sie auf: Randolph 1280.

Commonwealth Edison Company
139 Adams Strasse

Wm. D. McJunkin Advertising Agency.

Lokalbericht.

Gesetzgeber wehren sich.

Vorlage gegen Freipässe stößt auf energischen Widerstand.

Pension für Parkangestellte.

Südparkbehörde unterbreitet dem Staatssenat eine dahingehende Vorlage. — Chiperfield verlangt Operation von unbemittelten Kindern auf Staatskosten.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Springfield, den 9. Februar. Die von Senator Hurburgh von Galesburg eingereichte und von Gouverneur Deneen befürwortete Vorlage, welche die Verausgabung von Eisenbahnfreipässen zu verbieten bestimmt ist, hätte heute beinahe ein unrühmliches Ende im Ausschuß für Eisenbahnfragen gefunden, dem sie zugewiesen worden ist. Ein Amendement nach dem andern wurde angenommen, so daß die Maßregel schließlich eine ganz andere Gestalt erhielt. Schließlich wurde sie einem Fünferausschuß überwiesen, dessen Vorsitzender Senator Barr von Joliet und dessen andere Mitglieder die Republikaner Landee und Cornpell und die Demokraten Manny und Harn sind. Die Senatoren Potter, Forst, Manny, Barr und Juul griffen die Vorlage in der schärfsten Weise an. Senator Potter eröffnete die Angriffe und beschuldigte ihre Verfasser, daß sie damit für sich selbst Reklame zu machen suchten. Die Vorlage sei unsinnig, da sie nicht auf Jedermann Anwendung finden solle, sondern nur auf gewisse Klassen. Senator Juul und Senator Forst erklärten beide, sie würden gegen die Maßregel stimmen, solange der Staat ihnen nicht den Fahrpreis für Eisenbahnfahrten vergüte. „Jedes kleine Geschäftshaus bezahlt seinen Vertretern Reisespesen", erklärte Senator Juul. „Warum sollte der Staat nicht seinen Vertretern ebenfalls ihre Auslagen für Reisen vergüten." Auf Antrag Senator Barr's wurde der Unterausschuß angewiesen, zwei Ersatzmaßregeln zu entwerfen, deren eine die Eisenbahnen zwingen soll, den staatlichen Beamten freie Eisenbahnfahrt zu gewähren, während die andere Staatsbeamten verbieten soll, Freipässe anzunehmen, und den Staat zwingen soll, ihnen den Fahrpreis zu vergüten.

Senator Hearns Vorlage, welche Expreßgesellschaften zu Verkehrsgesellschaften stempelt und sie der Eisenbahn- und Lagerhauskommission unterstellt, wurde zur Annahme empfohlen.

Pensionirung von Parkangestellten.

Eine Vorlage, welche die Schaffung einer Pensionskasse für Angestellte der Südparkbehörde vorsieht, hat die Parkbehörde entwerfen lassen. Sie wird auf ihre Veranlassung von Senator Brown im Senat eingebracht werden. Die Vorlage sieht vor, daß Angestellte pensionirt werden können, wenn sie das Alter von 60 Jahren erreichen. Für Angestellte mit einer zwanzigjährigen Dienstzeit darf die Pension nicht die Hälfte ihres durchschnittlichen Jahresverdienstes übersteigen, für solche mit einer zehnjährigen Dienstzeit nicht ein Viertel. Wittwen früherer Angestellter sollen die Hälfte der Pension ihres Gatten erhalten, doch soll die Zahlung eingestellt werden, wenn sie sich wiederverheirathen. Etwanige Waisen sollen den gleichen Betrag erhalten, wenn der Pensionirte eine Wittwe nicht hinterläßt. Jeder männliche Angestellte von mehr als 21 Jahren soll 3 Prozent seines Gehalts zum Pensionsfonds beitragen, die Parkbehörde soll denselben Betrag einzahlen und für etwanige Fehlbeträge aufkommen. Angestellte, die entlassen werden oder ihre Stellungen aufgeben, ehe sie pensionirt werden können, sollen alle eingezahlten Beiträge zurückerhalten.

Folgende Bewilligungsvorlagen, die sämmtlich an den Ausschuß für Bewilligungen verwiesen wurden, wurden im Senat eingebracht:

$335,350 für Verbesserungen und laufende Ausgaben des Zuchthauses in Chester.

$10,000 für Umwandlung von Fort Chartres in Monroe County in einen staatlichen Park.

$100,000 das Jahr für Ausrüstung und laufende Ausgaben der medizinischen Fakultät der Staatsuniversität.

$1,083,250 für die landwirthschaftliche Schule und Versuchsanstalt der Staatsuniversität.

$2,201,000 für laufende Ausgaben und Verbesserungen für die Staatsuniversität.

$1,150,000 für neue Gebäude für die Staatsuniversätat.

Senator Brown brachte eine Vorlage ein, die der Stadt Evanston gestattet, die dem Staat gehörigen Uferländereien für Parkzwecke zu verwenden.

Hospital für Kinder.

Im Haus brachte der Abgeordnete Chiperfield eine Vorlage ein, welche die Schaffung einer Staatsanstalt vorsieht, in welcher Kinder unbemittelter Eltern auf Staatskosten operirt werden können. Die Kinder dürfen nicht mehr als vierzehn Jahre alt sein. Die Anstalt soll der staatlichen Gesundheitsbehörde unterstellt werden. In der Vorlage wird für den Zweck eine Bewilligung von $75,000 verlangt. Die Maßregel wurde dem Hausausschuß für Bewilligungen zugewiesen.

Der Abgeordnete Gilbert unterbreitete eine Vorlage, die dem Staatsobergericht das Recht gibt, in jedem Gerichtsbezirk drei passende Personen als Gehilfen oder Mitglieder des Appellhofes zu ernennen. Sie sollen dasselbe Gehalt wie die Mitglieder des Appellhofes erhalten. Vom Abgeordneten Ireland ging eine Vorlage ein, welche das Wahlgesetz dahin abändert, daß der Countyrichter die Wahlbeamten ernennen soll.

Der Abgeordnete Pierson brachte eine Vorlage ein, die vorschreibt, daß Abstimmungen über die Einverleibung von Ortschaften nur einmal in fünf Jahren für denselben Ort vorgenommen werden dürfen.

Der Abgeordnete Shaver brachte einen gemeinsamen Beschlußantrag beider Häuser ein, einen Fünfer-Ausschuß zu ernennen, der feststellen soll, auf welchem Weg Abraham Lincoln von Kentucky nach Illinois gekommen ist, und für Errichtung von Gedenksteinen entlang des Wegs Sorge tragen soll. Eine dahingehende Empfehlung hatte der Gouverneur in seiner Botschaft an die Legislatur gemacht. Der Antrag wurde dem Bewilligungs-Ausschuß zugewiesen. Im Haus wurde das Annahmeschreiben des Präsidenten Taft auf die Einladung, der Gedenkfeier zu Ehren Abraham Lincolns beizuwohnen, verlesen.

Burke's Beerdigung.

Die Mitglieder des gemeinsamen Ausschusses beider Häuser, die ernannt sind, um die Vorbereitungen für die Beerdigung des verstorbenen Abgeordneten Frank C. Burke von Chicago zu treffen, werden dem Begräbniß sämmtlich beiwohnen. Die Trauerfeier findet im Haus der Mutter des Verstorbenen, Nr. 1621 Milwaukee Ave., statt. Das Pult und der Sessel des Verstorbenen wurden mit Trauerflor verhangen.

Geo. N. B.

„Rette sich, wer kann!"

Sprang, von Flammen bedroht, mit dem Kinde aus dem Fenster.

Sonstige Brände.

In dem von sechs Familien bewohnten Apartmentgebäude Nr. 3642 Vincennes Avenue brach heute früh um 1 Uhr Feuer aus. Als Frau R. H. York, die im 2. Stock wohnt, infolge Hustenreizes erwachte und die Wohnung mit erstickendem Qualm angefüllt fand, packte sie ihr 18 Monate altes Kind und sprang zum Fenster hinaus. Sie kam mit einer Knöchelverrenkung davon. Ihr Kind blieb unversehrt.

Die übrigen Hausgenossen waren, nur nothdürftig bekleidet, Hals über Kopf geflüchtet. Als sie die Straße erreichten, vermißten sie Frau C. F. Van Sydle, die im 3. Stock wohnt. Sie benachrichtigten die Feuerwehr. Die fand die Dame bewußtlos am Fenster liegen. Die Ohnmächtige wurde die Leiter hinuntergeschleppt. In der frischen Luft erholte sie sich bald wieder.

Nach einstündiger Löscharbeit glaubte die Feuerwehr, des Brandes Herr geworden zu sein. Sie war aber kaum nach ihren Quartieren zurückgekehrt, als sie von derselben Brandstätte aus wiederum alarmirt wurde. Feuer, das zwischen Decke und Fußboden geschwelt hatte, war auf's Neue ausgebrochen. Dieser Brand wurde mühelos gelöscht. Der Gesammtschaden beläuft sich auf über $2000.

Verdächtiger Brand.

Im Laden der Miller Decorating Company, Nr. 748 Ost 45. Straße, brach heute früh, zum zweiten Male in 14 Tagen, Feuer aus, das fieberhafte Aufregung unter den aus 48 Familien bestehenden Bewohnern des Hauses verursachte, aber gelöscht wurde ehe es nennenswerthen Schaden hatte anrichten können. Da es, wie gesagt, im Laden seit 14 Tagen zweimal und im Gebäude seit Weihnachten dreimal gebrannt hat, soll Brandinspektor Hogan ersucht werden, eine Untersuchung einzuleiten.

Man muthmaßt, daß der heutige Brand auf eine Firniß- oder Oelexplosion zurückzuführen sei. Er wurde von einem Straßengänger entdeckt, der die Feuerwehr alarmirte.

Die war schon nach wenigen Minuten zur Stelle, brachte sechs Frauen, die sich auf die Rettungsleiter geflüchtet hatten, in Sicherheit, beruhigte die übrigen Hausgenossen und löschte den Brand.

Unnöthige Aufregung.

Auf dem Dache des Hartford-Gebäudes an Madison und Dearborn Straße gerieth gestern das Gehäuse eines elektrischen Ventilators in Brand. Die Feuerwehr hatte ihre liebe Noth, den Brandherd zu ermitteln. Sobald dies geschehen war, konnte das Feuer, das erhebliche Aufregung unter den Gästen des gegenüber gelegenen Grant-Hotels verursacht hatte, mühelos gelöscht werden. Der Schaden beträgt etwa $1000.

Die Glücksfliege.

Humoreske von Max Karl Böttcher.

Leutnant Helmer lag in seiner kahlen Kasernenbude auf einer eben nicht weichen Chaiselongue.

Er dachte nach.

Wenn Leutnant Helmer nachdachte, wollte er nicht gestört sein.

Das wußten seine Kameraden, das wußten die Ordonnanzen, und das wußte sein Bursche, der vieledele Bernhard.

Dieser Bernhard trug auf seiner rechten Wange ein großes Feuermal, was denn zu dem geistvollen Witze veranlaßt hatte, ihn „Helmers Bernhardiner" zu nennen.

Wenn Hans Jochen Helmer nachdachte, hatte aber Bernhard wirklich die Funktionen eines treuen Bernhardiners zu übernehmen.

Er mußte wachen, daß niemand seinem Herrn zu nahe kam.

Denn wehe!

Gefährlich ist's den Leu zu wecken,
Verderblich ist des Tigers Zahn,
Doch ach, das Schrecklichste der Schrecken —
Das war — — —

Herr Hans Jochen Helmer — — — wenn er nachdachte.

Das wußten alle — Mensch wie Thier.

Die Mannschaften schlichen über die Korridore — Vizewachtmeister Wonniglich hakte seinen Säbel hoch, Frau Wachtmeisters Seidenpinscher zog seine Krallen ein, falls er am Leutnantsquartier vorbeitappste — kurz: der Korridor der zweiten Schwadron glich in seiner Ruhe einem Friedhof, sobald Bernhard wachte und Hans Jochen Helmer dachte.

Leutnant von Hennig, Hans Jochens Freund, trällerte vergnügt vor sich hin und trat an Helmers Thür.

Wie ein bissiger Köter schoß Bernhard auf Herrn von Hennig zu, und aller Suborbination zum Trotz flüsterte er energisch: „Bst — Herr Leutnant, nicht singen! Herr Leutnant Helmer denkt nach!"

„Ah — so! — Das ist ja nett! — Na, — da kommen wir eben noch einmal wieder!"

Er schlich auf den Zehen davon.

Hans Jochen war heute in einer Stimmung, die alles andere als rosig bezeichnet werden konnte — und es war Herrn von Hennigs Glück, daß er dem treuen Berhardiner Ordre parirte.

Hans Jochen überdachte zunächst die dienstliche Lage seines Daseins. Die war nicht schlecht.

Bei den Kameraden beliebt, von seinen Vorgesetzten geachtet und von den Mannschaften vergöttert — na, das war zufriedenstellend.

Aber — aber — die pekuniäre Seite seiner Existenz!

Hans Jochens Stirn bekam krause Falten.

Seine Lage war schief — sehr schief sogar!

Das verhehlte er sich nicht einen Augenblick. Die fünf Jahre, durch die er nun den bunten Rock trug, waren nichts als ein ewiges Balgen gewesen, ein Balgen mit Rechnungen und Gläubigern.

Sein Vater, ein hoher Gerichtsbeamter, war längst gestorben — von der Pension der Mutter konnte er so gut wie nichts erhalten — und so war sein reicher Onkel Krause sein einziges Hoffnungslicht gewesen.

Auch das war nun erloschen. — Vor drei Wochen hatte Herr Krause sich vo dieser Welt verabschiedet und ihm nichts weiter hinterlassen, als ein altes Bild — ein Jagdstück in naivster Ausführung. Heute war es angekommen, und Bernhard hatte esübereck im Zimmer aufgehängt.

Hans Jochen war noch nicht fertig mit Nachdenken — jetzt kam erst der bei Weitem schwerere Theil: „Wie soll ich nun meine 400 Thaler Negativa aus der Welt schaffen?"

„S — s — s — s — s — s — s — s!" summte es durch das Zimmer, intensiv und gleichmäßig.

Hans Jochen horchte auf. — Da — wieder das Summen!

Unglaublich! — — Die gesammte Schwadron erstummte in Starrheit, wenn er nachdachte — und so ein ganz infames Fliegenthier erlaubte sich, zu summen und auch noch in seiner geheiligten, unmittelbaren Nähe.

„Ruhe!" schrie er erbost. — „Halt's Maul!"

Das Summen erhob sich zu posaunenhafter Stärke.

„Bist Du elendes Satansvieh denn ganz von Gott verlassen?" schrie Hans Jochen in höchsten Zornestönen.

Mit blitzartigem Griff packte er seinen rothen Pantoffel und klirr — klirr — krach.

„Herr Leutnant, was gibt's?" — Bernhard's scheckiger Kopf fuhr durch die Thürspalte.

„Schaf — ewiges! — Siehst Du nicht, daß ich mit sicherm Wurfe das Erbtheil meiner Eltern zerstört habe? Mensch, Du gehst sofort drei Tage ab — drei Tage in die Lade, wenn Du nicht augenblicklich dieses Satansvieh, diese gottvergessene Fliege arretirst und mir zur Füselirung vorführst. — Aber krümme ihr kein Haar, verstanden! Ich will selbst eine fürchterliche Strafe erdenken — und wenn ich sie in dem Kaffee ersaufen lassen sollte, den Du mir heute gebracht hast!" — „Herr Leut ...."

„Aus! — Los, auf die Jagd!"

Und Bernhard ging auf die Jagd. — Bald hockte er auf dem Kleiderschrank, bald auf dem Ofen. — Die Fliege ließ sich das Haschen gefallen und brummte vergnüglich dazu, aber fangen ließ sie sich nicht.

Währenddessen untersuchte Hans Jochen das Werk seiner Zerstörung.

Die Glasscheibe des Bildes war vollständig zersplittert, einige der Scherben hatten sogar das Gemälde selbst durchbohrt, und wie Hans Jochen recht vorsichtig die Glassplitter herausziehen will, zerriß das ganze Bild, und aus seinem Bauche quollen, wie von unsichtbarer Hand geschoben, drei, vier, fünf und immer mehr große, braune Kassenscheine hervor.

Starren Blicks und mit zitternder Hand hielt Hans Jochen das kostbare Bündel.

„Onkel Krauses Tresor?" flüsterte er. — Da — ein Frohlocken vom Kleiderschrank: „Ich hab' se, Herr Leutnant — ich hab' se!"

„Drück sie nicht — um Gottes willen, drück sie nicht!" sagte Hans Jochen in flehenden Tönen.

Er barg schnell die Banknoten in seiner Tasche und nahm dann, vorsichtig wie ein Kleinod, seinem Burschen den Brummer aus der Hand.

„Du gutes Mätzel, Du gutes liebes Ding! — Komm, ich will Dich hegen und pflegen, meine gute, liebe Suse!" Er suchte eine leere Zigarrenschachtel, stach etliche Löcher in den Deckel, streute eine Prise Zucker in das Innere und sperrte dann vorsichtig das arretirte Fliegenthier hinein.

„Verzeihe, meine liebe Suse, daß ich Dich in so schäbigen Pappkäfig stecke! — Heute Abend sollst Du einen aus lauterem Silber haben!"

Bernhard schlich sich mit verstörtem Antlitz hinaus, und als er vor der Thür Herrn Leutnant von Hennig traf, sagte er: „Gehen Sie nicht 'rein, Herr Leutnant! — Bei Herrn Leutnant Helmer ist hier oben nicht ganz was richtig — er poussirt mit einer Fliege!" Bernhard zeigte an seine Stirn.

Quatschkopp!" Herr von Hennig klinkte am Griff. — Die Thür blieb verschlossen. — „Hans Jochen?"

„Entschuldige mich, bitte, Willi, habe ganz nothwendig etwas zu ordnen!"

„Du machst mir doch etwa keine Dummheiten, auf die Du vielleicht durch Dein Nachdenken gekommen bist?!"

„Sei ohne Sorge. — Habe mich mein Lebtag noch nicht so wohl befunden als jetzt!" — „Na, dann amüsir' Dich!"

„Danke! — — Uebrigens — willst Du vielleicht die Kameraden für heute Abend in meinem Namen ins Kasino bitten zu 'nem Löffel Suppe und 'nem Schluck Hausmarke!"

„Donnerwetter! — Aber gern. — Ich bitte um Kommentar!"

„Kommentar heute Abend! — Schluß!"

— — — — — — — — — — —

Zwei Stunden später stand Hans Jochen im ersten Juwelierlade der Stadt und erhandelte gegen schweren Mammon eine kleine massiv-silberne Kassette. In den Deckel ließ er zwölf kleine Löcher bohren, und dann schritt er in bester Laune zur Kaserne.

Ein Mann seiner Schwadron stand Posten und salutirte.

„Der Griff war gut, Meinig! — Holen Sie sich auf der Wache einen Thaler!"

Wie des wackeren Ulanen Antlitz strahlte!

Leutnant Helmer quartierte in seinem Zimmer zunächst die Fliege, die sich anscheinend sehr wohl befand, aus der Zigarettenschachtel in die silberne Kassette.

„So, meine Suse — das wird nun Dein Heim! — Du hast es redlich verdient!"

— — — — — — — — — — —

Am Abend versammelten sich die jüngeren Herren des Offizierkorps im Kasino.

Man aß — man trank — und wußte nicht, welchem Zufall man diese Genüsse zu verdanken hatte.

„Geduld, Kinder — Geduld!' vertröstete Hans Jochen die Zudringlichen.

Endlich erhob er sich. — „Werthe Kameraden!"

„Bravo!!"

„Bitte ausreden lassen! — Werthe Kameraden! — Sie wissen ..." — „Wir wissen nichts."

„Also, Sie wissen nicht, daß ich seit heute ein anderer Mensch geworden bin?"

„Denn ich habe seit heute Geld — viel Geld — — widerlich viel Geld — Ich habe seit heute keine Schulden mehr. — Ich bin heute sogar imstande, das längst fällige Krause-Gedächtnißessen mit Zinsen zu geben."

„Und das alles verdanke ich meiner Suse!"

„Ah — ah — Hoch Helmers Braut!"

„Ist sie hübsch?"

„Aus guter Familie?" — „Wann ist Verlobung?"

Von allen Seiten erschollen solche und ähnliche Zurufe.

Hans Jochen lächelte verschmitzt. „Erlauben Sie, daß ich Ihnen meine Suse in kurzen Zügen schildere: Sie hat große, braune Augen!"

„Gut — sehr gut — ganz mein Fall," — flötete der kleine Hagen.

„Sie hat Füßchen — so klein — Sie haben keine Ahnung!"

„Und trotzdem kann sie, wie es scheint, auf großem Fuße leben" warf Leutnant von Hütig ein.

„Sie hat einen süßen kleinen Mund — ein allerliebstes Rüsselchen!"

„Die Rüsselbraut!" schrie einer.

„Sie hat ein schillernd Hintertheil!"

„Hört, hört!"

„Der Kerl ist bezecht — er lästert seine Braut!"

Alles war außer Rand und Band. — Aber Hans Jochen winkte mit überlegener Ruhe.

„Meine Suse hat sechs Beine — viere zum Laufen und zweie zum Bremsen!"

Alles johlte und schrie: „Seine Braut ist ein Insekt — eine elende Mißgeburt!"

„Bitte, meine Herren — meine Suse hat nette Flügel und kann wunderschön brummen!"

Er winkte Bernhard, und dieser brachte auf einem Tablett die silberne Kassette.

„Sehen Sie, meine Herren — in diesem Käfig steckt meine Suse." — Man warf mit Bierfilzen und Sektstöpseln nach Suses Domizil, bis sich Hans Jochen das ernstlich verbat.

„Meine Herren, Sie sind ungerecht und pietätlos. — Lassen Sie sich doch die Geschichte meiner Suse erzählen, und Sie werden in Verehrung erstarren!"

Und er erzählte, wie er am Nachmittage nachgedacht, wie ihn die Fliege gestört und er seinen Pantoffel nach ihr geworfen habe — wie er das von Onkel Krause ererbte Bild verwundet, und wie aus der Wunde die unsträfliche Menge Geldes gekommen sei.

„Und nun, meine Herren, entscheiden Sie selbst: Wem habe ich meinen Besitz und Sie dieses Liebesmahl zu verdanken?"

Man erhob sich von den Plätzen, und einstimmig ertönte es: „Der Suse — der Fliege!"

— — — — — — — — — — —

Leutnant Helmers Suse stand nun in hohen Ehren im Regiment. In der zweiten Schwadron wagte niemand mehr, eine Fliege zu tödten, weil man doch nicht wissen konnte, ob das Opfer nicht Herrn Leutnant Helmers Suse sei, die vielleicht einen Bummel durch die Mannschaftsstuben unternommen habe.

Die Geschichte mit Hans Jochens Schoßfliege hatte aber auch noch eine andere Folge — die Offiziersburschen erzählten wenigstens davon.

„Mein Leutnant hat gestern die alten Bilder —" — „Meiner auch" — „Meiner auch!"

Alle Leutnants hatten eben — nun was?

Sie hatten alle alten Bilder untersucht, ob nicht auch im Staub und Spinnengewebe ein Bündel Banknoten den hundertjährigen Schlaf schlummere und seiner Erlösung harre.

Ueber den Erfolg dieser Bilderstürmerei wußten leider die Burschen nichts zu sagen.

Das war im Mai 1870.

Drei Monate später.

Am Ardennenwalde loderte Wachtfeuer an Wachtfeuer.

Um einen der brennenden Holzstöcke hatten sich die Offiziere des 10. Ulanen-Regiments versammelt.

„Nun, Hans Jochen, was wird Deine Suse machen zu Hause?" fragte Herr von Hennig.

„Meine Suse? — Die macht zu Hause gar nichts, denn die habe ich mit!"

„Du bist verrückt, Kerl!"

„Danke verbindlichst! — Aber was wollt Ihr? Meine Suse ist mein Talisman, sie hat mir Glück gebracht — warum sollt' ich sie nicht mitnehmen?!"

Er zog unter seiner Feldbinde eine kleine silberne Schachtel mit etlichen Löchern hervor und blickte liebevoll hinein.

In diesem Augenblick ward das gesammte Lager mobil gemacht.

Eine Stunde später saßen die Schwadronen auf — die Treffen wurden geordnet, und wie ein heiliges Ungewitter stob die Reiterschaar den Föhrenberg hinab.

Das war ein schaurig schönes Bild: das Jagen und Hasten und Stürzen — das Aufbäumen der getroffenen Rosse — und die Musik dazu und das Knattern der Chassepots und das gedehnte und zischende Pfeifen der Kugeln!

Das klang wie Höllenlärm!

Hans Jochen war seiner Schwadron weit voraus. — Sein Vollblutpferd griff mächtig aus. — Hans schwang, aufjauchzend vor Kampfeslust, seinen Pallasch im Kreise.

Da traf ihn ein furchtbarer Stoß an den Unterleib, und dann fuhr es ihm wie mit glühender Hand an der Hüfte entlang. — Einen Augenblick versetzte es ihm den Athem, und er knickte zusammen und drohte, vom Pferde zu stürzen. Und hinter ihm brauste donnernd die Masse seiner Reiter. Da faßte eine nervige Hand in die Zügel seines Wallachs. Sie riß das Thier beiseite, und in kurzer Zeit waren sie außer Bereich des Regiments.

Der treue Bernhard hatte seinen Herrn gerettet. — Er bettete ihn auf den Rasen, öffnete ihm die Halsbinde, stellte seine Feldflasche neben den Verwundeten, und dann stob er seiner Schwadron wieder nach.

Als Hans Jochen aus seiner Ohnmacht erwachte, lag er in einem fliegenden Lazarett.

Der Oberarzt trat auf ihn zu. „Na, Herr Leutnant, ich gratuliere! — Ein kleiner Streifschuß. — In acht Tagen können Sie wieder zu Roß. — Aber wenn Sie nicht zufällig die silberne Streichholzschachtel in der Tasche gehabt hätten — Sie hätten einen Unterleibsschuß weg — au weih! — Sehen Sie, so hat die Kugel Ihre silberne Schachtel zerwürgt."

Der Oberarzt nahm aus der Tasche einen silbernen Klumpen und gab ihn Hans Jochen.

Dieser blickte lange und feuchten Auges auf die Schachtel und sagte leise: „Meine Suse!"

Der Athem unter dem Mikroskop.

Die chemische Zusammensetzung der von Mensch und Thier ausgeathmeten Luft ist längst bekannt, und auch über die physiologischen Vorgänge, die bei der Athmung eine Rolle spielen, haben physikalische Untersuchungsmethoden Aufklärung gebracht. Nun aber scheint etwas ganz Neues hinzuzukommen. Der medizinischen Gesellschaft in Paris hat jetzt ein Dr. Courtade die Ergebnisse seiner Untersuchungen des Athems mit dem Ultramikroskop gezeigt. Demnach enthält die ausgeathmete Luft nicht nur Gase [illegible], Kohlensäure, Wasserdampf u. s. w., sondern auch eine Menge von festen Körperchen. Diese sind von mannigfacher Art und Form, bald starr, bald beweglich. In einigen kann man winzige Batterien in Stäbchen- oder in Kugelform (Kokken) vermuthen, und sicher ist das Vorkommen von kleinen Hautzellen (Epithel) im Athem. Das Verfahren, das der Forscher bei diesen Untersuchungen benutzt hat, ist sehr einfach. Man braucht nur einen Glasstreifen behauchen und die Athemtröpfchen verdunsten zu lassen, um dann an diesen Stellen mit dem Ultramikroskop Staubflecken beobachten zu können, die nicht weniger reichlich zusammengesetzt sind als diejenigen, die man bei der Verdunstung von Trinkwasser erhalten kann. Vielleicht wird die weitere Prüfung zum Nachweis von Unterschieden dieses Athemstaubes bei gesunden und kranken Menschen führen.

Spezieller Hemden-Verkauf!

Jetzt ist die Zeit, Eure Hemden zu kaufen. Wir haben große Preis-Herabsetzungen an allen Partien gemacht.

Reguläre $1.00 Hemden, hübsche Muster, mit angebrachten oder separaten Cuffs, alle Größen, reguläre $1.00 Hemden, jetzt zu **68c**

Die neuesten Muster in $1.50 u. $2.00 Hemden mit festen oder separaten Cuffs, in allen Größen. Versäumt nicht, diese $1.50 und $2.00 Hemden zu besichtigen, jetzt zu **$1.10**

Eine spezielle Partie von importirten Hemdenstoffen, von Wilson Bros. immer zu $2.50 verkauft, jetzt während dieses Verkaufes zu **$1.45**

Freie Koupon-Offerte

Bringt diesen Koupon mit Euch u. Ihr bekommt ein Paar echte 25c Holeproof Strümpfe absolut frei mit einem $1-Einkauf in uns. Ausstattungs-Dept.

Frei! ein Paar Holeproof Strümpfe, bringt diesen Koupon mit.

THE ARMITAGE
JOHN S. EDWARDS, Pres.
Milwaukee and Armitage Aves.

TEL. L.V. 593 & 5154
MOELLER & CO.
LINCOLN & SOUTHPORT

Preise für Samstag!

Groceries.		Fleisch.	
Mothers Oats, das Packet für	7c	Native Chuck Roast— für	10¾c
Frisch gebackene Cookies — das Pfund	8c	Fancy gerolltes Roast Beef, für	12¾c
Yankee Baby Sugar Corn— reg. Preis 12c, speziell	8½c	Fancy Hinterviertel Kalbfleisch, für	13¾c
Fould's Macaroni oder Spaghetti, 3 Packete für	11c	Fancy Vorderviertel Kalbfleisch, für	10¾c
Gold Dust Waschpulver— großes Packet	16½c	Kleine magere Pork Loins, für	11¾c
25c Flasche Batavia Catsup, speziell	17c	Kleine magere Pork Schultern, für	10¾c
Fancy Santos Kaffee— das Pfund	18c	Frankfurter Styl Wurst — für	10c
Postum Cereal oder Kneipps Malz Kaffee, großes Packet	18c	Bester kalifornischer Schinken, für	11¾c
Karo Corn Syrup — 3 Büchsen für	18c		

Groceries (Forts.)	
Pillsbury, New Century, Ceresota oder Washburn-Mehl —	
⅛-Faß Sack	78c
¼-Faß Sack	$1.56
½-Faß Sack	$3.12

Candies.		Drugs.	
Frische spanische gesalzene Peanuts, Pfund	10c	Graves Zahn-Pulver — 50c-Größe	25c
Leicht beschädigte 30c Chocolates, Pfund nur	12c	Duffy's Malt Whiskey— für	75c
Feine Chocolate Marshmallows, für	15c	Hostetter's Magenbitters — für	73c
		Pluto Water — für	25c

Liköre.	
Gold Label Port oder süßer Catawba-Wein, die Gallone	59c
Peter Hand's Tafelbier, Kiste mit zwei Dutzend Flaschen	65c

Hei't Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u. s. w., zu Fabrikpreisen. Krumme Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größtes Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte oder Arzneien Euch nicht heilen, versucht unsere sicheren, erprobten Heilmittel, welche niemals fehlschlagen, bei folgenden Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 kurirenn jeden noch so hartnäckigen Fall von geheimen Krankheiten und Urin-Leiden. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Tucker's Blue Specific kurirt Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 per Flasche. — Prof. DeBois Pastilles Vigorateur heilen Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Satz im Urin, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. — Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlke's Deutsche Apotheke,
441 Süd State Straße, Chicago, Ill.

Für Männer!
Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an Dr. WEISS, 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94.

Finanzielles.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
110 La Salle Strasse

Kapital und Ueberschuß $1,500,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Reise, Kassirer.
John Terborgh, Hilfs-Kassirer.

Kontos mit Korporationen, Firmen und Privatpersonen sind erwünscht.

3% Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen. mifrson*

Wollen Sie reich und selbstständig werden?

Das Geheimniß liegt in dem Wörtchen sparen, ohne dasselbe, ganz gleich, wie groß eines Mannes Einkommen, ist Reichthum und Selbstständigkeit unmöglich. Beginnt jetzt, Euer Geld zu sparen. Wir bezahlen 3% Zinsen auf Spar-Anlagen. — Zinsen halbjährlich gutgeschrieben.

North Ave. State Bank
Ecke North Ave. und Larrabee Str.
Offen Samstag Abend von 6—9 Uhr. bifrson*

Schiffskarten

$2 billiger als irgendwo.

Sprecht vor und findet aus. Beförderung nach Antwerpen, Rotterdam, Hamburg, Bremen, Wien, Budapest, Temesvar, Szegedin, Arad und sonstigen Plätzen in Europa. Gepäck vom Hause abgeholt und auf Dampfer befördert. Eisenbahnfahrt in Amerika ohne Umsteigen.

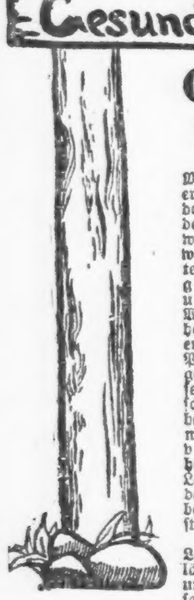
$28.50 für Freikarten von Europa; giltig 12 Monate.

Internationale Schiffsagentur
1568 N. Halsted Str.
Zwischen Clybourn und North Ave.
Aelteste und größte Agentur in Chicago.
Ich kann obige Firma als reell, prompt und sicher empfehlen.
ANTON BOENERT, General-Agent. Hotel Kaiserhof.
268 S. Clark Str. In Chicago seit 1871. 3feb,frfamodo*

Schiffs-Karten

Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP CO., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern
Abfahrt von Chicago am 14. und 28. Februar und am 14. und 28. März.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wendet Sie sich an

J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.



Erkrankte Männer.

[illegible]

State Medical Dispensary

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

[illegible]

Nur drei Dollars

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.

Lokalbericht.

Der stille Theilhaber.

Wurde heute Nacht auf frischer That ertappt.

Helden im Unterrock.

Hatten sich, mit ungeladenen Donnerbüchsen ausgerüstet, auf die Lauer gelegt.— Der Traum ist aus. — Wütherich verhaftet. — Abgefeimte Diebin.

Frau Elizabeth Kane und Frau Emma Carpenter, Inhaberin der Speisewirthschaft Nr. 710 West Van Buren Straße, wurden seit vier Wochen von einem Spitzbuben, der seit Monatsfrist allnächtlich sich mittels Nachschlüssels Einlaß in das Lokal zu verschaffen wußte, um Fleisch, Eier, Butter, Tafelsilber und Tischzeug bestohlen. Die wiederholt benachrichtigte Polizei bemüht sich vergeblich, des stillen Theilhabers habhaft zu werden. So blieb denn den Inhaberinnen des Lokals nichts weiter übrig, als selbst den Versuch zu machen, den Spitzbuben das Handwerk zu legen. Frau Kane bewaffnete sich mit einer alten Donnerbüchse, deren Schloß gebrochen war, Frau Kane mit einem ungeladenen Revolver. So ausgerüstet legten sie sich nach Thoresschluß in der finsteren Wirthschaft auf die Lauer. Sie brauchten nicht lange zu warten, als ihr stiller Theilhaber kam, um seinen Tribut zu holen. Der Spitzbube, ein Mohr, hatte eben den Eisschrank geöffnet, als die Frauen aus ihrem Versteck hervorsprangen, ihre Mordwaffen auf ihn in Anschlag brachten und „Hände hoch!" befahlen. Dem Ueberrumpelten lähmte der Schreck die Glieder. Er ließ sich ächzend auf einen Stuhl fallen, starrte die Frauen einen Augenblick angstvoll an, packte dann aber ein Schüreisen, drosch auf sie los und stürmte, ehe sie sich noch recht von ihrer Ueberraschung erholt hatten, zur Thür hinaus. Sie setzten ihm nach und sahen, daß er in die Barbierstube Nr. 626 S. Desplaines Str. flüchtete. Dort wurde später als der That verdächtig der 23jährige Farbige Oskar Conway verhaftet und von den beiden Frauen mit Bestimmtheit als der von ihnen überrumpelte Dieb bezeichnet.

Gräßliches Erwachen.

Wie gestern berichtet, wurden George Henderson und Gattin unter der Anklage, A. A. Braun, den Geschäftsführer einer Auto-Livery Company, mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben, den Großgeschworenen überwiesen.

Henderson hatte in dem Wahne gelebt, eine reiche Erbin geheirathet zu haben. Die junge Frau blieb auch vor Gericht dabei, daß ihr vor Jahresfrist verstorbener Vater ihr $2,500,000 hinterlassen habe. Ihr Mann hatte gleich nach der Hochzeit seine Stellung, die ihm $2500 das Jahr einbrachte, niedergelegt, um sich der Verwaltung ihrer Liegenschaften und ihres Vermögens widmen zu können. Gestern fiel er aus allen seinen Himmeln, als die Polizei ihm den Nachweis lieferte, daß er einer berüchtigten Gaunerin ins Garn gegangen sei. Seine Frau ist angeblich keine andere, als Mabel Keenor, deren Bild schon die Verbrechergallerie ziert. Sie hat mit einem gewissen Keenor zusammengelebt und für dessen Frau gegolten. Die Polizei bemüht sich jetzt, diesen Mann aufzustöbern.

Unsicheres Pflaster.

L. L. Beckert, Nr. 701 Dearborn Ave., wurde gestern Abend gegen 11 Uhr an N. State und Huron Straße von einem Wegelagerer überfallen, mit dem Revolverkolben niedergeschlagen und um seine aus $25 bestehende Baarschaft beraubt.

Der Thäter ist entkommen.

An Princeton Ave., nahe 31. Str., wurde Halmer Erickson, der im Elk-Hotel, an Van Buren und State Straße, wohnt, von einem Farbigen überfallen und um seinen Rock und $2.85 beraubt. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, des Raubgesellen habhaft zu werden.

Einbrecher drangen gestern Nachmittag unter Benutzung einer vom Fenster im dritten Stock des benachbarten Neubaues auf das Sims des offenen Schlafzimmer-Fensters geschobenen Planke in die Wohnung von Moritz H. Schiller, Nr. 5644 Prairie Ave. und stahlen Schmuck und Tafelsilber im Gesammtbetrage von $500. Sie haben sich und die Beute in Sicherheit gebracht.

Hinter Schloß und Riegel.

Margaret Graham, die moderne Pythia ,die, wie berichtet, von Frl. Lina Sanders bezichtigt wird, ihr Talismane in Gestalt „mystischer" Steine aufgehängt und sie unter Ausnützung ihres Aberglaubens um $800 geprellt zu haben, ist gestern in ihrem „Salon" im Hause Nr. 2918 Michigan Ave. verhaftet worden. Sie wird sich jetzt wegen angeblichen Erlangens von Geld durch falsche Vorspiegelungen vor dem Stadtrichter Newcomer zu verantworten haben.

Erhielt einen Denkzettel.

Frl. Mary Mead, Nr. 31 Ost 30. Straße, wurde gestern Abend an Wabash Ave., nahe 18. Straße, von einem gutgekleideten jungen Manne überfallen. Ihr Angreifer versuchte ihr die Börse zu entreißen. Sie setzte sich zur Wehr. Ihre Hilferufe brachten Straßengänger herbei, und die fielen über den Raubgesellen her und prügelten ihn, bis er bewußtlos zusammenbrach.

Im People's Hospital, wo er Aufnahme fand, wurde festgestellt, daß er einen Schädelbruch erlitten hat. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Es genügt zu sagen, daß unser großes 4-stöckiges Gebäude gepfropft voll war den ganzen Tag am **Mittwoch, den 8. Februar,** von der größten Masse **„entzückter" Käufer** die sich je in einem Laden in Chicago zusammenfanden, und daß wir uns vorbereitet haben für eine Wiederholung des enthusiastischen Einkaufens in allen Departements für

Heute Abend, Samstag und Sonntag Morgen.

Jedermann willkommen um diese Anhäufung von Waaren in Augenschein zu nehmen, ohne irgendwie zum Kaufen verpflichtet zu sein. — **Wir tauschen Waaren um oder erstatten auf Verlangen das Geld zurück zu irgend einer Zeit während oder nach diesem Verkauf.**

Ueberzieher. [illegible]

Anzüge. [illegible]

Knaben-Kleider. [illegible]

Speziell. [illegible]

Hosen. [illegible]

Hüte u. Ausstattungen. [illegible]

Schuhe. [illegible]

Für Kinder. [illegible]

Kommt heute; wir halten offen bis 10 Uhr Abends.

BENSON & RIXON Co.
Milwaukee Ave. at Paulina Str.

Offen jeden Abend bis 10 Uhr. Sonntag bis Mittag.

Allzu schlagfertig.

Unter der Anklage, den 19jährigen Clyde Dickey im Gefängniß zu East Chicago brutal verknüppelt und ihm das Nasenbein zerschmettert zu haben, ist der dortige Polizist John Weisenbach gestern verhaftet worden.

Das Opfer liegt, da Blutvergiftung eingetreten ist, in bedenklichem Zustande darnieder. Sein Vater, der Postmeister in Shelby, Ind., ist, hat den Haftbefehl erwirkt.

Die Frau entführt.

Der 34jährige Stephan Katzenberger, Nr. 3931 Armour Ave., erwirkte gestern vom Stadtrichter Hopkins einen Haftbefehl wegen angeblich unordentlichen Betragens gegen Frank Eckert, Nr. 4045 Armour Ave. Er bzichtigt Eckert, ihm die Frau entführt zu haben.

Lechzte nach Blut.

Der 40jährige Arbeiter Frank Bernesek, 4856 S. Wood Straße, wurde gestern Abend verhaftet, nachdem er angeblich im Verlaufe eines Streites mehrere Schüsse auf seine Frau und seinen Sohn abgegeben und, nachdem ihm der Revolver abgenommen worden war, seine Frau zu erstechen versucht und seine Tochter, die der Mutter beisprang, leicht verwundet hatte. Er wird sich unter der auf Mord und unordentliches Betragen lautenden Anklage zu verantworten haben.

Nahm französischen Abschied.

Frau Anna Goß, 2512 West Monroe Straße, ersuchte heute die Polizei, auf ihr Dienstmädchen Alice zu fahnden. Die Perle habe sich gestern Abend mit französischem Abschied empfohlen, und zum Andenken, Schmuck, Tafelsilber und Kleidungsstücke im Gesammtwerthe von $300 mitgenommen. Die Polizei hält Alice für eine professionelle Diebin, die nur in Dienst tritt, um die Dienstherrschaft bei erster Gelegenheit zu bestehlen. Sie glaubt auch, daß das Frauenzimmer hier eine größere Anzahl derartiger Diebereien verübt habe.

Die Zöglinge entkommen.

Feuer in der Hochschule zu Austin verursachte nur geringe Aufregung.

Auf dem Dachboden der Hochschule zu Austin brach heute vor der Mittagspause Feuer aus. Die Zögling marschirten ohne Ueberstürzung hinaus und entkamen ausnahmlos mit heiler Haut. Die sofort alarmirte Feuerwehr war pünktlich zur Stelle.

Das Feuer war auf bisher unaufgeklärter Weise im chemischen Laboratorium ausgebrochen. Es wurde vom Professor B. A. Peters entdeckt. Der zog als er Rauch wahrnahm, mit seinen Schülern erst nach einer anderen Klasse und benachrichtigte dann den Schulvorsteher George H. Rockwood. Dessen Sekretärin Ruth Heath, Nr. 2937 Wilcox Ave., zog nicht die Feuerglocke, sondern gab das übliche Glokkensignal, durch das der Schluß des Unterrichts verkündet wird.

Diesem Umstande ist es zu danken, daß sämmtliche Zöglinge ohne Ueberstürzung das Gebäude verließen.

Nachdem Herr Rockwood, von Lehrern und Zöglingen unterstützt, sich vergeblich bemüht hatte, das Feuer im Keime zu ersticken, wurde die Feuerwehr alarmirt.

Diese wurde ohne sonderliche Mühe des entfesselten Elementes Herr. Das Feuer wurde gelöscht, nachdem es insgesammt ($1000 Schaden angerichtet hatte. Die Ausbesserung des Schadens wurde sofort in Angriff genommen.

Keeley schuldig.

Die Geschworenen empfahlen aber milde Bestrafung.

Der frühere Staatsanwalts-Detektive Patrick J. Keeley wurde heute Morgen von den Geschworenen in Richter Clarks Gerichtshof des Meineids schuldig erklärt, doch billigte die Jury ihm mildernde Umstände zu. Als Keeley die Verlesung des Wahrspruchs anhörte, war er ersichtlich bewegt, sein Anwalt beantragte einen neuen Prozeß, und hierüber wird innerhalb der nächsten beiden Wochen argumentirt werden. Keeley hatte im zweiten Browne-Prozeß bezeugt, daß Hilfs-Staatsanwalt Arnold ihn beauftragt hatte, den Grandjury-Zeugen Beckemeyer auszuführen und „ihn richtig zu behandeln". Dieser Aussage folgte die Anklage auf Meineid und Keeley's Entlassung aus dem Polizeidienst. Der Fall Keeley ist der erste Erfolg, den Staatsanwalt Wayman im Browne-Lorimer-Skandal erzielt hat. Der Prozeß begann am Montag und dauerte bis gestern Nachmittag. Herr Arnold stellte auf dem Zeugenstande in Abrede, daß er zu Keeley die Worte gesprochen, die dieser ihm in den Mund legte.

Des Lebens Bürde.

Mehrere Personen haben sie heute von sich geworfen.

Der Koroner hatte sich heute mit mehreren Selbstmordfällen zu beschäftigen. Häuslicher Unfriede scheint den 30jährigen Joseph Stepek veranlaßt zu haben, sich in seiner Wohnung, 1318 W. 18. Str., zu erschießen. Er soll gestern Streit mit seiner Frau gehabt haben, die ihn dann verließ. Stepeks Leiche wurde heute von Nachbarn gefunden.

Mit Karbolsäure schaffte Frank Curnczerwineski, 2743 N. Central Park Ave., sich aus dem Leben, weil er leidend war und infolge dessen nicht beständig arbeiten konnte.

Im Keller seiner Wohnung erhängt gefunden wurde James Ceithaml, 4739 Honore Str., ein Arbeiter. Die Ursache dieses Selbstmordes ist nicht bekannt.

Klage eines Aktionärs.

Landübertragung seitens der Paso del Rio Industrial Co. die Ursache.

Auf Antrag von Dr. Frederick Everett, der angeblich 20 Aktien der Paso del Rio Industrial Company im Werthe von 2000 Dollars besitzt, hat heute Richter Petit im Kreisgericht um einen vorläufigen Einhaltsbefehl an das Direktorium genannter Gesellschaft erlassen. Es wird dem Direktorium untersagt, 75,000 Acres Land in Mexiko an einen der Direktoren, Dr. Albert J. Ochsner, zu übertragen. Dr. Everett verlangt in seiner Klage auch die Einsetzung eines Masseverwalters und die Aufhebung des die Uebertragung vorsehenden Abkommens zwischen Dr. Ochsner und den anderen Direktoren. Die meisten von ihnen wohnen hier. Das in Frage stehende Land ist mit einer Hypothek von $50,000 belastet, welche Dr. Ochsner mit Zustimmung des Direktoriums gekauft hat, nur wurde der Gesellschaft, es war im Dezember 1907 — das Recht vorbehalten, das Land innerhalb dreier Jahre zurückzuerwerben, inzwischen sollte es in Dr. Ochsners Verwaltung bleiben.

Das Direktorium will morgen über die Rückkaufsfrage berathen. Der Kläger behauptet, das Land habe jetzt einen Werth von über $300,000.

Bartzen greift ein.

Verhindert Gehaltsverminderungen im Gesundheitsamt und der Assessorenbehörde.

Countyrathspräsident Peter Bartzen vereitelte heute einen Versuch, Gehälter im Grundbuchamt und in der Assesorenbehörde herabzusetzen, indem er diese beiden Posten des Countybudgets mit seinem Veto belegte. Daraufhin wurde die ursprüngliche Empfehlung des Finanzausschusses, der die Gehälter auf ihrer gegenwärtigen Höhe belassen hatte, genehmigt.

„Ich gebe mich nicht zu einem Erpressungsversuch her", erklärte der Countyrathspräsident nach der Sitzung, auf die Gerüchte anspielend, daß die Herabsetzung der Gehälter versucht worden sei, um den Grundbuchführer und die Assessoren zu zwingen, gewissen Countykommissären einen Theil der Aemter in ihren Abtheilungen zu überlassen. Die Gehälter in der Assessorenbehörde hatten eine Herabsetzung um $19.791, die im Grundbuchamt um $8,700 erfahren. Beide Posten belegte der Präsident mit seinem Veto, und der Countyrath bewilligte daraufhin für die Aessessorenbehörde $265,900 und für das Grundbuchamt $71,400.

* Im Auditorium sind heute 300 Kohlengruben-Besitzer aus Illinois und Indiana in geschlossener Sitzung versammelt.

* Die 51jährige Frau Alice Eagle wurde heute im Gerichtshof Richter Clark's von einer Jury der Bigamie schuldig befunden, für geisteskrank erklärt und dem Irrenhaus in Kankakee überwiesen.

Erst Bettlerin, dann Millionärin.

In London starb Lady Meux, eine Dame, deren Leben ein ganzer Roman gewesen ist. Vor 50 Jahren war Lady Meux ein blutarmes Mädchen, das sich, um Almosen bettelnd, durch den Schmutz der östlichen Stadttheile von London schleppte. Sie hatte jedoch eine herrliche Stimme und ein Kunstfreund nahm sie eines Tages mit sich, adoptirte sie und ließ sie zur Sängerin ausbilden. Fünf Jahre später war die ehemalige Londoner Straßenbettlerin ein hell leuchtender Stern am Londoner Theaterhimmel. Der Baronet Sir Henry Meux verliebte sich in die schöne Sängerin und heirathete sie. Er war einer der reichsten Männer Englands und soll ein Jahreseinkommen von fast zwei Millionen Mark besessen haben. Die zu einer so hohen gesellschaftlichen Stellung und zu so großem Reichthum gelangte Lady Meux wurde aber nicht übermüthig, sondern blieb bescheiden und war wegen ihrer schrankenlosen Wohlthätigkeit weit und breit bekannt. Als sie Wittwe wurde — eine der reichsten Wittwen Englands — wollte sie, obwohl sie noch jung war, sich nicht zum zweiten Male verheirathen; sie widmete sich jetzt ausschließlich der Wohlthätigkeit. Während des Krieges im Transvaal schickte sie für die englischen Soldaten ganze Tonnen mit Medikamenten und Konserven nach Südafrika. Sie war auch eine intelligente Sammlerin von Kunstgegenständen und Antiquitäten; man kann sagen, daß sie Whistler, den später so berühmt gewordenen Maler entdeckt hat. Sie ließ sich von dem damals noch ganz unbekannten Künstler malen; als er sie während einer Sitzung in seiner schroffen Weise kränkte, sagte sie ruhig und bestimmt: „Hören Sie, Whistler, wenn Sie nicht wie ein gut erzogener Mensch sprechen können, werde ich das Bild von einem anderen Maler vollenden lassen." Die Drohung verblüffte den jungen Maler so sehr, daß er sich nicht mehr blicken ließ.

Die Katzen von Kilkenny.

Die Geschichte von den beiden Löwen, die einander bis auf die beiden Schweifwedel auffressen, und die in bekannten Scherzversen verewigt ist, wir
in einer englischen Zeitung auf di
„Katzen von Kilkenny" zurückgeführ
Während des irischen Aufstandes er
hielt dieser Ort ein hessisches Regimen
als Besatzung, und die Soldaten, un
ter denen jedenfalls Thierschutz un
ähnliche Bestrebungen durchaus unbe
kannt waren, veranstalteten Thierkäm
pfe, indem sie zwei Katzen mit de
Schwänzen zusammenbanden und si
an ihren vergeblichen Befreiungsversu
chen ergötzten. Da plötzlich erschie
der wachhabende Offizier in der Näh
und einer der Soldaten, der sein He
annahen noch rechtzeitig bemerkte, set
te schnell die Thiere in Freiheit, inde
er mit dem Säbel die zusammeng
flochtenen Schwänze durchhieb, so da
die armen Katzen, wenn auch m
Verlust des Schwanzendes, schleunig
entkommen konnten. Als der Offizi
fragte, was hier vor sich gegangen s
antwortete der Posten, daß zwei Katz
miteinander gekämpft und sich bis a
die Schwanzenden aufgefressen hätte

KNOOP'S GOOD TRADING
NORTH AVE. COR. VINE ST.

Spezielle Bargains für Samstag!

50zölli Panama, in zwei marineblauen Schattirungen, Cardinal, schwarz u. weiß, speziell für geschneiderte Skirts, passend — die Yard.. **50c**	Absolut echtschwarze baumwollene Strümpfe für Damen — 12½c Werth —Heute offerirt für nur **9c**
1.00 Foulard Seide für 72c — Blauer Grund; alle Größen von weißen Punkten; prachtv. reiche Atlas-Appretur; speziell, Yard........ **72c**	Eine Partie von schwarzen u. farbigen Kleider-Röcken für Damen — von reinwoll. Panama und Serge, $6 wth., für..... **$3.95**
Tennis-Flanell — In sehr hübschen Streifen; für Pajamas, Nachtkleider und Shirt Waists passend; 18c werth; für nur....... **12½c**	Flannelette Unterröcke für Damen — von rosa oder blau gestreiftem Shaker Flanell; große Sorte; stets zu 50c verkauft—heute...... **33c**
Wollene Kameelshaar Unterhemden und -Hosen für Männer; Größen 34 bis 46; 1.25 werth; spezieller Bargain....... **69c**	Baumwollenes geköpertes Roller-Handtuchzeug; mit Selvage an beiden Seiten, rother Rand, 16-zöll.; spez. Preis, Yd........ **3½c**
Kameels Haar wollene Unterhemden u. Beinkleider f. Damen; Größen 32 bis 44; 1.25 werth; spezieller Bargain........ **75c**	Sweetheart Seife — 5 Stücke für........ **20c** Banzai Zahnpulver — 10c Schachtel für........ **5c**

Haushaltungswaaren.	**Groceries.**
Hartholz Gardinen-Strecker, mit vernickelten Pins und Mittelstütze, für........ **59c**	Fancy gebrochener Reis — 3 Pfund für........ **10c**
Sets von 3 nickelplattirten Potts Bügeleisen — Griffe, Ständer, für........ **69c**	Fancy solid Meat Tomatoes, 3 Büchsen für........ **25c**
Importirte Porzellan Spucknäpfe, — hübsche Blumen-Dekorationen, für........ **29c**	2 10c-Büchsen Lincoln kondensirte Milch........ **15c**
Grau emaillirte Brot-Raisers, — mit Deckel versehen — für........ **59c**	15c Büchse Armours Pork and Beans, 2 Büchsen für........ **25c**
Grau emaillirte SaucePfanne, 4 Qt. Größe........ **15c**	15c Flasche Sniders Catsup— für........ **10c**
Waschkessel, mit Kupferrand u. -Boden — Nr. 8 Größe— für........ **79c**	2 5c-Stücke Old Dutch Scourene........ **5c**
Rock-Aufhänger—5c werth— 3 für........ **5c**	2 10c-Büchsen Swifts Pride Cleanser........ **15c**
	6 Stücke Swifts Pride Seife für........ **19c**
	Frei—2 10c-Stücke Palm Olive Seife mit je 10 Stücken Galvanic Seife für........ **45c**
	Frei—1 Stück Palm Olive Seife mit je 5 Stücken von Galvanic Seife für........ **23c**

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher